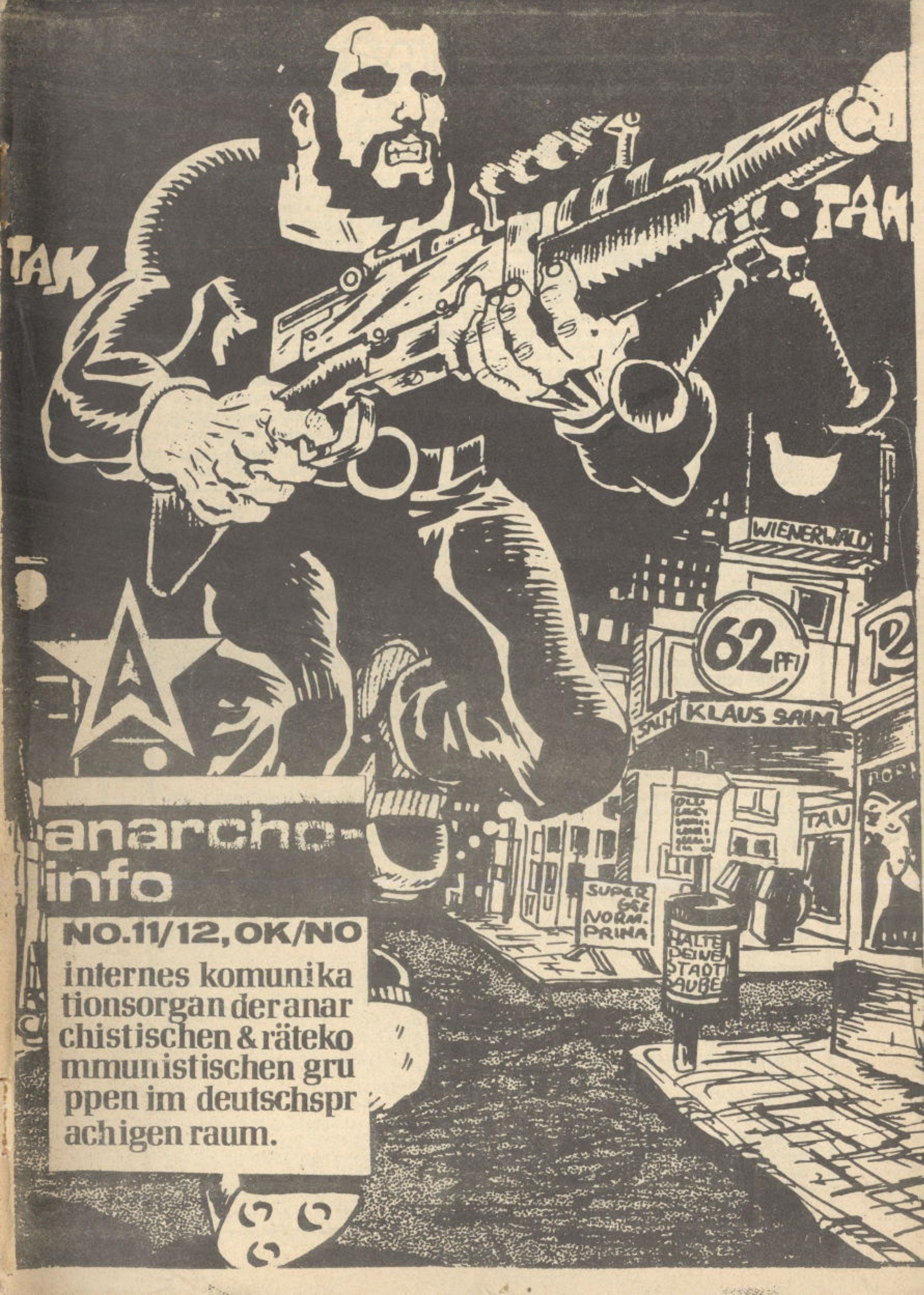

TAK
TAK
WIENERWALD
62 PFI
KLAUS SALM
SUPER
GE
NORM
PRIMA
HALTE
DEINE
STADT
SAUBE
anarcho-
info
NO.11/12, OK/NO
internes komunika
tionsorgan der anar
chistischen & räteko
mmunistischen gru
ppen im deutschspr
achigen raum.



anarcho-info

internes organ fr kommunikation
der anarchistischen und rätekom
munistischen gruppen in westdeu
tschland, westberlin, österreich
und der schweiz.

nr. 11/12 - 71 (okt.nov.)

auflage: 1000 druck; eigendruck preis: -,70 DM

impressum
redaktionsanschrift: rainer o.neugebauer,294 wilhelmshaven,si
edlerweg 11,tel 04421/34221.
zahlungen bitte per postanweisung an die redaktion oder auf p
ostscheckkonto klaus stowasser,ffm,nr. 96619,kennwort 'info';
bis zu 2 infos auch in briefmarken a.d. wetzlarer büro,klaus
stowasser,633 wetzlar,fischmarkt 8.

inhalt

GRUPPEN
wetzlar.........................4
berlin (SPK)...................26
frankfurt (SZ;SW/AO)......36
osnabrück 40
darmstadt (roter mohn)....41
bremen 45
wilhelmshaven (asy) 42
münchen 45
hannover (mih)...............46
mainz (fnl) 47
berlin (883) 48
basel 49
zürich 51
zürich,kritik 18
kurznachrichten (aachen,
aschaffenbg,giessen,hamburg,
köln,mühlheim,herborn,sie-
gen,tübingen,vechta,zürich
u.a.)..............................50

AUSLAND
türkei (pf) 10
pariser kongress 14
pariser kongress (souchy).16
frankreich 1 (barrué).....17
frankreich 2 (a.d.)........19
china 21
österreich 24

KAMPF
bundeswehr-arbeit 6
tarifverhandlung (pf) 8
bullenterror 32
hausbesetzung ffm. 34
strauß in bremen 44
schwarzweib/ao 39

GEFANGENENHILFE
schwarzkreuz nachr. 25
schwarze hilfe " 25
anti-unterdr.kampagne 25
knastadressen 26
knastbriefe bongartz 28
knastbriefe teufel 29
knastbriefe berberich 30

THEORIE
wert der arbeit (zür.)....51
kritik dazu 18
anti-huppertz-polemik.....55
landauer-ramus-rezension..56
zur gewaltfrage 58
leninismuskritik (II) 60
güster-paper (II) 65

LITERATUR
schulungskonzept sw/ao ...39
bücherliste (info)..........68
druck,zeitungen 67
neuerscheinungen 67
landauer-ramus-rezension..56

SONSTIGES
editorial..................... 3
büro wetzlar 3
notizen 5
kleinanzeigen 66
anarcho-kacheln ....[illegible]

editorial

wie man sieht,ist das anarcho-info nicht eingestellt worden.im g
egenteil.wir liefern hiermit info erstmalig in offsett,din a 5 und
für 70 pfg. als doppelnummer für die monate oktober/november.
grund:so drucken wir im endeffekt billiger,schneller und vor all
em leserlicher und kommen so einem brennenden wunsch unserer verehr
ten kundschaft nach.der druck ist kostenlos;(auf der maschine des w
etzlarer büros) lediglich die materialkosten sind aufzubringen,sowi
e die versandkosten.
trotz unseres eindringlichen aufrufes,alle genossen abbonnenten
mögen ihre infos und - rechnungen bezahlen,haben nur etwa 11 prozen
t dies getan - dann aber so gründlich (z.t. mit spenden),daß wir da
von die neue nummer finanzieren können.grundsätzlich gilt jedoch we
iter:WIR KÖNNEN INFO NUR FORTFÜHREN,WENN DIE BEZAHLUNG REGELMÄSIGER
WIRD! kleinabbonnenten schlagen wir vor:bei bezug von ein oder zwei
infos,bitte in briefmarken zahlen (auch die bisher nicht bezahlten
infos!) an das wetzlarer büro,633 wetzlar,fischmarkt 8,k.stowasser.
von den fragebogen sind nicht einmal 10 stück zurückgekommen.wir
wollen uns nicht entblöden,nochmals auseinanderzusetzen,wie wichtig
dieser bogen ist,und warum wir ihn machen,und müssen daher die nich
tbeantwortung als bewußte torpedierung unserer koordinationsbestreb
ungen auffassen.
wir möchten nochmals darauf hinweisen: j e d e r kann in info s
chreiben.denkt nach,ob ihr nicht irgendwas wisst,was auch andere in
teressieren könnte - wir können nicht jeden schriftlich auffordern!
artikel bitte an die redaktion:rainer o.neugebauer,294 wilhelmshave
n,siedlerweg 11,tel. 04421/34221.(die mutter ist vertrauenswürdig!)
info wird nach wie vor in wilhelmshaven und wetzlar je zur hälft
e gemacht;die kooperation klappt recht gut.
bezahlungen bitte per postanweisung an die redaktion,oder an pos
tscheckkonto klaus stowasser,frankfurt/m nr. 96619,stichwort 'info'

- die redaktion -

zweiter rechenschaftsbericht des wetzlarer büros

hals über kopf,ohne es recht eigentlich schon zu wollen,sind wir mi
tten in die arbeit gesprungen:mit der 883-hilfe. auf unseren rundbri
ef kamen in kürzester zeit über 500mark zusammen. das resultat lieg
t vor: 883 nummer 85 ist soeben erschienen. ein testfall,daß eine z
entrale koordinationsstelle in unserer derzeitigen organisationspha
se sehr wohl eine funktion erfüllt.
ursprünglich wollten wir die arbeit erst aufnehmen,wenn handarch
iv,bestandsaufnahme und materialeingang aufgebaut,geleistet bzw.ges
ichert ist.was das archiv betrifft (das sich aus privatanchiven von
2 genossen zusammensetzt),so ist es mittlerweile einsatzbereit,und
hat bisher über 40 anfragen beantworten können.die phase der bestan
dsaufnahme ist noch lange nicht abgeschlossen:augenblicklich halten
wir kontakt zu etwa 50 gruppen oder gruppierungen und ca 300 genoss
en,die nicht in gruppen organisiert sind. es sind aber noch viele a
dressen zu überprüfen,ebenso wie wir laufend (zufällig) neue gruppe
n entdecken und von neuen genossen erfahren.der materialfluß hat si
ch mittlerweile auch in bewegung gesetzt,könnte aber reger sein.noc
hmal: wir bitten a l l e gruppen und genossen,uns r e g e l m ä
ß i g alle ihre materialien (paper,flugblätter,protokolle,zeitunge
n) zuzusenden,womöglich doppelt,damit wir sie dann auf anforderungen
an interessierte genossen,die sich mit ähnlichen themen beschäftige
n,weitergeben können.ebenso bitten wir um laufende unterrichtungen
über arbeit,projekte und gruppensituation.einige gruppen arbeiten s

chon rege mit.
bilanz:wir haben über 5oo briefe geschrieben,2 rundbriefe,irre m engem an matetial verschickt,archiv ausgebaut,883-unterstützung organisiert,die anti-unterdrückungs-kampagne mit organisiert,für die schwarze hilfe straßenverkauf mit büchern undpostern gemacht und geld gesammelt,kontakt zu den umliegenden gruppen aufgenommen und die hälfte von info gemacht. außerdem haben wir jetzt endlich unsere drückmaschine;ihr erstes produkt liegt gerade vor dir!
sicherheit:natürlich haben wir uns gedanken darüber gemacht.und es ist sicher:diese gedanken haben ihren niederschlag in bestimmten vorkehrungen gefunden,die wir natürlich nicht veröffentlichen.wer also meint,mit uns aus gründen der sicherheit nicht zusammenarbeiten zu können,oder die einrichtung per se verurteilen,sollten sich erst mal (schriftlich oder persönlich) infprmieren,bevor sie ein urteil fällen. im übrigen ist ja bekannt (und sollte auch bekannt bleiben): wir halten kontakt zu 'l e g a l' arbeitenden gruppen!
finanzierung:wir haben bisher das büro aus eigener tasche zahlen können:konkret etwa 3oo mark bisher.wenn es irgend geht,wollen wir das auch weiterhin so halten. trotzdem möchten wir aus den posterverkäufen der ppc (polit-poster-cooperative/wetzlar) mit der zeit einen kleinen fonds aufbauen,von dem man im notfalle schnell und unproblematisch geld abgeben kann (für schwarzkreuz oder einen fall wie 8 883) daher rufen wir nochmal alle genossen auf,anarcho-kacheln und polit-poster zu kaufen,und weiterzuverkaufen,was erfahrungsgemäß in schulen,unter freunden,auf der straße oder in flohmärkten sehr gut geht.
arbeit:anfänglich wurde die arbeit ausschließlich von zwei genossen gemacht;mittlerweile haben sich aber 3 weitere kommunemitglieder und ein genosse bereiterklärt,sich zu beteiligen,und werden jetzt eingearbeitet.
zentralisierung:wir möchten nochmal betonen:wir haben das büro weder aus freude noch aus eigenem antrieb gemacht,sondern in sievershausen das imperative mandat erhalten,die aufgabe zu übernehmen,was wir tun werden,bis entweder die aufgabe erfülltist,oder uns die genossen das vertrauen entziehen.sobald das büro gut läuft (etwa nächstes frühjahr) wollen wir es an eine andere gruppe abgeben.außerdem meinen wir,daß das büro nur solange bestehen sollte,wie es gebraucht wird,d.h.daß es nur vorbereitenden charakter für eine föderation haben soll.
kongress: grundsätzlich sind wir bereit und in der lage,in wetzlar einen anarcho-kongress der mitarbeitenden gruppen abzuhalten.wir bitten um inhaltliche und terminliche klärung! vorschläge...!

zur GRUPPE WETZLAR
die junge gruppe bestand bisher ausschließlich aus der kommune. mittlerweile hat sich um die kommune (7 mann) ein sympathisantenkreis mehr oder weniger zufällig angesammelt,so daß wir zwischen 1o und 15 genossen sind,die aber mehr als gruppierung,als als gruppe gelten derzeitig hauptaufgabe ist das büro.eine genossin arbeitet auf dem erziehungssektor.die kommune betrachtet ihre politsche arbeit vor allem auch in der individuellen emanzipationin der gruppe (vgl.info 91) wir beteiligen uns an der anti-unterdrückungskampagne,und produzieren/verkaufen dafür poster.weiterhin haben wir zu gruppen in der umgebung (giessen,herborn,frankfurt,marburg,siegen,mainz) kontakt aufgenommen.
die persönlichen beziehungen untereinander bessern sich erstaunlich schnell - es besteht die bereitschaft zu schulung.einen ausführlichen bericht werden wir später erstellen. -büro wetzlar -

NOTIZEN

SPANIEN

"...in asturien,wo die bergarbeiter seit anfang oktober streiken ist die lage gleichbleibend.für die kommenden tage werden in gijon mehrere schiffe erwartet,die für die eisen-und stahlindustrie kohle importe aus polen bringen. ein weiteres mal 1) unternimmt es also das kommunistische polen,den streik der asturischen bergarbeiter zu brechen.



...in asturien - wo bis jetzt noch kein arbeiter verhaftet wurde,übersteigen die verluste der nationalen gesellschaft HUNCA schon 3oo.ooo tonnen kohle.die lagerbestände der eisen-und stahlindustrie asturiens reichen nur noch für einen monat.
angesichts der bevorstehenden ankunft von mehreren tausend tonnen polnischer kohle erklärte ein gewählter sprecher der arbeiter:DAS IST EINE HÖCHST SELTSAME ART VON PROLETARISCHEM INTERNATIONALISMUS."
1)im frühjahr war ein transport polnischer kohle nach spanien,während die asturischen bergarbeiter streikten an der solidarität der französischen hafenarbeiter gescheitert,die die ladung nicht weiterverladen hatten.offiziell sollte der ansche in erweckt werden,die importe stammten aus frankreich.
(le monde,2.nov.s.4)

DEUTSCHLAND

Gegen seine 16monatige „Untersuchungshaft" und Schikanen im Gefängnis Landsberg protestierte der nicht rechtskräftig verurteilte Fritz Teufel mit einem neuntägigen Hungerstreik, der gewaltsam beendet wurde.



Er wird beschuldigt, an zwei Anschlägen mit Molotow-Cocktails in München beteiligt gewesen zu sein. Beweise liegen keine vor. Im Januar wurde er vom Landgericht München II zu zwei Jahren Haft verurteilt. Selbst der Rechtsexperte der bürgerlichen „Süddeutschen Zeitung", Ernst Müller-Meiningen jr., meinte, er „hätte unbedingt freigesprochen werden müssen". In seinen Briefen aus dem Gefängnis skizziert Fritz Teufel sein Verhältnis zur verbalradikalen Linken: „Kautsky und Co. waren die Ahnherren aller verbalradikalen Abwiegler, aktionsfeindliche Theoriesilos, die treuen Hüter von Organisationen (Mitglieder, Pöstchen, Parteikasse) – die ihnen für den Kampf zu schade waren. Die Überbetonung des deterministischen Elements im Marxismus (sie kommt schon, sie kommt schon, die Revolution) produzierte einen Fatalismus, demgegenüber selbst die Revisionisten recht hatten (weil sie immerhin was taten)." (17.7.70)

„In einer KPD/ML-Schrift wird auf die Septemberstreiks Bezug genommen. Alle Organisationen machen das übrigens. Aber auch hier fehlt jede Analyse, die Septemberstreiks werden in das Legendennetz eingewoben wie Stalin, Mao und Albanien. Alle positiv eingesetzten Zitate stammen von Lenin oder Mao und passen deshalb natürlich so besonders gut zur Situation jetzt und hier. Kurz und schlecht, der Rote Morgen ist eine derartige Ausgeburt des Schwachsinns, daß die Bildzeitung sich dagegen als ein Produkt schöpferischen Geistes ausnimmt, in der wenigstens ein verzerrtes Abbild unserer Realität sich spiegelt. Die totale Identitätslosigkeit klammert sich an Ikonenbilder von Lenin und Mao, unfähig, deren Ideen schöpferisch anzuwenden. Gegen diese ‚richtige Linie' hat jede Art des Opportunismus recht." (15.8.70)

„In völliger Übereinstimmung mit Staatsapparat und Verdummungsindustrie werden alle Genossen als ‚Anarchisten' denunziert, die von Polizei, Geheimdienst etc. beschuldigt werden, an Anschlägen auf Agenturen des Imperialismus, Befreiungs- oder Expropriations-Aktionen beteiligt gewesen zu sein." (23.10.70)

„Die Revolution stirbt nicht an vergitterten Fenstern." (30.7.70)

RUSSLAND

die union der s o z i a l i s t i s c h e n sowjetrepubliken, auch kurz udssr,gewährte dieser tage dem neuen ultrarechtsregime des generals banzer in bolivien,das im august



durch einen putsch und den sturz der linken regierung torres an die macht gekommen war einen kredit über 7o millionen us-dollar. d a s ist ein weiterer,erfolgreicher schritt zur erreichung des weltkommunismus...!



NICHT VERGESSEN!

nächstes frühjahr will schmidt schnauze,oberpig der bundeswehr und bester noske,den es je gab,unsere autos requirieren.
WIRST DU IHM DEINES GEBEN?
die patrizier proben den notstand...

ZUR Bundeswehr-ARBEIT:



"SOLL ICH GEH'N IN DIE ARMEE? - WENN DU STARK GENUG BIST - GEH!"
"LERN MIT IHREN WAFFEN KÄMPFEN - DENN WIR BRAUCHEN SIE EINMAL"

dieser bericht erreichte uns anonym.

es sieht unserer einschätzung nach zur zeit in der buwe so aus,daß die
neuen rekruten,die zum größten teil schon aus dem berufsleben kommen,k
ritischer und selbstbewußter sind,als die soldaten,die vor einem jahr
eingezogen worden sind. das mag allerdings mehr darauf zurückzuführen
sein,daß der drill in der buweh auch den,der mit den besten vorsätzen
hierhergeht,fertig macht.das gefühl,den vorgesetzten hilflos ausgelief
ert zu sein,zermürbt viele soldaten und macht sie unpolitisch.dieses g
efühl besteht völlig zu recht,denn der vertrauensmann ist eine witzfig
ur ohne wirkliche mitspracherechte und die möglichkeit der beschwerde
beinhaltet zweierlei: daß man dumm auffällt und daß die beschwerde sow
ieso abgelehnt wird.so ist es passiert,daß genossen,die sich beschwert
en,offen mitgeteilt wurde,daß der militärische abschirmdienst sich mit
ihnen befassen werde,de der beschwerdeinhalt angeblich agitatorischen
charakter habe.
wir haben hier in der buweh mehrere möglichkeiten zubarbeiten:
1) den dienstbetrieb durch beschwerden,aufmotzen im unterricht,befehls
verweigerung und teilnahme an demonstrationen in uniform zu stören,ohn
e ihn jedoch ernsthaft zu gefährden. dieser weg liefert natürlich den
vorgesetzten jede menge vorwände,uen genossen zu versetzen,disziplinar
strafen oder erzieherische maßnahmen zu verpassen.dieser nervenzermürb
ende weg wird von vielen dkp-leuten gegangen.
2) sich zu gruppen zusammenzuschließen,die sich damit befassen,kritik
und selbstkritik zu üben und so den einzelnen genossen besser in die
lage zu versetzen zu argumentieren und zu agitieren.daneben haben wir
in der gruppe die möglichkeit,unsere erfahrungen zu konkretisieren und
unser vorgehen im unterricht z.b. aufeinander abzustimmen.
3) der radikalste weg ist natürlich der,soweit wie möglich in der buweh
hierarchie aufzusteigen,um so gezielte sabotageakte durchführen zu kön
nen.

wir haben uns für den zweiten weg entschieden,da wir den ersten für
unklug und ungeschickt halten und den dritten für zur zeit unmöglich u
nd unnötig.

hier in der buweh wird es den durch zahlreiche fraktionskämpfe frus
trierten genossen zum erstenmal klar,daß nur die gemeinsame aktion all
er linken zum erfolg führen kann.

so gibt es in unseren gruppen neben uns anarchisten dkp und kpd/ml
ebenso wie salz-mitglieder und pazifisten.

unsere gruppenarbeit hat sich bisher im wesentlichen auf die oben a
ufgeführten punkte beschränkt.im folgenden papier,das wir gemeinsam er
arbeitet haben,haben wir ganz kurz die funktion der buweh untersucht:

"wenn wir das ezil haben,die buweh soweit wie möglich funktionsunfä
hig zu machen,so müssen wir als erstes die aufgaben der buweh erkennen
und danach unser handeln ausrichten. aufgaben der buweh:

außenpolitisch hat die buweh die aufgabe,das bestehende gesellschaft

ssystem der brd. zu schützen,bzw. seinen einflußbereich auszudehnen.
obwohl sie einen aggressiven charakter hat,schließt das natürlich ei
nen verteidigungsfall nicht aus.
innenpolitisch: die buweh stellt die wirksamste und weitgehendste wa
ffe (neben polizei,werkschutz,grenzschutz) des systems gegenüber inne
ren spannungen dar. bei wirtschaftlichen krisen kann die buweh durch
ihr potential an arbeitskräften streikbrecherfunktion übernehmen.wei
terhin ist die buweh ein mittel zur abschächung,überbrückung,bewälti
gung dieser krisen,indem sie in der lage ist,marktunabhängige aufträ
ge zu erteilen,da sie aus dem steueraufkommen finanziert wird.
buweh als abgeschlossenes gesamtsystem: für die in ihr befindlichen
menschen stellt die buweh ein herrschafts- und damit unterdrückungss
ystem dar,das dem der gesamten gesellschaft entspricht und dazu dien
en soll, die wehrpflichtigen,die gerade im schule,betrieb und uni ge
lernt haben,für die durchsetzung ihrer rechte zu kämpfen,wieder einz
ugliedern und anzupassen.

aus der einsicht in diese aufgaben leiten sich unsere handlungen
ab,die zur zeit nur darin bestehen können,die soldaten immer wieder
zu informieren und z u agitieren.(mündlich,durch flugblätter,zeitun
g)daneben können wir allenfalls beispielhaft wirken,indem wir die au
torität der vorgesetzten lächerlich machen,sie verunsichern und so
versuchen,den gehorsam gegenüber den vorgesetzten zu brechen.trotzde
m müssen wir auch in der lage sein,wenn die lage sich zuspitzen soll
te und es erforderlich ist,sabotage an einrichtungen der buweh durch
zuführen.wir müssen alle legalen und illegalen kampfmaßnahmen aussch
öpfen und miteinander kombinieren,um so die moral der truppe zu schw
ächen,und so die kampfkraft zu unterminieren."

(aus paper nr. 1 unserer gruppe)

für viele genossen hat die gewalt ja eine ungeheure attraktivität
.wenn sie ihren joint beiseitelegen,faseln sie vom bewaffneten kampf
,möchten wie der 'typische' anarchist mit schlapphut und bombe durch
die straße toben. sie wundern sich dann,warum wir hier kein dynamit
und keine gewehre klauen können.und warum? weil sie träumen,weil be-
waffneter kampf hier und jetzt nicht möglich ist.immer wieder hören
wir auch von anarchisten lobeshymnen auf die raf. und das,obwohl die
genossen doch wirklich sehen sollten,daß eine kleine,bewaffnete grup
pe nicht die geringste chance gegen das übermächtige system von poli
zei und armee hatwenn sie nicht vom ganzen volk unterstützt wird.und
dann sollte sich besser das ganze volk erheben und reinen tisch mit
seinen herrschern machen.außerdem unterscheidet sich die raf von den
anderen ml-gruppen doch nur dadurch,daß sie die knarre schon in der
hand haben.die einen wie die anderen stehen der befreiung der lohnab
hängigen im wege und werden im laufe der zeit verschwinden.

zudem sieht die ganze praxis der raf doch so aus,daß sie ständig
auf der flucht sind,daß sie ihr eventuell erbeutetes geld für sich v
erbrauchen und von dem menschen,die sich im ausbeutungsverhältnis be
finden,isoliert sind.

wer also meinte,er müsse zur buweh gehen,der sollte sich sehr gen
au prüfen,ob er in der lage ist,dem psychischen und physischen druck
zu widerstehen.wenn er da nicht völlig sicher ist,sollte er lieber d
raußen bleiben,denn dort nützt er uns mehr.aber die bewußtesten geno
ssen,die sollten sich hineinstürzen um die maschine buweh zu zerstör
en.

DAS VOLK WIRD SIEGEN !

Tarifverhandlungen:

Die Diktatur der Unternehmer

Je weiter die Glanzzeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs in der BRD in die Ferne rücken, je mehr die produktive Entwicklung stagniert, um so offensichtlicher werden die Spiegelfechtereien und die Betrugsmanöver, mit denen die Unternehmer die Arbeiter übers Ohr hauen.

Offensichtlich wird, daß sie sich mit den Tarifverhandlungen ein Instrument geschaffen haben zur Disziplinierung der Arbeiterklasse, ein Instrument, welches ihnen den dauernden sozialen Frieden garantiert. Dies um den Preis, daß sie einmal im Jahr sich bereit erklären, die Verkaufsbedingungen für die Arbeitskraft neu auszuhandeln; das heißt um den "Preis", daß sie einmal im Jahr Löhne und Arbeitszeit an die kapitalistische Konjunktur anpassen können.

Aber klar wird auch, daß es nicht das Interesse der Arbeiter ist, Opfer zu bringen für ein "Gemeinwohl", welches nicht ihr Gemeinwohl ist. Daß es nicht das Interesse der Arbeiter ist, sich zu bescheiden, Entlassungen und Fabrikschließungen hinzunehmen, damit die Unternehmer einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung vorbereiten können.

Die kapitalistische Konjunktur ist nicht das Problem der Arbeiter!

In der BRD steuern die Unternehmer die Krise herbei und erzwingen damit das Wohlverhalten der Arbeiter! Gleichzeitig sind sie dabei, immer größere Teile ihrer Produktion ins Ausland zu verlagern und machen sich damit nicht nur von der nationalen Konjunktur unabhängig, sondern führen zugleich systematisch eine begrenzte Produktionseinschränkung in der BRD ein.

Aber sie disziplinieren die Arbeiter nicht nur, indem sie ihnen die Rücksicht auf ihre Konjunktur aufzwingen. Sie versuchen auch, die Lage der Arbeiter möglichst einzig und allein auf Lohnfragen zu beschränken.

Wenn es nach ihnen ginge, wären die zunehmende Schwere, Schädlichkeit, Intensität und Stumpfsinnigkeit der Arbeit mit ein paar Prozenten mehr ausgeglichen. Aber die Frage ist nicht nur, was man mit den zusätzlichen Prozenten eigentlich zusätzlich anfangen kann, sondern die Erfahrung zeigt auch, daß das nur der schäbige Preis ist, den sie bezahlen, um die Arbeiter während der nächsten Laufzeit wieder ungestört herumschieben zu können, oder sie - wenn es passt - auf die Straße zu setzen.

Lohn allein genügt nicht, um die Lage der Arbeiter zu verändern!

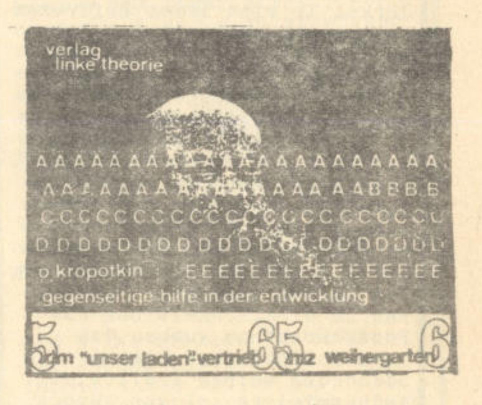
Um die Kampfkraft der Arbeiter zu brechen, versuchen sie, jeden einzelnen so zu isolieren, daß er nur noch einem möglichst hohen Lohn nachrennt, und diese Spaltung setzen sie mit den Prozentlohnerhöhungen fort.

Um die eigentlichen Interessen der Arbeiter zu unterdrücken haben sie sie an ihr Profitinteresse gebunden, das sie Gemeinwohl nennen. Aber es wird immer deutlicher, daß die Interessen der Arbeiter mit dem Wohl der Kapitalisten nichts gemein haben!

Notwendig ist die Entschlossenheit und Solidarität der Arbeiter, um die wirklichen Aufgaben kollektiv anpacken zu können:

Proletarische Front
Gruppe Hamburg





Erklärung zur Lage der Türkei anläßlich der Verurteilung von 18 Genossen.

Der türkische Staat bedroht 18 Genossen mit der Hinrichtung. Diese Maßnahme wirft ein Schlaglicht auf die hierzulande wenig beachteten Klassenkämpfe in der Türkei.

Die Türkei, strategische Achillesferse des kapitalistischen Europa birgt bedeutende, gerade auch von der Bundesrepublik Deutschland dringend benötigte Rohstoffe in ihrem Innern, hunderttausend von türkischen Bauern wurden gezwungen, das Land zu verlassen, um sich vor allem in der BRD und in Frankreich zu verdingen.

Der antikapitalistische Kampf der türkischen Arbeiter und Bauern ist ein bedeutender Faktor der europaischen sozialistischen Revolution.

Unter welchen Bedingungen sind die türkischen Arbeiter und Bauern zum Kampf angetreten?

Seitdem nach dem Ende der kemalistischen Herrschaft vor über 20 Jahren das Land für das westliche Monopolkapital geöffnet wurde, geriet die Türkei in eine immer hoffnungslosere Abhängigkeit von den USA und später auch von der EWG. Ohne Rücksicht auf den historischen Zustand der türkischen Gesellschaft wurden außerordentlich umfangreiche und nach den modernsten Gesichtspunkten produzierende Rohstoffindustrien neben gewissen Massengüterindustrien errichtet. Was als Fortschritt der industriellen Entwickelung der Türkei ausgegeben wurde, war in Wirklichkeit nur ein Fortschritt im Ausbau des imperialistischen Systems zur Sicherung seiner Profite, die industriellen Anlagen wurden nach Art und Umfang stets so konzipiert, daß der Türkei eine Entwickelung zur relativen Selbstständigkeit unmöglich gemacht wurde. Die Industrien konzentrieren sich in Schwerpunktgebieten, vor allem im Raum von Zonguldak am Schwarzen Meer, sowie in den handelgünstig gelegenen großen Städten Istanbul, Izmir und Ankara. Die Unternehmen sind fast vollständig ausländisches Eigentum, die türkischen großbürgerlichen Elemente sind entsprechend schwach und kooperationswillig. Da Existenz und Funktion der türkischen Großen Industrie, auf die letztere ihre Privilegien gründen, auf Gedeih und Verderb vom imperialistischen Weltmarkt abhängen, sehen sie keine andere Möglichkeit zur Sicherung ihrer Privilegien, als die Politik der bedingungslosen Unterstützung des ausländischen Monopolkapitals.

Verbündete finden sie in den feudalen Grundbesitzern, die mit Gewalt den status quo auf dem Lande verteidigen, sowie in der Generalität der Streitkräfte, die ihre Position ebenfalls nur in vollkommener Abhängigkeit von der NATO verteidigen kann.

Das Bündnis dieser drei Gruppen ist somit gekennzeichnet durch eine Interessenidentität mit dem imperialistischen Monopolkapital, sowie der daraus resultierenden gemeinsamen Angst vor den revolutionären Arbeitern und Bauern.

Untereinander jedoch sind sie nicht immer einig. Besonders die Grundherren haben vielfach noch nicht erfaßt, wie sehr die fortgesetzte Kapitalisierung der Landwirtschaft, auch wenn sie kurzfristig zu ihren Lasten zu geschehen scheint, dennoch ihnen selbst neue Möglichkeiten des Reichtums erschließt. Dennoch setzt sich auch bei ihnen immer mehr die Erkenntnis durch, daß Entschädigungsleistungen des Staates sich vorzüglich zur Anlage in neuen Industrien eignen, wo sie - langfristig - eine sichere und reichhaltige Profitquelle sind. Weil sie die Vorteile ihrer eigenen Transformation in industrielle bzw. Finanzkapitalistischen

häufig noch nicht sehen, begreifen sie auch noch nicht immer die objektiv für sie vorteilhafte Politik der Regierung, was zuweilen zu anachronistischen Schattengefechten mit der Regierung führt.

Durch die Politik der bedingungslosen Unterordnung unter die Interessen des ausländischen Monopolkapitals haben diese drei Gruppen die Türkei in der Vergangenheit in eine ausweglose Lage manövriert.

- Die wirtschaftliche Lage des Landes ist katastrophal. Kürzlich mußte das türkische Pfund um mehr als 63 % (!) abgewertet werden, um den Bankrott der schwächlichen Exportindustrie (hauptsächlich Landwirtschaft zu verhindern.

- Hunderttausende von Bauern sahen sich gezwungen ihre winzigen unrentablen Höfe zu verlassen, um - ohne jede Hoffnung auf Arbeit im Lande selbst - schließlich nach Zentraleuropa abzuwandern. Hunderttausende ihrer Leidensgenossen warten an der Peripherie der großen Städte in Elendsquartieren auf ihre Ausreisegenehmigung.

- Entsprechend der wirtschaftlichen und sozialen Situation hat sich die Gefahr für die herrschende Klasse der türkischen Gesellschaft erhöht. Die Kämpfe der Arbeiter und Bauern zwangen der Regierung wiederholt den Notstand auf, zuletzt für dauernd.

Angesichts dieser Lage geriet die kleine und mittlere Bourgeoisie von Industrie, Handel und Handwerk in Panik. Den eigenen Ruin hier und die sozialistische Revolution dort vor Augen, verlangte sie Reformen, d.h. sie suchte nach einem Ausweg für ihre eigene Rettung als Klasse im Rahmen des Kapitalismus. Der "Ausverkauf" an die USA und Westeuropa, so forderten die Kräfte, solle einer maßvoll betriebenen Protektionspolitik weichen. Zur Lösung der inneren Schwierigkeiten verlangten sie den Einsatz technokratischer Methoden des Managements, sowie staatsdirigistische Maßnahmen.

Unterstützt wurden sie von den unteren Rängen des Offizierskorps.

Die Offiziere sind noch immer erfüllt von der kemalistischen Ideologie, der jedoch seit langem die ökonomische Basis im Lande selbst wie auch die einzigartige Situation des Weltkapitalismus fehlen, die zusammengenommen ihrerseits den Kemalismus ermöglichten. Politisch eine nicht unbedeutende Kraft, befinden sich diese Kräfte heute dennoch in einem objektiven Widerspruch zur Lage in der Türkei. Mit den kleinbürgerlich liberalen Kräften (Inönü) eint sie die Tatsache, daß sie noch nicht begriffen haben, wie wenig die Bedingungen der parlamentarischen Demokratie heute noch den objektiven Bedingungen und der Strategie des imperialistischen Kapitals adaquat sind. Mit den "burgerlichen Freiheiten" meinen sie nur immer die Freiheiten ihrer Klasse, die kapitalistische Entwicklung der Türkei voranzutreiben in ihrem eigenen Interesse. Dies aber können die imperialistischen Monopole niemals zulassen, und sie suchen sich deshalb ihre eigenen Vertreter am Ort, jene, die eine kapitalistische Entwicklung des Landes im ausschließlichen Interesse der Monopole zu focieren fähig und bereit sind. Die Vertreter der liberalen Demokratie stehen deshalb gemeinsam mit den Kemalisten mit Unverständnis und Ablehnung der imperialistischen Politik gegenüber.

Das alles schließt natürlich keineswegs aus, daß die Regierung alles tut, um sich den Anschein einer reformfreudigen Administration zu geben, die die gesellschaftlichen Probleme der Türkei zu lösen versucht. Es muß aber klar gesagt werden, daß es sich bei

ihren Aktionen ausschließlich um Maßnahmen handelt, die im Rahmen der veränderten imperialistischen Strategie und deren Bedingungen notwendig geworden sind.

Wiederherstellung der Demokratie?

Der kemalistische Einparteienstaat mit seinem ausgeprägten Etatismus und der populistischen "klassennivellierenden" Ideologie konnte nach dem zweiten Weltkrieg dem Druck der sich langsam formierenden bürgerlichen Kräfte nicht mehr standhalten. Mit der Herausbildung politischer Parteien, die die Interessen der in sich inhomogenen herrschenden Kreise der türkischen Gesellschaft zu vertreten hatten, begann die Ära der parlamentarischen Demokratie als Voraussetzung und zugleich Ausdrucksform einer bürgerlich-kapitalistisch orientierten Entwicklung der Produktivkräfte. Eine der Begleiterscheinungen dieser Entwicklung war die Herausbildung eines zahlenmäßig kleinen, dafür aber sehr radikalen Proletariats, das nun zunehmend, wenn nicht entscheidend, das politische Kräftespiel der türkischen Gesellschaft mitbestimmte. Das parlamentarische Regierungssystem der Türkei litt an all jenen Schwächeanfällen, die kennzeichnend für alle Länder mit ungleichmäßiger Entwicklung der Produktivkräfte ist. Es trug insofern einen rein formalen Charakter, der genauso wie in allen parlamentarischen Regierungssystemen die soziale Ungerechtigkeit und den Klassencharakter der herrschenden Gesellschaft zu verschleiern hatte. Zugleich sollte es jenen "demokratischen" Hintergrund verschaffen, der es dem Monopolkapital der imperialistischen Mächte in seiner expansionistischen Nachkriegsphase erleichtern würde, sein Eindringen in die Türkei ohne ohne sozialpolitische Komplikationen einzuleiten.

Die Verflechtung des in- und ausländischen Kapitals in der Türkei der Nachkriegszeit bedingte einerseits den Charakter (Kompradorenbourgeoisie) die Entfaltungsmöglichkeiten und die Funktionsfähigkeit der in sich inhomogenen einheimischen Bourgeoisie, andererseits setzte sie ihr die Grenzen ihrer Standhaftigkeit. Der nur bedingt funktionsfähige türkische Parlamentarismus der 60er Jahre, dem jede wirtschaftliche und soziale Grundlage fehlte, war mehr ein Syndrom des ideologischen Kreuzzuges und zugleich Abwehrmechanismus der sich selbst als "demokratisch-freiheitlich" bezeichnenden kapitalistischen Welt, als ein Normalzustand, der sich organisch aus der Entwicklung der türkischen Gesellschaft herauskristalisiert hatte. Seine Stunde schlug gerade in jenem Moment, in dem das internationale Kapital mit dem Abschluß der Rekonstruktionsperiode auf seine ersten Verwertungsschwierigkeiten stieß. Es galt nun die Wirtschaften der imperialistisch abhängigen Länder so in den Griff zu nehmen, daß dem "freien Spiel" der "nationalen" Wirtschaftskräfte ein Ende gemacht würde, zwecks Einleitung einer gelenkten, den Interessen des Monopolkapitals angepaßten Wirtschaftsentwicklung. Diese sollte darauf hinauslaufen, dem internationalen Kapital sowohl neue Absatzmöglichkeiten für seine im Zuge der Diversifikation seiner industriellen Produktion entstehenden Produkte zu verschaffen, als auch im Sinne einer technokratisch geplanten Teilindustrialisierung den sozialen Kämpfen zuvorzukommen, die infolge der wirtschaftlichen Stagnation dieser Länder drohten. Die konsequente Durchführung eines solchen Planes bedurfte jedoch vor allem einer stabilen politischen Ordnung und einer disziplinierten homogenen

einheimischen bürgerlichen Klasse, die im Falle der Türkei, genauso wie in Griechenland fehlte. Die Umstrukturierung der Wirtschaft unter den Bedingungen einer zerspalteten herrschenden Klasse und sich ständig verschärfender Klassenkämpfe, die in der Türkei vor allem im letzten Jahr an Ausmaß gewonnen hatten, wäre ein gefährliches Unternehmen, das unübersehbare Folgen für das kapitalistische System in der Türkei mit sich bringen würde. Die Zeit der Militärs, die mit "starker Hand" diesen Prozess einleiten würden, war gekorren.

Berücksichtigt man die Tendenz in den Ländern des entwickelten kapitalistischen Sektors selbst, Länder, die sich in Anbetracht der sich verschärfenden Wirtschafts- und Währungskrise zunehmend protektionistischer, staatsdirigistischer Maßnahmen bedienen, und die unter formaler Beibehaltung der bürgerlichen Demokratie sie ständig mehr in offene Polizeistaaten verwandeln, wäre es anachronistisch und unhistorisch die Abschaffung des Parlamentarismus in der Türkei als eine Panne zu interpretieren, die es zu reparieren gilt. Diese Feststellung bedingt unweigerlich den Inhalt des proletarischen Kampfes, den es in Bezug auf die Türkei zu propagieren gilt. Der Ruf nach Wiederherstellung der Demokratie stößt gegen die Schranken, die die geschichtliche Entwicklung dem politischen Prozeß in der Türkei setzt.

Der "antifachistische" Kampf und die Volksfrontparolen als die ewige "Wiederkehr des Gleichen" entlarven sich nicht zuletzt als eine Rechtfertigungsideologie, die auf die Unfähigkeit zurückzuführen ist, die konkreten Tendenzen in der heutigen Gesellschaft revolutionär zu interpretieren und danach zu handeln, oder als Verschleierungsmechanismus für revisionistische Apparatschiks, die bewußt vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen wollen. Nämlich den Kapitalismus und seine parlamentarische Regierungsformen samt fachistischer oder militärbonapartistischer Auswüchse zu bekämpfen. Die Wiederherstellung der Demokratie in der Türkei anzustreben, bedeutet der Illusion verhaftet zu sein, die bürgerliche Klasse und ihre vermeintlichen Regierungsformen funktionsfähig machen zu wollen, Regierungsformen, denen ohnehin historisch von jenen Kräften der Gnadenstoß erteilt wurde, die sich ihrer zur Rechtfertigung ihrer Klassenherrschaft in einer bestimmten Phase als ideologischen Mantels bedienten. Der "antifachistische" Kampf wird zur leeren Phrase, wenn er nicht den expliziten Klassenkampfcharakter annimmt und von jenen sozialen Kräften getragen wird, denen es von der Geschichte beschieden ist, den Kapitalismus und seine Abarten endgültig zu beseitigen. Diese sozialen Kräfte waren und sind heute das Proletariat und seine natürlichen Bündnispartner. Gerade das Fehlen eines solchen revolutionären Bündnisses ermöglichte es der türkischen Reaktion, ihre Pläne zu verwirklichen und den revolutionären Klassenkampf vorübergehend zu bremsen. Trotz der radikalen Kämpfe der türkischen Arbeiterklasse konnte sie nicht den imperialistischen Kräften die revolutionäre Alternative entgegenstellen, da es an einem revolutionären Programm und einer konsequenten politischen Organisation des Proletariats fehlte, die ihm ein Bündnis mit der verelendeten Bauernschaft und den sich an den Toren der wenigen Industriestädte drängenden hunderttausenden Arbeitslosen ermöglichen würde, um die Karikatur der bürgerlichen Demokratie zu beseitigen und den Prozess einer sozialist-

Fortsetzung Seite 23

INTERNATIONALER ANARCHISTENKONGRESS IN PARIS*

ÜBERSETZT AUS DEM NIEDERLÄNDISCHEN AUS "DE VRIJE SOCIALIST",ANARCHISTIES TIJD-SCHRIFT,4,1971,DODRECHT

vom 1-4. august fand in paris der zweite internationale kongress der a narchistischen föderationen statt.et wa 22o teilnehmer aus fast der ganze n welt nahmen an diesem kongress tei l,der von der ora - der froanzösisch en 'organisation revolutionaire anar chiste' - veranstaltet wurde. neben den meisten westeuropäischen ländern warem vor allem auch vertreten:canad a,quebec,usa,mexico,columbien,costa rica,uruguay,bulgarien,rumänien,viet nam,japan und nicht zuletzt cuba. es ist verständlich,daß bei einer solch weltweiten zusammensetzung des kongr esses,die bezeichnung 'anarchismus' die einzige gemeinsame verbindung da rstellt.die kongressteilnehmer hatte n eine vollkommene verschidene polit ische interpretation aufgrund ihrer politischen herkunft und auch in bez ug auf die kampfmittel,denen sie zun eigten.

dazu kamen die großen sprachschwi erigkeiten und verstandigungsschwier igkeiten,und alle voraussetzungen fü r einen sehr verwirrenden kongress w aren gegeben.und das ist er dann auch h geworden.

von einigen ausnahmen abgesehen w aren die plenarsitzungen des kongres ses ein ein großer zirkus,so konnten die pressevertreter der kapitalistis chen blätter 'le monde' und 'afp' si ch an den meinungsverschiedenheiten erfreuen.

die cubanische delegation unter s ouchy verließ nach 2 tagen den saal, gerade nich rechtzeitig,bevor der be schluß gefaßt werden konnte,sie ausz uschließen.die französische kropotki n-gruppe,eine autonome gruppe,wurde durch die ora des saales verwiesen.d azu kam,daß die belgier bereits am d ritten tage den kongress verließen,u nd die dänen und norweger am letzten tag nicht mehr erschienen.

das alles klingt zwar recht negat iv,und doch war es sehr sinnvoll,die sen kongress abzuhalten:allein für d ie internationalen kontakte,die man in diesen vier tagen aufnehmen kann, sowie für den austausch von informat ionen in kleinen gruppen zwischen de n plenarsitzungen,so konnten erfahru ngen ausgetauscht werden,und so wa r es möglich,einzelne strategien kriti sch zu beurteilen.außerdem wurden in formationen ausgetauscht auf dem geb iet der internationalen anarchistis chen literatur,und in den geführten gesprächen entstand der plan,intern ationale aktionen zu koordinieren.

bereits in der ersten sitzung en tstand ein konflikt,als souchy von der cubanischen delegation einwände erhob gegen die beziechnung "libert äre kommunisten",souchy wollte die bezeichnung in "libertäre" umgewand elt wissen. von der bezeichnung "ko mmunisten" schien er nicht viel zu halten.daraufhin gab die spanische delegation fai informationen über s ouchys frühere tätigkeit in spanien und über seine früheren politischen kontakte.dieauseinandersetzung darü ber steigerte sich so sehr,bis die spanier riefen:"entweder sie gehen, oder wir!"

in der darauffolgenden verwirren den und langen diskussion häuften s ich die beschwerden gegen souchy vo n verschiedenen ländern.der delegie rte von costa rica rügte,daß sich souchy für seine vorlesungen von de r united fruit company - einer der größten ausbeuterkonzerne der welt-bezahlen ließ.die columbische deleg ation wußte mitzuteilen,daß cubanis che anarchisten von miami aus an der invasion in der schweinebucht beteiligt gewesen seien.

souchy selbst trug ebenfalls noc h einen guten teil dazu bei mit sei ner festestellung,daß in cuba heute eine schlimmere diktatur bestünde,a ls vor fidel castro. er behauptete ferner,daß die anarchisten heute in cuba im gefängnis säßen,und daß cas tro schlimmer sei als - batista. ei ne kommission untersuchte die besch uldigungen. sie kamen zu dem ergebn is,daß - - er (souchy) kontakte mit ex-faschistischen elementen gehabt hatte,und daß seine verbindungen zu m franco-regime in spanien noch nic ht abgebrochen waren,und daß dies e ine kompromittierung für die intern ationale anarchistische bewegung se i.

dieses ergebnis wurde durch den kon gress gutgeheißen und es wurde dara ufhin die frage gestellt,ob diese c ubanische gruppe auszuschließen sei.

bevor darüber abgestimmt wurde,v erließ die cubanische delegation de n sall.souchy hielt sich in den folg enden zwei tagen noch regelmäßig im kongressgebäude auf,kam aber nicht m ehr zu den plenarsitzungen.er teilte schriftlich mit,daß die cubanische d elegation aus miami gekommen sei,um über das castro-regime,ein totalitär es,stalinistisches regime,aufzukläre n.da dies unmöglich sei,hielten sie es für unnötig,sich noch länger bei dem kongress aufzuhalten.

inzwischen war noch eine manipula tion der organisierenden gruppe vorg efallen,danach sollte eine untersche idung gemacht werden zwischen den abg eordneten,die im namen einer föderat ion sprachen und denjenigen,die ihre persönliche meinung abgaben.diese ma ßregel wurde aber von den anwesenden boykottiert,so daß sie nach einigen stunden hinfällig wurde.

von den 8 punkten der tagesordnung wurden etwa 3 abgehandelt;die übrige zeit wurde in den plenarsitzungen da mit verbracht,anträge und verfahrens fragen zu behandeln und abzustimmen: dadurch verlor man wegen der sprach-schwierigkeiten viel zeit.

ein beispiel dafür war der ora-an trag über die solidarität mit der be freiungsbewegungen der III.welt.da in diesem antrag manche begriffe enthal ten waren,die eine verschiedenartige ideologische auslegung zuließen,ent-wickelte sich daraus unter den abgeo rdneten der verschiedenen föderation en und anderen kongreßteilnehmern ei ne wichtige politische diskussion.

kongreßteilnehmern+++++++++

das resultat dieser diskussion wa r aber ausgesprochen schwach,sodaß d ie kongressleitung versuchte,alle me inungen zusammenzufassen,so daß dami t ein sehr allgemein formulierter an trag entstand.

zum schluß noch folgendes:alle an wesenden waren sich darüber einig,da ßder folgende kongress 1972 besser o rganisiert werden muß.am sinnvollste n wäre ein kongress für abgeordnete von föderationen,aber da viele föder ationen offenbar nur auf dem papi er existieren,wird diese vorstellung unmöglich zu verwirklichen sein.

möglich wäre es aber über ein int ernationales kontaktbüro,daß die int eressenten für den nächsten kongress in italien im voraus die theoretisch en voraussetzungen in den verschiede nen landern klären können,so daß jed enfalls schon einmal ein teil der be griffsverwirrung vermieden werden ka nn.

(der abgeordnete der "federatie van vrije socialisten" nederland)

*protokoll und bericht der deutschen delegation sind in info 1o veröffentlicht

was an dem kongress eigentlich interessant ist,sind ja nicht die verfahrens fragen undstreitereien,sondern die inhalte der berichte der delegationen.we r also entsprechendes material hat,oder weiß,wo man es bekommen kann,möge s ich bitte mit uns in verbindung setzen,denn wir wollen es veröffentlichen.

\- büro wetzlar -

Zweiter internationaler Anarchistenkongreß

von Augustin Souchy

Vor wenigen Jahren war das Wort Anarchismus in aller Munde. Studentenunruhen von Mexico bis Warschau, Straßendemonstrationen mit Gewalttaten aller Art, Attentate in Italien, alles sollte das Werk von Anarchisten sein. Als 1968, wenige Monate nach den Pariser Maiunruhen, in Carracas der erste internationale Anarchistenkongreß der Nachkriegszeit stattfand, schrieb die gesamte Weltpresse darüber. Inzwischen hat sich der Anarchistenschreck gelegt. Vom II. Internationalen Kongreß anarchistischer Föderationen, der vom 1. bis 4. August dieses Jahres in Paris stattfand, nahm die Öffentlichkeit kaum Notiz. Nur die Tageszeitung „Le Monde" brachte einen Bericht hierüber.

Auf dem Kongreß waren Anarchisten aus einundzwanzig Ländern anwesend, was immerhin beachtlich ist für eine Bewegung, die für Abschaffung jeglicher Beherrschung von Menschen durch Menschen kämpft. Unter den Delegierten sah man Vertreter der Anarchistischen liberischen Föderation (F. A. I.), die sich als Inspiratoren der spanischen Syndikalisten verstehen und ihre Ziele mit Hilfe anarchosyndikalistischer Gewerkschaften (CNT) erreichen wollen.

Die französischen Anarchisten waren durch drei selbständige Landesorganisationen vertreten. Die stärkste dürfte die Anarchistische Föderation (F. A.) mit ihrer Zeitung „Monde Libertaire" sein. Danach folgt die Organisation Revolutionärer Anarchisten (O. R. A.), deren Publikationsorgan den Namen „Front Libertaire" trägt, während die Union Föderierter Anarchisten (U. F. A.) keine periodische Schrift herausgibt. In allen größeren und den meisten kleineren Städten Frankreichs gibt es anarchistische Gruppen, die an allen sozialen Bewegungen aktiv Anteil nehmen. Obwohl sich die französischen Anarchisten im Grundsätzlichen einig sind, gibt es unter ihnen doch gewisse Nuancen. Die Organisation Revolutionäre Anarchisten (O. R. A.) hält zwar an Bakunin fest, neigt aber gleichzeitig zu den ökonomischen Theorien von Karl Marx. Marxistische Klischeebegriffe wie „Kapitalismus", „Klassenkampf", „Imperialismus" etc. findet man immer wieder in ihren Publikationen. Dagegen bekennen sich die Italienischen Anarchisten (FAI) nach wie vor zu den Grundsätzen des klassischen Anarchismus, besonders zu den Lehren von Kropotkin und Malatesta.

Die Delegierten aus Deutschland, Holland, den angelsächsischen Ländern und Skandinavien (Dänemark und Norwegen) waren Jugendliche, Vertreter von Gruppen ohne organisatorischen Zusammenhang mit der älteren anarchistischen Bewegung. Der holländische Delegierte erklärte in seinem schriftlichen Bericht, daß seine Gruppe aus den Provos, den jungen Nonkonformisten der sechziger Jahre hervorgegangen sei, die sich gegen die Konsumgesellschaft auflehnten und ihr eigenes Leben sozusagen außerhalb der etablierten Gesellschaft führen wollten. Ihre Ablehnung des „Establishments" brachte sie in Konflikt mit den bestehenden Autoritäten und führte sie zur antiautoritären Ideologie und schließlich ins Lager der Anarchisten. Ähnlich ist die Entstehungsgeschichte der junganarchistischen Bewegung in anderen Ländern. Zu den klassischen anarchistischen Theorien hat sie keine historische Kontinuität.

Auch unter den lateinamerikanischen Delegationen zeigten sich Divergenzen, die nicht zuletzt auf den Generationsunterschied zurückzuführen sind. Unstimmigkeiten begannen mit einem Vorstoß der spanischen FAI-Delegation gegen die Kubaner, ein Angriff, der von den Delegierten Costa Ricas und Uruguays unterstützt wurde, und neben einer sachlichen auch eine persönliche Note hatte. Anlaß dazu gab unter anderem ein Schriftstück der Kubanischen Freiheitlichen Bewegung (MLC), in dem es heißt:

„Wir müssen uns hüten, erneut in die Fehler wirklichkeitsfremder Verallgemeinerungen zu fallen und uns mit aller Entschiedenheit gegen jedes Totalitätsregime wenden, das die Menschenrechte mit Füßen tritt. Wir müssen unterscheiden zwischen einem Totalitätsregime und jenen Regierungssystemen, die die Menschenrechte anerkennen und anarchistische Organisationen zulassen. Wir müssen dafür kämpfen, daß der technische Fortschritt allen Menchen zugute kommt. Das kann durch Gründung von Produktions- und Konsumgenossenschaften und durch freiwillige Zusammenschlüsse aller Art gefördert werden. Wir sind der Auffassung, daß die Periode der heroischen Revolutionen der Vergangenheit angehört. Man muß sich endgültig freimachen von der Idee, die Revolution 'aufzwingen' und dadurch die 'Anarchie einführen' zu wollen. Dagegen sollten wir alle Bewegungen unterstützen, die sich für mehr Freiheiten und für die soziale Gerechtigkeit einsetzen und gleichzeitig alle Regierungsformen und Bewegungen bekämpfen, die Völker und Menschen versklaven, wie die Totalitätsregime es tun. Unsere Militanten sollten sich in der Arbeiter, Bauern- und Studentenbewegung sowie in allen Volksgruppierungen betätigen, um bei jeder Gelegenheit die Freiheiten und die soziale Gerechtigkeit zu verteidigen. Alle Völker, ob groß oder klein, haben das Recht, in Freiheit zu leben. Wir sollten uns aber auch nicht scheuen, offen auszusprechen, daß die Länder der sogenannten Dritten Welt diktatorischer sind als die von ihnen bekämpften Länder."

Die Verlesung dieser Erklärung rief eine heftige Reaktion hervor. Die Diskussion hierüber dauerte volle zwei Tage. Als im Verlauf der Debatte die Beobachter das gleiche Recht zur Mitsprache forderten wie die Delegierten es hatten, kam es zu tumultartigen Szenen. Schließlich wurde mit 14 gegen 4 Stimmen bei 4 Enthaltungen der Standpunkt der Kubaner als „bürgerlicher Liberalismus" verworfen. In Wirklichkeit sind die Gedankengänge der freiheitlichen Bewegung Kubas in voller Übereinstimmung mit den Ideen Kropotkins, der in seiner Schrift „Der moderne Staat" sagt: „Die Anarchisten machen sich die ausgesprochene Tendenz unserer Zeit zunutze, Tausende verschiedener Gruppierungen zu gründen, die darauf ausgehen, für alle Aufgaben, die der Staat an sich gerissen hat, an die Stelle „des Staates zu treten". Angesichts der grundsätzlichen Unvereinbarkeit, zu der noch eine gewisse hostile Stimmung kam, hielt die kubanische Delegation ihr Verbleiben auf dem Kongreß für zwecklos.

Bei dem Verlassen des Kongresses erklärten sie:

„Die freiheitliche Bewegung Kubas (M. L. C.), die in den sozialen Freiheitskämpfen traditionell verwurzelt ist und im Kampf gegen die Batistadiktatur in den vordersten Reihen gestanden hat, ließ sich auf dem II. Internationalen Anarchistenkongress vertreten in der Absicht, die Tragödie der kubanischen Revolution zu klären, die in die blutige castrokommunistische Totalitätsdiktatur stalinistischen Typs ausartete.

In Anbetracht, daß die schriftlich niedergelegten Gesichtspunkte unserer Bewegung verworfen und unsere Ideologischen und taktischen Konzepte feindselig aufgenommen wurden, halten wir die weitere Teilnahme an den Arbeiten des Kongresses für nutzlos."

Der weitere Verlauf des Kongresses brachte nichts Erregendes. Der Gedankenaustausch der Delegierten hatte keine sozialrevolutionäre Relevanz. Mit den nationalrevolutionären Guerillas haben sich die Anarchisten nicht identifiziert, dagegen zeigten der kostarikanische und uruguayische Delegierte für die Tupamaros Sympathien. Ein Vorschlag, das Wort Anarchismus durch die Vokabel „freiheitlicher Kommunismus" zu ersetzen, wurde als Einengung der anarchistischen Ideologie empfunden und abgelehnt. Auch der Gedanke einer gemeinsamen Kampf- oder Revolutionsstratgie, die die anarchistischen Gruppen der ganzen Welt zu einer synchronisierten Taktik verpflichten würde, fand keine Zustimmung. Bindende Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Frage über Ort und Zeit des nächsten Kongresses wurde offen gelassen.

Der Kongreß war ein Treffen von an den Sozialproblemen unserer Zeit engagierten Menschen, von Freiheitskämpfern, die sich durch Gegenüberstellung ihrer Ansichten und Austausch ihrer Erfahrungen in ihrem Glauben an die Notwendigkeit zukünftiger Freiheitskämpfe bestärken wollten. Mehr konnte er nicht sein, mehr hatten seine Teilnehmer nicht erwartet.

AUS:

Zeitgeist

(»neues beginnen«)

Situation in Frankreich (II Teil)

JEAN BARRUÉ:

Die anarchistische Bewegung

Es entspricht nicht meinen Absichten, eine historische Beschreibung der anarchistischen Bewegung in Frankreich von 1880 ab zu verfassen, und über die Vorkriegszeit gebe ich nur einen Einblick. Nach einer Einheitsperiode (1920 - 1927) tauchte der ewige Streit zwischen Autoritarismus und Freiheit erneut auf. Bei der Tagung in Orleans (1927) schlug der Genosse Archinov eine neue autoritäre Einrichtung vor und daraus folgte die Spaltung:

1. Die Zentralisten behielten die Zeitung "Le Libertaire" und gründeten den VACR (anarchistisch-kommunistischen revolutionären Bund). "Le Libertaire" erschien bis kurz vor dem Kriege (1939).

2. Sélartien Faure und die Anti-Zentralisten versuchten eine "anarchistische Synthese" mit einem Organ "La Vxix Libertaire". Diese auf der Tätigkeit der autonomen Gruppen Bernhard-Bewegung verfiel 1936 und die FAF (französisch anarchistische Föderation) wurde begründet (Organ: "La taire Libre"(Die freie Erde).

Nach dem 2. Weltkrieg fing alles von vorne an! Die Umgruppierung der Anarchisten war viel schwerer in den Jahren 45 - 50 als nach dem 1. Weltkrieg. Viele Genossen waren verschwunden. Einige waren gestorben, einige hatten sich von dem Kampf zurückgezogen, andere hatten emigriert. Unter den neuen jungen Anhängern gab es mehr sentimentale "Revolazza" als bewußte Anarchisten: einige waren ehrsüchtig und diese Schurken bildeten in der Föderation eine heimliche und straff disziplinierte Gruppe, um sich der Organisation zu bemächtigen und eine Art von "Anarcho-Bolschewismus" zu gründen. Dieses Unternehmen scheiterte 1952. Sie verließen die Föderation aber sie behielten gesetzlich die Zeitschrift "Le Libertaire", die bis 1955 erschien.

Endlich wurde die heutige Föderation (FAF) begründet (1954); allen Richtungen des Anarchismus dürfen und können nebeneinander bestehen: Anarcho-Syndikalista, Anarcho-Kommunista, Individualistar. Die Gruppen sind unabhängig, die Föderation ist nur ein Informations- und Koordinierungs-Organ. Die neue Monatsschrift "Le Monde Libertaire" ist allen zur Verfügung gestellt. Jedes Jahr hält die FAF eine Tagung ab. Die FAF - mit ihrem Sekretariat für die internationalen Beziehungen, wozu ich gehöre - versucht, mit allen anarchistischen Föderationen und Gruppen in der Welt in guter Beziehung zu stehen. In den letzten Jahren hat die FAF Krisen erfahren: Personfragen, private Meinungen, Meinungsverschiedenheiten über die Struktur der Organisation und über die Begriffe des Anarchismus (die ewige Frage einer lügerischen Synthese zwischen Marxismus und Anarchismus!) Einige Genossen haben die ORA (Organisation Revolutionärer Anarchis begründet. Am Anfang waren die meisten der ORA - Anhänger auch Mitglieder der FAF. Jetzt ist die ORA von der FAF ganz und gar unabhängig. Die ORA hält an Bakunai fest und hat gleichzeitig eine Neigung zu den ökonomischen Theorien von Marx. In den ersten Nummern des Anarcho - Infos hat die ORA ihren Standpunkt entwickelt und darauf kann sich der Leser beziehen. Die ORA gibt eine Monatsschrift "Front Libertaire" heraus.

Neben der FAF und der ORA gibt es eine Union Föderierter Anarchist (UFA) ohne periodische Schrift und einige autonome Gruppen, die si auf den Anarchismus berufen. Von Zeit zu Zeit hört man von Anarcho Maoisten, libertären Marxisten: ein solcher Konfurianismus nützt nur den Marxisten-Lenionisten und bringt den Anarchismus in Verruf

"Le Monde Liberataire" und "Front Liberataire" sind nicht die einzigen anarchisti chen Zeitschriften. Man soll auch"Hefte des libertären Humanismus erwähnen. Diese Monatsschrift wird von Leval und einigen Genossen herausgegeben: sie kämpft für einen konstruktiven Anarchismus und egen den unfruchtbaren revolutionären Nortkram. Andere kleine Ze tschriften bezeugen die Lebensfülle der anarchistischen Bewegung u d - leider ! - ihre Spaltung. Wieviel Leser hat unsere Presse? Ins esamt 6000? Vielleicht mehr ... aber ich will nicht übertreiben. In rankreich bilden die Anarchisten keine "Massen-Partei", keine g horsame Herde mit genialen Führern und Drillern! Möchte sagen, da 100000 Personen sich zum Anarchismus hingezogen fühlen, denn es ibt viele Leute, die unbewußt Anarchisten sind, viele Leute - In ellektuelle, Arbbeiter, Bauern - die den Staat und den Autoritarism s hassen und die Partei-Politiker verachten. Vielmehr haben unsere Fe le die Todesanzeige des Anarchismus verkündet ... und der Anarchis us lebt noch!

In einem dritten und letzten Artikel werden wir die französische Gewerkschaftliche Bewegung darstellen und ihre heutige Richtung genau angeben.

Jean Barrué

EIN TIP FÜR DIE ANARCHISTEN ZÜRICH (zu .S.51)
(wert der arbeit)

1) wenn man schon meint,einen antiquierten text,in vielem überholt, in vielem grob vereinfachend,als hervorragenden beitrag zur propagirierung anarchistischer ideen (was das anarcho-info ja eigentlich gar nicht leisten soll)aus der schublade zu holen,zu paraphrasieren und anpreisen zu müssen,dann sollte man wenigstens so schlau sein,und die alten beispiele durch neue ersetzen;den peinlich-altmodischen stil glatthobeln,oder lieber gleich kropotkin als textauszug drucken!

otto rammstedt
Bad Dörnigheim

2) a)es gibt kein 'sievershausen-modell'.der damalige bogen enthielt lediglich ein paar fragen,die die b e r l i n e r subjektiv für wichtig hielten,um der sievershausen-diskussion eine grundlage zu geben.
b)wer mitarbeit an überregionaler arbeit und solidarische zusammenarbeit einfach wegen 'bürokratischer und autoritärer aufmachung' ablehnt,der macht seine organisationsfeindlichkeit zum fetisch und torpedier effektive politische arbeit und koordinierung.
c)nur durch persönlichen kontakt und zufällige besuche läßt sich keine überregionale ,föderierte arbeit durchführen.kongresse,kontakte u n besuche müssen sich ergänzen. -büro wetzlar-

ZUR LAGE IN FRANKREICH

von A.D. ,Brüssel

die erstmals seit 1945 wieder erfolgversprechenden einheitsbestrebungen der traditionellen linken (vor allem kp und sozis) im hinblick auf die parlamentswahlen von 73 stellen die revolutionäre linke vor eine neue situation und vor neue probleme.

ich stütze mich bei diesem bericht weitgehend auf artikel des 'nouvel observateur',da diese meine einschätzung im großen und ganzen bestätigen wenn auch die erfolgsaussichten und änderungsmöglichkeiten einer neuauflage der 'volksfront' wohl viel zu optimistisch bewertetwerden.

die 'gauchistes' (abschätziger begriff für die revolutionäre linke,von der bourgeoisie bis zur kp
n der bourgeoisie wie der kp bis zum erbrechen gegen die 'linksradikalen' eingesetzt) erleben momentan ein rückfluten der revolutionären welle.zweimal hatte die revolutionäre linke,vor allem genossen der ehemaligen gauche proletarienne,den bourgeois einen heissen sommer angekündigt,aber von lokalen undvoneinander isolierten aktionen abgesehen,blieb das leider ein uneingelöstes versprechen.

die traditionelle linke macht in frankreich zur zeit,jetzt in der rentrée (=zeit nach den ferien wo die sozialen konflikte und anderen probleme wieder die arbeiter konfrontieren) mehr von sich reden.

KPF

die kp,weitaus größte und einflußreichste partei der linken mit der von ihr abhängigen gewerkschaft cgt veranstaltete wie jedes jahr ihr traditionelles fest humanité.(die 'huma' ist das zentralorgan der kp) die fete de l'huma,eine wohldosierte mischung aus rummelplatz ,kostenlosen pop- und folkfestivals und kp-propaganda mausert sich allmählich zu größerer popularität als selbst der 14.juli.über 600.000 (!) menschen kamen dieses jahr zum kp-fest. die kp versucht zur zeit,sich ein junges und vor allem demokratisches image zu verschaffen,was aber meist reine demagogie ist.die partei hat ihr altes parteigebäude und -sitz des zk gegen einen modernen glaspalast vertauscht,das festungsartig angelegt ist.(die türen können nur von innen geöffnet werden, das glas ist kugelsicher,fernsehkameras überwachen den vorplatz) in den letzten 3 jahren seit mai 68 konnte die kp und ihre cgt über 30.000 gauchistes integrieren.viele der leute,die in die kp gegangen sind,waren vom ausbleiben eines schnellen erfolges der revolutionären praxis enttäuscht und gingen daher in die große und strukturierte partei.(mit einer ähnlichen motivation ist in der brd wohl der zustrom zur reformistischen dkp zu erklären.) andererseits traten berühmte,mit moralischem prestige versehene leute wie garaudy und tillon wegen dem offensichtlichen revisionismus aus der partei aus.tillon z.b. hatte den aufstand der französischen schwarzmeerflotte eingeleitet,die im russischen bürgerkrieg gegen die 'roten' eingesetzt werden sollte.die austritte selbst solcher köpfe,die immer der stolz der kp waren,blieben aber ohne nennenswerte folgen für die partei,was die stabilität des parteiapparates demonstriert.tillon arbeitet jetzt mit maoisten um 'j'accuse' herum zusammen.

PSF

die französische sozialdemokratie (parti socialiste),die im vergleich zur deutschen z.b. sehr schwach ist, wurde nach dem kriege von der kp gleich auf den zweiten platz verwiesen. der ps,der durch flügelkämpfe,persönliche querelen usw. lange zeit praktisch aktionsunfähig war,wird jetzt durch den karrieristen mitterand wieder zusammengeschlossen.

sobald der ps sich den wählern als einheitliche partei präsentieren kann,(das ist bald der fall,glaube ich)dann kann daran gedacht werden,mit der kp und allen sonstigen 'demokratischen undprogressiven kräften' ein wahlbündnis zum sturz der reaktionären gaullistischen udr einzugehen.je nach kräftekonstellation dieser zukünftigen 'volksfront' (viel hängt von der weiteren entwicklung der sozis ab) wird schon so lange beschworene einheitsfront der linken entweder eine art centro sinistra,also eine gebilde 'links der mitte' werden,oder aber eine allianz,die mehr 'links' aus

gerichtet sein und in der die kp die erste geige spielen wird.

REV.LINKE

alain krivine,chefgenosse der trotzkistischen ligue communiste (3.8oo feste mitglieder) stellt auch den vereinheitlichungstrend der etablierten linken fest und sagte dazu am 13.9.:"die einheit der linken macht fortschritte.der parti socialiste ist heute mager,er hat jetzt nur 8o.ooo mitglieder,kann aber morgen auf 4oo.ooo,5oo.ooo anschwellen."

auch michel rocard,generalsekretär der psu (ca 3o.ooo mitglieder) konstatiert:" zur zeit sind wir in der flaute der revolutionären welle."

die maoisten der ehemaligen gp leugnen die revolutionäre flaute auch nicht,sie glauben aber nicht,daß die reformistischen arbeiterorganisationen,insbesondere die sozis mit ihrer parti socialiste,die arbeiterschaft wieder in ihren griff bekommen,denn die arbeiter haben seit mai 68 dazugelernt und erfahrungen gesammelt.die genossen sagen:"mitterand kommt nicht mehr in die betriebe rein" und "die presse proklamiert jedes jahr bei der rentrée die einheit der linken,man gewöhnt sich schon daran." zu erwähnen ist noch,daß sich die genossen der ehemaligen gp,die jetzt um die zeitung 'j'accuse' - 'cause du peuple' herum arbeiten,sich gespalten haben. einer ihrer mitbegründer,moussa fofana,erklärt dies aus der entfremdung zwischen bürokratischer spitze und kämpferischer basis.

die revolutionäre linke,die bis jetzt nur bei einem teil der arbeiterklasse wirklich wirksam wurde (besonders in großbetrieben wie renault,bei der eisenbahn usw) steht also angesichts einer jetzt möglichen einheitsfront der traditionellen linken an einem wendepunkt,an dem die bisherige strategie überprüft werden muß.

obwohl sie viele streiks und andere kampfformen einleiten oder unterstützen konnte,hat die revolutionäre linke es nicht geschafft,die rebellion der arbeiter,bauern,verbraucher usw.zu vereinen und damit wirklich eine nationale,systemgefährdende kraft zu werden.sie war bis jetzt nicht in der lage,die vielen wilden streiks,fabrikbesetzungen beispielsweise,die oft sehr lang und hart geführt wurden (bei renault,in roubaix,wo bauern den streikenden aus solidarität kostenlos lebensmittel austeilten,in batgnolles,wo aus ganz frankreich geld- und sachspenden eingingen,bei feredo beim eisenbahnerstreik usw.) zu einer dauerhaften und geballten politischen schlagkraft umzusetzen. die kämpfe erreichten zwar oft ein hohes kämpferisches niveau und ein breites echo,aber mit dem ende des offenen konfliktes verläuft alles wieder im sande,um dann woanders wieder irgendwo aufzuflackern.

der 'nouvel observateur' nennt drei strategische möglichkeiten,die der revolutionären linken offenstehen.

erstens: die gauchisten überwachen genau die eventuelle 'einheit der linken' und wären eine art linkes über-ich,das schlechte gewissen der volksfront,würden klassenversöhnende kompromisse denunzieren. ihre funktion wäre also etwa mit der der chilenischen mir gegenüber allendes volksfront vergleichbar. dabei wäre wahrscheinlich,dass diese funktion vom psu wahrgenommen,der der französischen volksfront seine kritische unterstützung gewähren würde.

die ajs will zwar nicht die mir eines französischen allende werden,will aber dafür kämpfen,daß die von den arbeitern erkämpften rechte diesen nicht wieder wie 1936 und 45 abgenommen werden.(es waren ja massendemonstrationen,fabrikbesetzungen,die bildung von autonomen räten,die zur formierung der volksfront führten,den kommunisten unter ihrem (stalintreuen) führer léon blum verstanden es,die revolutionäre lage zu entschärfen,die forderungen der arbeiter zu kanalisieren,die volksfront jeden revolutionären inhalts zu berauben und erkauften sich mit wenigen zugeständnissen 36 dem kompromiß mit der bourgeoisie

zweitens: die ligue communiste will ein 'harter stein' im 'sumpf der vereinigung der linken' sein. sie möchte die ein-heit der revolutionären linken,die sich (das wird stillschweigend vorausgesetzt) unter der führung der ligue machen soll.hier wird die alte these gebracht:man müsse kaderformen und so die zukünftige revolutionäre partei vorbereiten,die dann die vereinigung und führung der kämpfe managen wird.in arbeitervollversammlungen sollen die genossen der ligue die forderung nach einer arbeiterregierung erheben,denn der einheitswille sei bei den arbeitern da.

drittens:eine andere strategie haben die maoistischen genossen.ein teil von ihnen,die genossen von vlr (vive la révolution) haben ihre organisation aufgelöst und arbeiten jetzt hier und da an der basis für die realisierung tagtäglicher bedürfnisse,kämpfen für bessere lebensbedingungen der leute.

die genossen der ehemaligen gp meinen,sie hätten jetzt schon zuviel zeit mit bündnispolitik,mit dem paktieren mit 'demokraten' vertan und organisieren nun in kleinen gruppen militanten widerstand,bereiten sich auf härtere,auch illegale praxis vor.

ORA

bleibt die frage,wie sich die anarchisten bei einer eventuellen formierung einer 'volksfront' verhalten werden. was die ora angeht,glaube ich sehen die genossen als primäre aufgabe an,die basis zu organisieren,ihre organisation auszubauen,sich gegen die repression zu schützen.wie sie zur bündnispolitik stehen,ob sie bei einer etwaigen einheit der traditionellen linken mit anderen revolutionären gruppen (etwa anarcho-maoisten oder der relativ undogmatischen linkstrotzkistischen gruppe lutte ouvrière,bzw mit teilen von ihr) bündnisse eingehen wird,läßt sich noch nicht sagen.es ist wohl auch zu früh,darüber prognosen erstellen zu wollen.die ora steht zur zeit mit der ocl (organisation communiste libertaire,früher mcl) in fusionsverhandlungen,der ausgang ist aber noch ungewiss.

ANARCHISMUS IN CHINA

ENTNOMMEN AUS:ANARCHISTISCHE BLÄTTER 4/71,ZÜRICH

es war in den ersten jahren unseres jahrhunderts als sich die anarchisten bewegung im himmelsreich auszubreiten begann.es ist wahr,daß das klassische chinesische denken viele elemente des anarchismus enthält,obwohl einige moderne chinesische anarchisten darüber lachen (sie sagen,es gäbe leute,die jede moderne idee auf irgendwelche art in den chinesischen klassikern wiederfinden können) aber in seiner modernen form kam der anarchismus während der zeit derunruhen,als die nation sich gegen die imperialistische dynasite wandte (eine fremde macht,die china unterdrückte.)

wie in anderen ländern,wo anarchisten die sozialistische bewegung einführten und mit anderen formen sozialistischem denken vorangingen,wurde die anarchistenbewegung groß.sie umfaßte viele,die unter anderen umständen auf keinen fall anarchisten geworden wären.es ist wichtig,diese tatsache zu sehen,da man sonst viele als 'rückfällige'betrachtet,die sich nur ihrem natürlichen ideologischen zuhause zuwandten edgar snow schreibt in seinem bericht über die konversation mit mao,dass dieser auch durch die anarchisten beeinflußt sei doch nach meiner information war er bloß mitglied der 'gemäßigten bewegung'.dies ist gar nicht so absurd wie es tönt:tee-totalismus war in china so mit revolutionären meinungen verbunden wie mit liberalismus und religiöser nonkonformität in england.

die wirklichen gründer des chinesischen anarchismus waren LI SHIH TSENG und CHANG CHIANG-CHIANG.(es muß gesagt werden daß li selbst dies bestreitet.denn er sagt,daß sie bei ihrer rückkehr aus frankreich,wo er zusammen mit seinen studenten sich die kenntnisse des anarchismus erwarb,vielen arbeitern begegnete,die bereits zur selben position und einstellung gelangt waren und nur die neuen wörter als ausdruck ihrer haltung adoptierten.) li und chang stammen beide aus reichen familien.sie gingen im auftrage der regierung mit ihren studenten nach paris.es war der sinn,daß sie westliche ideen studieren sollten um diese im handel anwenden zu können.bald nach ihrer ankunft in paris in 19o2,begannen li und chiang sich für die cgt zu interessieren,die damals in ihrer besten zeit als anarcho-syndikalistische organisation war.emma goldmann nannte sie die 'universität des anarchismus'.ein lebendes beispiel von wirklicher arbeiterorganisation,wo die arbeiter lernen konnten,ihre eigenen bestimmungen zu überwachen.die cgt faszinierte li und chang,die noch nie etwas von gewerkschaft gehört hatten.sie wurden auf die konstruktivste und dynamischste art in den anarchismus eingeführt,worauf sie sofort ihren auftrag zugunsten

der freiheitlichen sache
abbrachen.um in frankrei
ch bleiben zu können,grü
ndete chang die tung yu
n compagnie,ein komerzie
lles unternehmen,das auf
chinesische importe spez
ialisiert war.
er ließ junge männer
von seinem heimatdorf ko
mmen,um in paris zu stud
ieren.die idee war,daß s
ie sich als chinesische
köche ihren lebensunterh
alt verdienen und gleich
zeitig so viel als mögli
ch lernen könnten.zurück
in china sollten sie die
lehrer der bauern,die in
die städte zogen,werden.
die idee der industriali
sierung wurde auch von d
er regierung über jahre
hinweg gefördert,was cha
ng auszunutzen gedachte,
indem er eine chinesisch
e cgt oder zumindestens
eine revolutionäre beweg
ung gründen wollte.viele
seiner freunde wurden ak
tive anarchisten,darunte
r auch sein freund chu-m
in-i.
zusammen mit einem an
deren chinesen,wu chih-h
ui,der nach paris gekomm
en war,um chemie zu stud
ieren,eröffneten li und
chang 1906 eine kleine d
ruckerei.sie gründeten e
ine wochenzeitschrift,da
s 'neue jahrhundert',die
bald weltweite verbreitu
ng fand.es war die erste
anarchistische zeitschri
ft in chinesisch.zu dies
er zeit gab es schon ein
ige andere 'patriotische
ZEITSCHRIFTEN
zeitungen,d.h. antiimper
ialistische,die die manc
hu-dynastie verurteilten.
einige davon wurden sozi
alistisch,obwohl der par
lamentarische sozialismu
s in china nie sehr groß
en anklang fand,teils,we
il nie eine möglichkeit
dazu bestand.die pariser
anarchisten,die eine dom
inierende kraft innerhal
b der chinesischen anarc
histischen bewegung wurd
en,vereinigten sich mit
anderen zu einer forschu
ngsgesellschaft des soz
ialismus.die unruhen im
jungen china förderten d
ie verbreitung der sozia
listischen propaganda,so
auch des anarchismus.
der einfluß des anarc
ismus war unter den jung
en studenten in der vorr
evolutionären zeit bis 1
914 so groß,daß die regi
erung mühe hatte,genügen
d ausgebildete leute für
die regierungsstellen zu
finden.die chinesischen
anarchisten spalteten si
ch von anfang an in eine
harte undeine weiche lin
ie auf. die 'harten' ana
rchisten,d.h. die milita
nten,waren als kämpfer a
nerkannt,die unter keine
n umständen einen regier
ungsposten annehmen würd
en.sie hatten jedoch nur
beschränkte möglichkeite
n,da china stark zentral
istisch regiert war,auss
er sie wurden privatlehr
er,journalist oder selbs
tständiker kaufmann.lehr
er,bibliothekare und ang
estellte mußtenndie guns
t der regierung haben un
d wie polizisten für ruh
e und ordnung sorgen.dag
egen begannen die studen
ten zu rebellieren.darum
wurden auch die jungen g
elehrten,die zu den 'wei
chen' anarchisten gehört
en,anerkannt;sie mochten
nach unseren begriffen ü
berläufer gewesen sein,wu
rden jedoch nicht als ve
rräter betrachtet.die no
tlage der gelehrten war
verständlich.genau wie d
er arbeitermußte er für
das tägliche brot arbeit
en und so kam es,daß ee
gewisse zugeständnisse a
n die regierung machen m
ußte.vorausgesetzt,daß e
r der regierung keine in
formationen weitergab ge
noß er trotzdem das vert
rauen seiner kameraden w
ie wir später sehen werd
en.

DAS ENDE DER KAISERIN

als die alte kaiserin si
ch ihrem ende näherte,be
gannen die grundfesten d
es chinesischen reiches
zu wanken.in london hatt
e sun yet sen eine weltw
eite chinesische bewegun
g zum umsturz der manchu
dynastie gegründet.die c
hinesen,außerhalb ihres
reiches als rechtlos bet
rachtet (ausgenommen rei
che geschäftsleute)wacht
en auf.sun yat sen sympa
thisierte eher mit den i
deen henry georges als m
it denen des sozialismus
aber seine pläne zur ern
euerung des reiches stüt
zten sich ausschließlich
auf eine volksfront,die
einheit aller klassen ge
gen die fremden,unrechm
äßigen machthaber,die na
ch militärischem muster
organisiert werden sollt
en.sein chefmilitärberat
er,der kanadische gangst
er moishe cohen wurde al
s chinesischer general u
nd suns militärischer er
be bekannt.er kritisiert
e die anarchisten wegen
ihrer befürwortung des p
olitischen mordes - die
anarchisten ihrerseits b
emängelten seinen milita
rismusund nationalismus
hier können wir nochm
als einen blick auf die
chinesische anarchistisc
he bewegung von vor 1911
zurückwerfen,als die par
iser gruppe noch das zent
rum war.jahr für jahr sc
hickte sie ihre studente
n nach china zurück,die
mit westlichen fertigkei
ten und freiheitlicheni
deen vertraut waren.die
'neue jahrhundert' beweg
ung ,wie sie eigentlich
benannt wurde,war anarch
o-kommunistisch orientie
rt,ähnlich wie die franz
ösische und spanische be
wegung.natürlich gab es
unterschiede aufgrund des
speziellen chinesische
n charakters:unverständl
ich für europäische anar
chisten,war sie von anfa
ng an in gänzlicher oppo
sition nicht nur gegen d
as spiel,sondern auch g
egen das trinken und geg
en sexuelle zügellosigke
it.(merkmale der anarchi
sten:nicht zu trinken,ni
cht zu spielen,keine pro

stituierten zu besuchen
und keine konkubinen zu
nehmen,und ebenfalls kei
ne rickshaw-boys einzust
ellen.des westliche argu
ment,daß dadurch die ric
kshaw-boys zum tode veru
rteilt sei,galt als unwi
chtig.sollte er wie ein
tier leben?fragten sie,s
ogar heute würde kein äl
terer chinesischer anarc
hist einen rickshaw benü
tzen,obwohl sie heute mo
torisiert sind.)

- wird fortgesetzt -

Fortsetzung von Seite 13

ischen Gesellschafts- und
Wirtschaftsordnung einzulei-
ten.Unsere berechtigte Kri-
tik selbst an der Taktik je-
ner Genossen,denen das
fachistische Beil der Hin-
richtung droht darf uns nicht
eine Sekunde daran hindern,
alle Kräfte zu mobilisieren,
um ihre Rettung zu erreichen.
Wir fordern alle Feinde des
Kapitalismus auf,den ge-
rechten Kampf des türkischen
Proletariats und seiner Ver-
bündeten zu unterstützen.
Wohlan,um die Rettung der
türkischen Freiheitskämpfer
zu erzwingen!

Es lebe die internationale
Solidarität im Klassenkampf!

Es lebe der gerechte Kampf
des türkischen Proletariats
und seiner Verbündeten!

Für die Rettung der türkischen
Genossen!

Es lebe die sozialistische
Revolution!

EPANASTATIKES SOSIALISTIKES
OMADES (ESO)
(Revolutionäre Sozialistische
Gruppen Griechenlands)

PROLETARISCHE FRONT
Gruppe Hamburg

ÖSTERREICH

Die politische und wirtschaftliche Lage bei uns in Österreich ist sehr labil und dürfte bald krisenhafte Erscheinungen zeigen. Allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung und öffentlicher Tarife stehe uns bevor, wird eine Lavine der Unzufriedenheit auslösen, die sich auch nach außen hin manifestieren wird. Die Neuwahl des Parlamentes hat die politische Situation nicht zu stabilisieren vermocht, führte nur zu einem parlamentarischen Kuhhandel, bei dem wieder die arbeitenden Menschen Objekt und Opfer sind. Die Masse der Menschen wird von den Politikern immer noch für so dumm gehalten, daß sie die Machinationen ihrer " Vertreter " nicht zu durchschauen vermag. Soll die Teuerung durch Lohnerhöhungen abgegolten werden, geschieht die in Prozenten, weil dabei die kleinen Einkommen tausende von Schilling erhalten. Verlangen die Arbeiter eine Senkung der Steuerprogression kann der Erfolg mit Groschen berechnet werden und auf Grund " demokratischer " Spielregeln erhalten die Großverdiener den gleichen Prozentsatz und der wirkt sich wieder in großen Beträgen aus. So ist es mit unserer Demokratie bestellt und [illegible] wird sich nichts ändern, ob [illegible] sozialistische Alleinre[illegible]der eine Koalitionsregierung[illegible].
Die [illegible]ition der Kommunisten ist [illegible]lut lendenlahm; denn sie sind in sich selbst uneinig, sei es in der Zielsetzung oder Programmgestaltung. Es ist daher allein nur eine echte Opposition auf Seiten der gesamten Jugend feststellbar, die vielfach antiautoritär ausgerichtet und in ihrer Tätigkeit sehr agil ist. Eine größere Gruppe, die sich offensiv links bezeichnet, hat sich auch an der Wahl beteiligt, obwohl es ihnen bewußt war, daß ein Mandat nicht erreichbar ist, was auch nicht in ihrer Absicht lag, denn sie wollten nur die Parteiwähler auf ihre Stimmviehschaft aufmerksam machen und nach den Wahlen ihre öffentlichen Protestaktionen fortsetzen. Es gibt hier sowohl sporadische als auch regelmäßige Zusammenkünfte von Gruppen demokratischer Sozialisten und außer der Partei stehende Kommunisten. Die Oppositionsbewegung Jugendlicher spannt sich vom äußersten links der Kommunisten bis zum äußersten links der Katholiken. Diese Opposition umfaßt alle Unzufriedenen aus allen Lagern, denn das was sie verbindet ist die Jugend sowohl des Alters als auch der Lebensauffassung. Könnte man diese Oppositionsgruppen auf bestimmte Zielsetzungen koordinieren, würde dies ihre Wirksamkeit potenzieren und Erfolge zeitigen. So aber, im Alleingang nimmt ma n ihre Existenz einfach nicht zur Kenntnis.
Erst eine sich verschärfende Krise wird das gesellschaftliche Gefüge der Konservativen und Reaktionären erschüttern und dann muß sich die Opposition Geltung verschaffen, was durch Spontanität direkter und gezielter Aktionen möglich ist. Dieserart nur kann mit dem faulen System aufgeräumt und neue Lebensformen ermöglicht werden. Es könnte dies das Ende des kapitalistischen Zeitalters bedeuten und den Weg in eine freie Gesellschaft ebnen. Niemals war die Trennungslinie zwischen dem konservativ Alten und lebenspulsierenden Jungen so klar wie heute, weshalb das Alte überwunden und der Jugend eine Welt friedlichen Zusammenlebens erschlossen werden muß.
Darum ist es lebenswichtig, sich von dem alten und morschen Weltbild kapitalistischer Prägung zu lösen, durch festen Willen an Können und Leistung, sich eine andere, schönere Welt im Sinne des Humanismus aufzubauen und zu gestalten.
Immer hören wir:" Der Jugend gehört die Zukunft!"
Immer wieder hat man der Jugend die Möglichkeit genommen, sich die Zukunft zu gestalten. Nun Schluß mit jeglicher Einschläferung, die Jugend will die Zukunft für sich wirklich haben und darum schreitet sie zur Tat und nimmt die Gestaltung in ihre eigenen Hände und unter eigene Verantwortung.

Adalbert Hirmke

Wien, im Oktober 1971



über uns kreisen die geier,wir brauchen dringend GELD!!! ohne geld können wir nicht arbeiten! einzahlungen erbeten an:

SCHWARZKREUZ KÖLN
postscheckkonto Köln
2 4 9 6 7 o
ralph aurand (sonder konto

SCHWARZE HILFE BERLIN
konto bei der berliner bank
nr 9 9/7 7 6 8 9
I.Barz.,sonderkonto "S.H."

SCHWARZE HILFE HANNOVER
teddy bohla c/o galle,
ricklinger str. 25

S.H.Heidelberg/IRZU
c/o asta,69 heidelberg,
grabengasse 14,tel o6221/ 54343

berlin:genossen der s.h. mo/mi-fr,18,oo u.2o,oo im soz.zentrum;plenum jeden sonntag,14.oo ebenda.

★ anti-unterdrückungs-kampagne:

auf initiative der genossen fnl/mainz wird in der zweiten dezemberwoche eine solidaritätskampagne gegen bullenterror und unterdrückung in mehreren städten durchgeführt.die organisation übernahmen fnl/mainz und das wetzlarer büro. zur kampagne werden plakate und flugblätter gedruckt. in allen teilnehmenden städten werden teach-ins gehalten,diskussionen geführt und geld für die gefangenenhilfe gesammelt.am ende der kampagne werden die erfahrungen,vorträge und ergebnisse in einer info-sondernummer veröffentlicht.außerdem soll eine schwarzkreuz-spendenmarke gedruckt werden.

inhalt der kampagne: information über gefangene (valpreda,hernandez,soled ad brothers,teufel,u.v.a.) information über die deutsche gefangenenhilfe,information und kritik an der raf,information über black cross u.a.m.

sinn: 1) erstellung von geldmitteln für die schwarze hilfe und gewährleistung einer mehr oder weniger regelmäigen finanzierung ihrer arbeit für die zukunft.2) publizierung der fäkle und agitation 3) erprobung der fähigkeit des büros,überregionale kampagnen jetzt bereits durchzuführen.

alle gruppen wurdennzentral mit einem rundbrief angeschrieben.bis redaktionsschluß haben 6 gruppen verbindlich zugesagt;andere eventuell.bis auf die raf-kritik sind alle vorträge fertig;poster und flugblätter im druck.auf der veranstaltung werden auch valpreda-poster und polit-poster für die sh verkauft.

-büro wetzlar/fnl-mainz-

Berlin,den 2o,oktober 1971 patienten-info nr.1
Berliner patienten-kollektiv

DAS SOZIALISTISCHE PATIENTENKOLLEKTIV (SPK) HEIDELBERG WURDE VON DEN HERRSCHENDEN PERMANENT DISKRIMINIERT ,NACH 1 1/2 JÄHRIGER PRAXIS KRIMINALISIERT UND LIQUIDIERT .11 MITGLIEDER (PATIENTEN) SITZEN SEIT MONATEN IM KNAST.

DAS BERLINER PATIENTENKOLLEKTIV (BPK) WURDE VON DEN HERRSCHENDEN DISKRIMINIERT ,NOCH BEVOR ES ÖFFENTLICH UND FÜR ALLE ZUGÄNGLICH ARBEITEN KONNTE.WIR NEHMEN AUFGRUND EINER HAUSSUCHUNG BEI UNSERER "ARZTLICHEN FUNKTIONSTRÄGERIN" AN (BEGRÜNDUNG:"BILDUNG EINER KRIMINELLEN VEREINIGUNG") DASS DIE DISKRIMINIERUNG (PHASE 1) BEGONNEN HAT.

Heidelberger erfahrungen,wo man sich ebenfalls kriminell vereinigt haben soll,lassen darauf schließen,was dieser auftakt für uns bedeuten könnte. (...)
wir bringen aus platzgründen dieses info nur im a u s z u g. das original kann über die schwatze hilfe berlin bezogen werden:s.h.,1 berlin 21 stephanstr. 6o,fabrikgeb. bezogen werden.

Literatur zum SPK:
gießener dokumentation I und II,Fachschaft Medizin,Gießen,dokumentation zur verfolgung des spk,asta heidelberg.

D E R B U N D E S G E R I C H T S H O F I N K A R L S R U H E K L A U T

am 28. oktober sandte der bugeho/karlsruhe einen an die genossin monika berberich gerichteten brief mit dem lapidaren kommentar 'postsperre',quer mit kugelschreiber über den umschlag gekritzelt,zurück. am selben tag schrieb ich dem bugeho mit der bitte,um benachrichtigung,wann die postsperre voraussichtlich aufgehoben würde,und bat auch zu antworten,falls sie mir dies nicht mitteilen könne. ich fügte 3o pf. rückporto bei,die ich bisher noch nicht zurückgehalten habe.scheinbar brauchen die pigs briefmarken...
n.n.

k n a s t a d r e s s e n b r d

alfred - shorty - maehrlaender,
(ueber amtsgericht tiergarten, 1/21,
turmstr. 91)
klaus keineik
und andere (namen bei der SH oder RH)
-----
brigitte asdonk,
43 essen, krawehlstr. 59
-----
bernd persch,- versuchter diebstahl-
65 mainz, dieter-v.-isenburg-str. 1
-----
monika berberich,
von berlin nach koeln, von koeln nach anrath, von anrath nach mainz verschleppt,
65 mainz, dieter-v.-isenburg-str.1
wichtig!
monika hat postbeschraenkung. wenn ihr an sie schreiben wollt, fragt bitte erst bei der roten h. e nach.
-----
ilse bongartz - wob. kommune (verlegt s.S.)
harry eisermann - sitzt 12 monate wegen schulden -
32, hildesheim, goedehardplatz 7
-----
astrid proll
juergen baecker
dorothea ridder (von den pigs am 3o.9. verschleppt)
5 koeln-ossendorf, rochusstr. 350
-----
larry jackson
891 zweibruecken, u-haft,
johann-schwebel-str. 33
-----
fritz teufel, siehe Brief Seite
~~891 landsberg, hindenburgring 12~~
-----

alois aschenbrenner
karl-heinz kuhn
heinrich von rauch
hans georg vogler
in 8 muenchen 90, stadelheimer str.12
-----

margarete gaier-czenki
in 8890 aichach, schlossplatz 17
frauenhaftanstalt
-----
eric grusdat
54 koblenz, sinnestr. 14 a
-----
siggi hofpointer
8602 ebrach, jugendstrafanstalt
-----
werner hoppe
2 hamburg 63, strafanstalt
fuhlsbuettel, am hasenberge

fuer werner gilt das gleiche wie fuer monika. die pigs machen postbeschraenkung - d.h. werner bekommt nur 2 postkarten und 2 briefe pro woche. bevor ihr schreibt erkundigt euch bei der roten hilfe.
-----
heinrich janssen
4 duesseldorf, ulmenstr. 95
-----
bodo krauskopf in braunschweig ist entlassen!!!
→ kj. zipfel auch
-----
klaus neumann
hartmut sender } verlegt s.S.
klaus j. zipfel (alle von wob. kommune)
in 334 wolfenbuettel, am ziegenmarkt 10
-----
karsten wehmer
reinhard moeck (wob. kommune)
in 3 hannover, schulenburger landstr.145

-----
roland rudakow
in 28 bremen 1, karl-krohne-str. 31
-----
ursula huber
750 buehl am rhein, hauptstr, 94
- spk heidelberg -
-----
susanne herminghausen - spk -
69 heidelberg, fauler pelz 1

weitere spk-adressen bei rh, sh oder isru
-----
rene menges
gerdchen sawizewski (2 jahre wegen rauschgift!!!)
in 85 wuerzburg, ottostr. 3
-----
horts remus in trier, u-haft
angeblich wegen unterhaltszahlungen.

-----
755 rastatt - jva sitzt
wolfgang huber (spk-heidelberg)

weitere adressen in der brd sind von der schwarzen oder roten hilfe zu erfahren. einen teil dieser adressen koennen wir aus sicherheitsgruenden - im interesse der gefangenen - nicht veroeffentlichen!!!

...und in berlin sitzen noch immer:

hilmar buddee ("john lennon")
dieter kunzelmann (am 2o. oktober beginnt der prozess)
horst mahler

wolfgang wenzel (er bekam von den pigs v i e r jahre wegen ein paar diebstaehlen!!!)

in 1 berlin 21,
alt moabit 12 a. weitere namen bei der SH
-----
thorwald proll
herbie goerke
ditmar hommerich
in 1 berlin 27, seidelstr. 39
weitere namen bei der SH
-----
herbert heun
hans-juergen donth
in 1 berlin 13, heckerdamm 10 (ploetze)
weitere namen bei der SH
-----
ingrid schubert
irene goergens
jovita halt
in 1 berlin 21, lehrter str. 58 - e1
frauenknast

vergeßt die genossen nicht - überlaßt sie nicht der s.h.,schreibt ihnen oder spendet. morgen können wir im knast sitzen! dann warten wir auf post.

Schwarzkreuz berlin such weiterhin VERBANDZEUG
MEDIKAMENTE
SCHEREN u.a.

Ergänzung der Knastadressen:

ilse bongartz:3,hannover,schulenburger landstraße 145
klaus neumann & hartmut sender 325 hameln,6oo

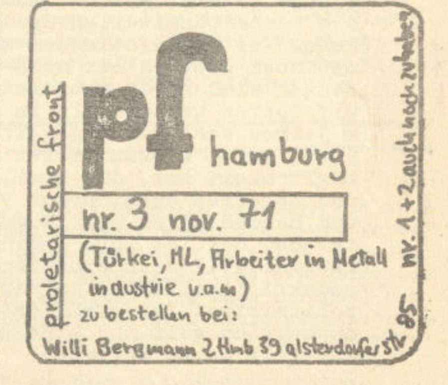
KONTO:ilse bongartz,318 wolfsburg/kreissparkasse,stadtwaldstr.1 a
kontonummer: 49o 368 (bitte unbedingt angeben) ILSE BONGARTZ BRAUCHT D R I N G E N D GELD FÜR IHREN PROZESS! eine kleine spende vpn 1o mark würde schon weiterhelfen - danke!

England

ADRESSE VON BLACK CROSS (Knastadresse)

J.S.Christie
No. 1oo483
Wing A
H.M.Prison
Jebb Av
London,SW 2

SCHICKT POSTKARTEN!!!
MASSENHAFTVSOLIDAROTÄTSBEWEISE!



ILSE BONGARTZ KNASTBRIEFE



auszuege aus briefen an einen genossen der info-redakrion:

Im juli war hier in hildesheim scheidungstermin, unter androhung der transportverweigerung konnte ich hier bleiben. ansonsten zeigen sich die ersten haftfolgen: blutkreislaufstörungen, schwierigkeiten bei menstruation, konzentrationsschwäche. gefreut habe ich mich über das info, das glaubst du gar nicht. endlich ein paar brauchbare informationen. außer im juli die befreiung, wird wahllos (oder wurde bisher) alles beschlagnahmt: wegen zu befürchtender störung der knastordnung. mein bericht über den frauen-knast vechta wurde auch eingezogen: wegen unwahrer angaben. wegen diskriminierung der demokratie wurde = hochschulkampf, 883 u.ä. = einbehalten. na ja was solls, wir kennen es ja, justizterror, der sich jetzt wohl noch verschärfen wird. erreicht haben mich ein paar zeitschriften aus hamburg. (maoverherrlichung). der anspruch derer, die massen führen zu wollen, ohne berücksichtigung der konkreten realität, ist immens. zu finden sind diese typen auf veranstaltungen wie roter punkt arbeiter festspiele in hannover, die da mit ein bißchen romantik sich die zeit vertreiben, ohne hinweis darauf, daß in der b.r.d. z.z. 63 politische gefangene eingelocht sind. der fritz teufel hat 2/3 um, sitzt aber immer noch, weil die prognose zur resozialisierung nicht den vorstellungen der zuständigen justiz entspricht. herrliche aussichten! wenn man bedenkt, daß in USSA von 1 jahr bis lebenslänglich praktiziert wird.

sonst muß ich monika (s.knastbrief info 1o)recht geben. die fehleinschätzung mancher zur frage der gewalt - die die revolution ja unmittelbar anspricht - beruht auf individueller psychischer struktur. der ödipuskomplex und die existenzangst läßt viele vor den zu ziehenden konsequenzen zurückschrecken. auch die taktiken der justiz sind wie geschaffen, die spontanität und den willen zur veränderung abzuwürgen. nur sollten die mechanismen der einschüchterung durchschaut werden.

Es ist halt so, daß einknastungen nicht mehr getrennt begriffen und agitiert werden dürfen. sie schlagen blindlings zu wo sich auch nur politisch was regt. wir sind in die phase der 33 jahre eingetreten, und das autoritätssüchtige volk wird barzel-strauß-benda als überich begrüßen. die aggressionen der masse müssen gebündelt auf eine gruppe gelenkt werden, und darin versteht sich barzel ausgezeichnet, die verhaftungswellen und angriffe auf die pressefreiheit entsprechen genau der faschistischen strategie. freiheit zum pressen von informationen gibt es nur noch für konservative, die faschistischen tendenzen sind nicht mehr latent. die gewalt des staates operiert offen. wir dürfen keinesfalls in die defensive geraten, denn dann ist in 2 jahren schluß mit jeglicher kommunikation. es ist besser schon jetzt so zu kommunizieren und zu drucken, daß das system nicht die möglichkeit hat, die quellen aufzuspüren. druckmaschinen sind teuer, und bereitet euch darauf vor, beim nächsten mal kommen sie in horde und nehmen alles mit. wegen aufwiegelung, und umstürzlerischer umtriebe, das ist ihre legimitation. es darf nie vergessen werden, das kapital will sich erhalten - jedes mittel ist sanktioniert. siehe redaktionskollektiv in berlin. eine der besten aktionszeitungen. der polizeistaat ist etabliert, machen wir uns nichts vor, für politische opposition gilt nur eine "demokratische" strategie: eleminieren. dem gilt es zu entgehen.

KNASTBRIEFE & KASSIBER

FRITZ TEUFEL

(ein leckerbissen für freunde des kultivierten polit-WIM's)

IVA Landsberg,über 2.gr.Strafkammer b. L.G.München I 8,münchen 35,Justizpalast am karlsplatz.

18.9.71
lieber h.!
dank dir für das anarchoinfo nr.9. sehr informativ (wenigsten für mich); nicht gerade agitatorisch,aber das soll's ja wohl auch nicht sein.mein vorschlag:man könnte solche treffen in verbindung mit politischen kampagnen organisieren.* habt ihr mal was vom knastcamp ebrach gehört? (das ist nur ein beispiel). insgesamt gilt: die aktionsformen der sog.antiautoritären phase sind nicht passé,müssen aufgegriffen werden und weiterentwickelt.nur so können die massen engagiert,verwickelt und organisiert werden entscheidend ist nicht,wie man sich nennt,sondern WAS MAN MACHT.die kommunistische reichstagsfraktion 1924 machte im reichstag konzert mit trillerpfeifen und kindertrompeten. verglichen mit manchen seriösen kadern der neuen parteikarikaturen waren das die reinsten yippies. zur parteigründung ist mir bei irgendeinem protokoll von eurem info noch eingefallen,daß es sehr zweckmäßig ist,wenn man die buchstabenkombinationen am anfang mit binde- oder schrägstrich zu versehen.so ist es sehr zweckmäßig,daß sich jetzt die pl/pi in pl und pi aufspalten kann. und die resttruppen müssen ihre initialen dann so ergänzen,daß sie wieder spaltungsfähig sind, bzw. die abgespaltene pi wäre jetzt der ideale bündnispartner für die kpd/ao ohne ao = KPD/PI - auch nicht schlecht!

du glaubst nicht,wie beschäftigt man im knast sein kann. WIR FORDERN DEN 48-STUNDEN TAG FÜR POLITISCHE GEFANGENE.aber peng - geht um 1o das licht aus und die mühsam selbstgebastelten kerzen werden mir immer rausgefilzt. dein 'begleitbrief' wurde einbehalten - einfach so,ohne begründung. brauchst dir also nichts darauf einzubilden.kann sein,daß es unzulässig ist,begleitbriefe zu drucksachen zu schreiben. wer weiß. vielleicht gilt diese regelung sogar nur für bayern,oder nur für landsberg oder nur für mich. ich werde mal recherchieren.

in der letzten zeit hatte ich ein paar bescheidene wünsche und habe dafür 8 tage gehungert. was war der erfolg? einzelhofgang hab ich wieder! aber ich werd es mir merken.wenn die mal was von mir wollen,dann können sie noch so lange hungern,am neunten tage werde ich ihnen mit autoritärer kindergartengewalt / rosa quark die mäuler stopfen. auge um auge - quark um quark. der sechser (das ist die kleinste wechselmünze der bayerischen währung: 1 silberner franzjosefstaler = 2o sechser) kriegt in der ganzen welt einen guten klang.in der münchner zeitung stand gestern,daß franz josef den schießbefehl von attica in einer stellungnahme gerechtfertigt habe.DAS IST INTERNATIONALISMUS ! wenn das so weitergeht,übernimmt er noch die verantwortung für den vietnamkrieg. aber notfalls siegen die vietnamesischen genossen auch ohne ihn. auch WIR WERDEN SIEGEN!
gruß,fritz

2.11.71
liebe genossen !
info wird ja wirklich immer INFOrmativer. nr.1o habe ich gekriegt und nr.9 seinerzeit gleich zweimal,weil nur der begleitbrief wegen der darin enthaltenen scheußlichen injurien beanstandet worden war.aber info ist ja sauber dauber + informativ. so haben wir's gern,wir knastkocker,und ich hoffe sehr,daß die anderen genossen,die eingelocht sind,das ding auch kriegen.** man freut sich doch sehr,wenn man liest,wo überall häuser besetzt werdenoder w

*vergleiche dazu die anti-unterdrückungs-kampagne i.s.SH-nachrichten!
**info wird jetzt zentral über die SH an a l l e gefangenen verschickt.

enn einem gar aus den izru-seiten der wirkliche atem der revolution entgeg
enschlägt. DAS INSPIRIERT! und so sachen wie die richtigstellung aus aache
n oder der bericht aus paris in ihrer schonungslosen komik finde ich auch
sehr gut. an den schlampigen druck gewöhnt man sich auch,nur bei der erste
n folge der sogenannten leninismuskritik löste er spontane rezeptionsverwe
igerung aus. möge der oder die autoren mir verzeihen,das kommt mir vor wie
die üblichen zitatensammlungen nach allen regeln der wissenschaftlichen la
ngweilerkunst. jeder genosse,in dem das feuer der revolution brennt,ist ei
n unlöschlicher brandsatz und wo dieses feuer nicht durch die texte leuxht
et,da sind sie für die katz.

die niederschmetternde ahnungslosigkeit des genossen s. von EBRACHS PLA
TZ IN DER WELTGESCHICHTE bestärkt mich in meinem nun schon zweieinhalb jah
re alten vorsatz,DIE WAHRHEIT ÜBER EBRACH ans licht zu bringen,damit sich
in nochmal zweieinhalb jahren keiner mehr damit rausreden kann,er sei dama
ls gerade in südamerika gewesen. an die zweihundert der entschlossenen g
enossen aus münchen,berlin und anderen orten,verstärkt durch die lokalen t
ruppen der bamberger mafia u.a. belagerten eine woche lang das ebracher ju
gendgefängnis (in dem der münchner genosse reinhard wetter,der sich in den
kämpfen 67/68 ausgezeichnet hatte,als einer der ersten genossen wegen eine
s angeblichen steinwurfs auf ein griechenkonsulat 8 monate absaß),ignorier
t von den überregionalen medien,während die lokalpresse und ein 1o.ooo köp
figes polizeiaufgebot progromstimmung schürte,worauf strauß sein berühmtes
telegramm an goppel losschickte (leute,die sich wie tiere benehmen,haben k
ein recht,daß man die gesetze,die für menschen gemacht sind,auf die anwen
det). zu politisch für den sumpf der subkultur und von den selbsternannten
liquidatoren der 'antiautoritären phase',die damals noch mit 'aufbauarbei-
ten' beschäftigt waren,bevor sie sich dann ans parteigründen machten,von d
iesen leuten als 'haschparty' diffamiert und boykottiert,während sich das
schlechte gewissen dieser leute immerhin noch darin äußerte,daß z.b. der
münchner asta plakate und einen lkw finanzierte. wir stürmten erfolgreich
das bamberger landratsamt und warfen die akten des landrats,der kurz vor u
nserem eintreffen bauern und förster die uns unterstützung zugesagt hatte
n,durch eine anti-camping-verordnung einschüchtern wollte,zum fenster raus
und die nach dieser aktion verhafteten genossen landeten im krankenhaus,ei
n mädchen bei einer demonstration in ebrach von einem polizeihund gebissen
,ein bamberger genosse mit einer gehirnerschütterung,weil ihm ein 'zornige
r' mitbürger ein eisenrohr aufs haupt geschlagen hatte,dorfbewohner,die un
s häuser anboten und von bürgermeistern und polizei terrorisiert wurden,po
lizei,die vergeblich straßensperren errichtete,um unseren autokonvoi mit d
er roten fahne aufzuhalten...

das merkwürdige an ebrach ist wirklich,daß es noch nicht zum MYTHOS gew
orden ist,aber es wird sich auf die dauer nicht verhindern lassen. wie auc
h immer:

der wind der revolution pfeift um die morsche bruchbude des kapitalismu
s.die gefängniswärter rennen rum,machen die luken dicht,stopfen müll in di
e ritzen,richtenbeschwörend allerlei waffen auf die geschätzten insassen
und verleihen einander friedenspreise. ... nachdem der IRA jetzt in die EW
G aufgenommen wird,rückt der historische uhrzeiger wieder ein stück nach l
inks. denn während noch das bayerische expeditionsheer in dublin vergeblic
h zu verhindern versuchen wird,daß DEUTSCHES EIGENTUM beschädigt wird,wird
bei den olympischen spielen in münchen das chaos ausbrechen. irgendwas bri
cht immer aus...

WWS gruß,f.

MONIKA BERBERICH

65 mainz,dieter v.isenburg-straße 1

lieber genosse,brief und kronstadt-broschüre sind angekommen,danke.zu lesen
hab ich jetzt wieder massenhaft,in der letzten woche kamen gleich mehrere l
eute auf die idee,mir was zu schicken.zeitungen bekomme ich inzwischen auch
beinahe regelämßig,ich beschäftige mich wieder hauptsächlich mit pennen und
lesen.in zwei tagen können wir unser 1-jähriges feiern;ich muß mir noch was

einfallen lassen,um den tag würdig zu begehen.aber man sollte nicht ver-
zweifeln,inzwischen haben unsre anwälte es auch schriftlich,daß sie im o
ktober akteneinsicht kriegen,was bedeutet,daß sie selbst nachlsen können
was eigentlich an dem ganzen gezeter gegen uns dran ist.der prozeß wird
auch bald kommen,es kann sich da höchstens noch um jahre drehen.er wird
aber sowieso kaum noch nötig sein - alles wissenswerte findet sich im sp
iegel,man muß ihn nur regelmäßig lesen. ich möchte wirklich mal wissen,w
elche politik die mit ihrer bröckchenweisen veröffentlichung der angebli
chen gruppenaktivitäten verfolgen. gaus rennt ja angeblich jede woche na
ch bonn,um sich zu informieren,was er veröffentlichen kann und wann.jede
nfalls dürfte feststehen,daß bestimmte leute aus genschers polizeiminist
erium durch lancierung bestimmter informationen zeitweise politik betrie
ben haben - welche,will ich hier nicht sagen,der zensur wegen.immerhin h
at sich der spiegel auch wieder mal um die revolution verdient gemacht,i
ndem er potentiellen stadtguerrileros interressante technische details m
itgeteilt hat.- die sache auf dem autobahnparkplatz haben sie (presse) w
ie zu erwarten hochgespielt und ausgeschlachtet. dpa entwickelt sich off
enbar immer mehr zu einem konkurrenten (oder kollegen) vom springer-inla
nd-dienst.es ist auch an der zeit,das bandengespenst mal wieder öffentli
ch auftreten zu lassen,seit dem latzten,grandiosen fahndungserfolg (mord
an petra) sind über 2 monate vergangen,und die bisherige übung zeigt,daß
regelmäßig und spätestens nach dieser frist die bande in den zeitungen a
uftaucht.bemerkenswert allerdings,daß nicht mal mehr die BZ (springers b
erliner hausblatt,fast so schlimm wie bild) von einer bande spricht,sond
ern nur von 'gruppe'. die bullen haben schon länger schwierigkeiten.seit
der generalbundesanwalt öffentlich zugegeben hat,daß in der burep. mehre
re stadtguerrillagruppen existieren,können sie aktionen,die nach sg-akti
vität riechen,nicht mehr automatisch einer gruppe anhängen.- sicher hast
du recht damit,daß man einigen leuten erst mal erzählen muß,was knast üb
erhaupt so bedeutet.die vorstellungen davon sind weitgehend total untere
ntwickelt. in köln z.b. sagte mir eine frau,als ich über das miserable e
ssen fluchte,sie sei sehr erstaunt gewesen,daß es so gut sei - sie hatte
sich unter knast tatsächlich noch wasser und brot vorgestellt. (so absur
d ist die vorstellung gar nicht - im verschärften arrest kriegt man tats
ächlich noch wasser und brot und sonst nichts!)bei den genossen ist das
knastwissen häufig nicht viel größer. ich weiß es aus der zeit,als ich a
nfing,mich mit der sache zu beschäftigen und leute drinnen zu besuchen.a
nfangs hatte ich trotz der besuche keine ahnung ,was drinnen eigentlich
läuft.wenn man eine weile drin ist,kann man sich dann wieder schlecht vo
rstellen,daß es draußen jemand gibt,der nicht genau über die scheiße bes
cheidweiß (auch wenn er sie nicht nachempfinden kann).ich werd euch also
demnächst eine beschreibung der zustände liefern. am anfang hab ich das
in fast allen briefen getan;da war der unterschied nach draußen noch vol
l da und sehr deutlich und die sensibilität dem ganzen dreck gegenüb
er stark;inzwischen bin ich wohl trotz aller bemühungen einer gewissen g
ewöhnung und anpassung nicht entgangen,das ist eigentlich scheiße,weil m
an dabei all das,was hier an ungeheuerlichkeiten passiert,nicht mehr so
stark registriert oder gar nicht mehr.die totalisolation verstärkt diese
n effekt noch,was mit ein grund für ihre anordnung sein dürfte...(...)un
sere postbeschränkung ist noch nicht aufgehoben,der E-Richter machte ei
n kompromiß-angebot in der hoffnung,wir würden die beschwerde zurückzieh
en,d.h. er hat angehörigenpost (die ohnehin kaum 5% ausmacht) und 'amtli
che briefe' ausgenommen.letzteres geradezu grotesk,weil bei der masse de
r beschlüsse,mit denen er uns eindeckt,das kontingent gar nicht ausgerei
cht hätte und er uns seine eigenen machwerke nicht hätte schicken dürfen.
jetzt warten wir darauf,daß sich der bgh aufrafft,und sind sehr gespannt
wie er sich aus der affäre zieht,ohne uns recht zu geben und ohne die ge
setze übermäßig zu strapazieren.das hat er schon bei der letzten wichtig
en beschwerde kaum geschafft. machs gut. bis zum nächsten mal,

monika.



Bullen - Terror*

EIN POLIZIST IST

nicht nur ein armes Opfer des Kapitalismus sondern auch dessen bezahlter Agent und wer diesen Job macht, der weiß auch warum:
weil er Macht hat über andere Menschen, weil er die Gewalt, die er selbst erlebt, bequemer selbst vertreten,als sich dagegen auflehnen kann. Wie der Staat im allgemeinen, ist jeder Polizist individuell ein unverzichtbares Instrument des Kapitals und macht sich mitschuldig an der Fortexistenz des Ausbeutung und Unterdrückung basierenden Systems.

dies waren wieder zwei heisse monate.die pigs schlugen wieder zu.petra schelm starb in hamburg unter ihren kugeln;beim nächsten mal liessen sich die genossen allerdings nicht so schnell umlegen,und schossen zurück.wer läßt sich schon freiwillig umlegen?petras fehler begeht man nur einmal.

in frankfurt stürmten die bullen zweimal schwerbewaffnet besetzte häuser,in wülfsburg nahmen sie die bongartz-kommune hops,in landsberg ließen sie fritz teufel an quark fast ersticken,in berlin beschlagnahmten sie die 883 (und bezogen prügel) in tübingen erschossen sie einen gastarbeiter und...und...

zur gleichen zeit erhält in berlin der polizist horst salzwedel,der einen autoknacker auf offener straße mit aufgesetztem genickschuß hinrichtete, sieben monate freiheitsstrafe mit bewährung. eine eindeutige aufforderung...!

Beide Zivilbeamten schossen

In Tübingen-Weilheim wurden acht Kugeln abgefeuert

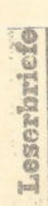
TÜBINGEN (wi). Beim Tumult in einem Arbeiterwohnheim des Tübinger Vorortes Weilheim, in dessen Verlauf — wie gemeldet — ein portugiesischer Gastarbeiter in der Nacht zum Sonntag ums Leben kam, sind außer dem tödlichen Schuß nicht nur drei Warnschüsse gefallen. Wie sich jetzt herausstellte, haben beide Zivilbeamten, die zur Schlichtung eines Streites eingesetzt waren, aus ihren Dienstwaffen gefeuert.

Die beiden Beamten in Zivil waren mit der Angelegenheit betraut worden, weil zur betreffenden Zeit keine uniformierte Streife verfügbar war. Bei der Geburtstagsfeier des Portugiesen hatte ein hoher südländischer Lärmpegel andere Bewohner der Unterkunft vermuten lassen, es sei eine Messerstecherei oder Schlägerei im Gange. So wurde die Polizei alarmiert.

Beim Verlassen des Zimmers, in dem die Portugiesen feierten, wurde der Streifenführer von hinten festgehalten und mit einer Pistole bedroht. Daraufhin gab sein Kollege zwei Warnschüsse ab und versuchte eine hintere Gangtür mit weiteren drei Kugeln aufzuschießen. Als der Streifenführer sich befreien konnte, schoß er selbst dreimal scharf, verletzte zwei Gastarbeiter schwer und einen tödlich.

Die Staatsanwaltschaft Tübingen hat ein Verfahren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt eingeleitet und läßt das Verhalten der zwei Beamten im Zusammenhang mit dem Tod des Portugiesen untersuchen. Oberstaatsanwalt Hellmut Waller sieht auch beim gegenwärtigen Stand der Dinge keinen Hinweis dafür, daß der Polizeimeister die Grenzen der Notwehr überschritten haben könnte.

Die Schüsse von Poppenbüttel



Leserbriefe

Geben Sie auf, Wolf Heckmann! Ziehen Sie die Konsequenzen, klären Sie das Volk auf; dafür ist es nie zu spät. Nicht das Volk hat Baader-Meinhof zu fürchten, sondern die Herrschenden.

P. Harms, Hamburg 53

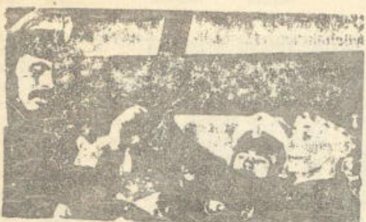
*

Die Welt müßte schon ein bißchen anders aussehen, damit Sie der Ulrike Meinhof mit gutem Gewissen den Rat geben könnten: Geben Sie auf, Ulrike Meinhof! Menschenleben? Papperlapapp! Wenn das Gerede von der Menschlichkeit wirklich mehr wäre als eine rhetorische Phrase, dann hätten Sie die gleiche Aufforderung doch schon vor zehn Jahren an den ADAC richten müssen.

Curt Michaelis, Hamburg 71

*

Donnerstag, 28. Oktober 1971 HAMBURGER MORGENPOST Nr. 251



Polizeivorführung Margrit Schiller

NANU?!! (ODER: DER SPIEGEL SPINNT)

Ganz sicher ist das Apartment B 412 wie geschaffen für Angehörige einer Gruppe, die einmal Zeichen setzen wollten für eine bessere Welt, seit siebzehn Monaten wegen Gefangenenbefreiung, Einbruchdiebstahls, Raubüberfalls, versuchten und nun auch wegen vollendeten Mordes gesucht werden

Und eher gelassen reagierten denn auch die Staatsschutz-Referenten der Landeskriminalämter, Beamte der Sicherungsgruppe und Vertreter der Bundesanwaltschaft. Am Mittwoch vergangener Woche trafen sie sich in Rüdesheim am Rhein und hielten Lagebesprechung in Sachen Baader-Meinhof. —

Einsichten: Der Anarchisten-Trupp sei in mehrere kleine Grüppchen zerbröckelt; zueinander und zur Kerngruppe gebe es kaum noch und nur losen Kontakt; die Hamburger Polizisten-Mörder seien nicht mit der Baader-Meinhof-Gruppe zu identifizieren.

aus 'spiegel' nr 4

Polizeistaat

Horst Salzwedel, Polizeiobermeister, ermordete durch einen Genickschuß aus seiner Dienstpistole einen Autodieb, der bereits von zwei Männern überwältigt und festgehalten wurde (Horst Lomosik, Besitzer des gestohlenen Wagens: „Wir hatten den Burschen doch fest im Griff. Er konnte sich überhaupt nicht mehr wehren. Aber da machte es ‚paff', und dann war Feierabend."). Salzwedels Vorgesetzter, Berlins Polizeipräsident Klaus Hübner („In jedem Verletzer von Gesetz und Ordnung achtet der Polizeibeamte immer den Menschen."), deckte den Mörder, indem er die Eintragungen Salzwedels ins Dienstbuch (Notwehrdarstellung) als offizielle Version übernahm. Zeugen wurden weggeschickt („Wir haben schon genug Zeugen."). Auf Spurensicherung am Tatort wurde gänzlich verzichtet. Der Handlanger dieser „Ordnungshüter", der psychiatrische Sachverständige, Medizinaldirektor Dr. Heinz Spengler, der schon einmal einem beamteten Mörder den pathologischen Ausnahmezustand zubilligte (dem Kriminalobermeister Karl-Heinz Kurras, der Benno Ohnesorg erschoß), meint in dem Prozeß: „In dem Falle des Horst Salzwedel haben wir es mit einer persönlichkeitsfremden Tat zu tun." Salzwedel zu dem Psychologen Suttinger: „Südländische Typen (er meint den Autodieb Peter Braatz) sind von vornherein als Kriminelle verdächtig. Und Kriminelle können nicht gebessert werden."



Horst Salzwedel, Genschers Prototyp eines Polizisten, ist dank des kriminellen, jeglichen sozialen Verantwortungsbewußtseins baren „Sachverständigen" Spengler wegen fahrlässiger Tötung zu sieben Monaten Freiheitsstrafe mit Bewährung „verurteilt" worden.



pig salzwedel

Zerschlagt die Klassenjustiz, die solche Mörder deckt!

wagenbach:

beim wagenbach verlag beschlagnahmten die bullen kurz nacheinander die auflage des schüler-und lehrlingskalenders und die neuauflage des heftes 'neue straßenverkehrsordnung' des gen.mahler.damit wird man dieses buch jedoch nicht unterdrücken...!

*
aus presserechtlichen gründen weisen wir darauf hin,daß der ausdruck 'bulle' zur titulierung von polizisten laut gerichtsurteil als allgemein gebräuchlich erlaubt ist! -red-



















frankfurt:

in frankfurt hat es dieser ta
ge 3 hausbesetzungen gegeben:
29.9. in der grünebergerst
raße 113, am 2.1o. in der bock
enheimer landstraße 111 (no

schwer

ch immer besetzt!) und ebenfa
lls am 2.1o. in der dietmarst
raße 24. die letzte besetzung
von den schwarzen zellen

was

frank-
furt gemacht worden, die sich
wieder zu politischer arbeit
aufgerafft haben. außer der be
setzung (nach neuer taktik-ab
en fehlgeschlagen) haben

los!

die frankfurte
r s. z's. mit a
ktionen auf der buchmesse, w
mens liberation, texten und s
ulung aufzuwarten.
we iteres ist auf dem
bes etzungsbericht und
dem gruppenbericht der
frankfurter s.
z. zu entneh
men (a.d. fol
genden seiten.

HAUSBESETZUNG: SINN UND HINTERGRUND

Hausbesetzungen sind nichts Neues. Es gab derartige Aktionen in England schon unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, es gibt sie in Frankreich, es gibt sie massenhaft in Italien und vereinzelt in der BRD. Hausbesetzungen „an sich" gibt es nicht; die Fragestellung danach wäre verfehlt. Was politisch interessiert, ist die Frage nach den spezifischen Bedingungen, unter denen sie stattgefunden haben, nach den Initiatoren und Trägern solcher Aktionen und nach deren politischer Stoßrichtung, den Parolen und Forderungen.

In Frankfurt begann die Geschichte der Hausbesetzungen vor einem Jahr im September mit der Okkupation des Hauses Eppsteiner Straße 47. Einen Monat später wurden – im Abstand von drei Tagen – die leerstehenden Häuser Corneliusstraße 24 und Liebigstraße 20 wieder zu Wohnungen gemacht. Drei Aktionen, die – unter den verschiedensten Aspekten betrachtet – einander sehr ähnlich waren.

Zur politischen Landschaft, in der sie stattfanden, gibt es nicht viel zu sagen; die Verhältnisse in Frankfurt lagen offen zutage, und an ihnen hat sich nichts geändert: Wohnungsnot, unbezahlbar hohe Mieten, miserable Wohnverhältnisse und Kündigungswelle auf der einen Seite, Vernichtung von Wohnraum und ungenutzter Wohnraum auf der andern. Die Ursachen dieses scheinbar absurden Widerspruchs, die Hintergründe dieser Misere waren und sind im Bewußtsein der breiten Masse der Bevölkerung vorhanden, wenn auch in einer etwas kruden, oberflächlichen Form: Bodenspekulation lautet die Erklärung.

Die berechtigte Empörung der Mieter wurde, noch bevor sie zum Kern des Sachverhalts vorstoßen konnte, begierig von allen Seiten aufgegriffen. Jeder ritt kräftig mit auf der Gegen-Spekulation-und-Mietwucher-Welle: die SPD wie die DKP, die BILD-Zeitung wie die FR. Selbst der Haus- und Grundbesitzerverein sah sich genötigt, nach guten und bösen Spekulanten zu differenzieren. Alle nahmen sie Partei für den kleinen Mann und schrien sich die Hälse wund nach gesetzlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Auswüchse. Mögen auch die Interessenrichtungen der verschiedenen Reformfraktionen im einzelnen divergieren, so bestand über das prinzipielle Ziel stets Einmütigkeit. Die empörenden Verhältnisse im Wohnungsbereich wurden nicht aufgegriffen und angegriffen als besonders brutaler Ausdruck eines Gesellschaftssystems, in dem Häuser und Wohnungen produziert und gehandelt werden wie Brötchen und Bier – eben nach dem Prinzip des Profits (und der heißt Hase und weiß von nichts, außer von seinem eigenen Wachstum, und mit dessen Maßeinheiten sind menschliche Bedürfnisse nicht faßbar); die Empörung wurde vielmehr auf diejenigen gelenkt, und nur auf diejenigen, die sich dazu verschworen haben, das landläufig übliche gesunde Maß an Ausbeutung und Unterdrükkung unter Mißachtung des Allgemeinwohls zu überschreiten. Die Wut und Entrüstung der Bevölkerung mußte, wenn sie sich schon nicht mehr wegleugnen ließ, wenigstens kanalisiert und durch Reformvorschläge und -versprechen beschwichtigt werden.

Für die Betroffenen änderte sich freilich nichts, weder durch die Zukunftsbilder der SPD noch durch die hilflosen Bürger-Proteste der treuherzig-reaktionären „Aktionsgemeinschaft Westend". Durch die Besetzung der drei Westend-Häuser im letzten Herbst änderte sich etwas. Ganz real änderte sich etwas für die Arbeiter und deren Kinder, die Lehrlinge und Studenten, die die Häuser besetzten. Sie saßen vorher auf der Straße, kamen aus Notunterkünften oder waren in vergammelten Wohnlöchern zusammengepfercht; sie kamen aus der Isolation von Frau Wirtins muffigen Mansardenkammern oder waren der Gängelei repressiver Elternhäuser entflohen. Mehr als hundert Personen, die in den geräumigen Altbauten endlich Wohnungen fanden, die ihren Bedürfnissen angemessen waren, in denen sie sich wohlfühlen konnten. Sie hatten erkannt, daß sie sich selbst helfen müssen, weil ihnen sonst niemand hilft. Und sie haben daraus praktische Konsequenzen gezogen, indem sie die einzige Chance wahrnahmen, die ihnen blieb: nämlich sich das zu nehmen, was sie zum Leben brauchen, was ihnen vorenthalten wird, obwohl es vorhanden ist. Gleichzeitig haben sie denjenigen, denen es in ihren Wohnverhältnissen genauso dreckig geht, wie es ihnen zuvor ging – und das sind vor allem Studenten und Arbeiter, und unter den Arbeitern besonders die Ausländer –, gezeigt, daß sie durch gemeinsame solidarische Aktionen eine kurzfristige Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse erreichen können, daß sie, wenn sie für die Befriedigung ihrer elementarsten Bedürfnisse zu kämpfen bereit sind, der Gewalt der Hausbesitzer, der Gewalt des Wohnungsmarktes, der Gewalt dieses Systems ihren Widerstand entgegensetzen können. Die breite Welle der Sympathie und der Solidarisierung der Bevölkerung hat ihnen in ihren Aktionen recht gegeben. Recht gegeben haben ihnen auch nicht zuletzt die Initiativen in anderen Städten der BRD, die in den erfolgreichen Besetzungen im Frankfurter Westend ein Vorbild fanden.

Daß es auch noch andere Formen des Widerstands gegen die Ausbeutung im Wohnungsbereich und den Terror der Hauseigentümer und -verwalter gibt, haben die Mieter der Häuser Ulmenstraße 20 und Altkönigstraße 16 gezeigt. Ihre Antwort auf den Versuch des Hausbesitzers, sie auf die Straße zu setzen, war der Mietstreik. Die Bewohner der Häuser – fast ausschließlich ausländische Arbeiterfamilien – schlossen sich zu Hauskollektiven zusammen und setzten der Forderung des Eigentümers, das Haus zu räumen, ihre Forderung entgegen: keinen Pfennig Miete, bis nicht ein Mietzins in Höhe von 10 % des Nettolohns akzeptiert wird.

Eine neue Stufe erreichten die Auseinandersetzungen im Frankfurter Westend mit den Hausbesetzungen vom 29. September und 2. Oktober dieses Jahres. Studenten, die so gut wie auf der Straße saßen, weil sie ihre früheren, kaum noch bewohnbaren Wohnungen räumen mußten und keine neuen fanden, die sie hätten mieten können, besetzten das seit einiger Zeit leerstehende Haus im Grüneburgweg 113. Die weiteren Vorgänge sind allenthalben bekannt: Das Haus wurde kurz nach der Besetzung von der Polizei angegriffen und schließlich gestürmt. Der Sachverhalt ist klar: Wenn Marktmechanismen durch diejenigen, die innerhalb dieser Mechanismen als Objekte eingeplant sind, plötzlich dergestalt gestört werden, daß die Objekte zu Subjekten werden, indem sie die Befriedigung ihrer primitivsten Lebensbedürfnisse selbst in die Hand nehmen, dann steht die Staatsgewalt als Regulativ und Garant für den ungestörten Fortgang von Ausbeutung und Unterdrückung bereit; der Gestörte braucht nur zu winken. Im Grüneburgweg hat er gewunken, und der Auftrag wurde mit Knüppelhieben und gezogener Pistole prompt erledigt. Allerdings nicht reibungslos. Die Angegriffenen leisteten Widerstand; sie zeigten die Bereitschaft, ihre Interessen nun auch gegen die offene Gewalt der Polizei zu verteidigen und zumindest das Feld nicht freiwillig und ohne Gegenwehr zu räumen. Diese Form des Widerstands mußte, unvorbereitet und ohnmächtig wie er war, erfolglos bleiben. Dennoch war die Aktion politisch erfolgreich: Sie bewirkte eine spontane Solidarisierung und Mobilisierung, die sich drei Tage später zeigte, als 3000 Studenten, Lehrlinge und Arbeiter sich zu einem Demonstrationszug durch die Stadt versammelten. Diese Demonstration richtete sich nicht einfach bloß gegen Mietwucher und Bodenspekulation, sondern auch und vor allem gegen diejenigen, die am Grüneburgweg deutlich bewiesen haben, daß sie an diesen Verhältnissen überhaupt nichts ändern wollen, sondern im Gegenteile diese mit der offenen Gewalt ihrer Polizeibüttel aufrechterhalten. Die Besetzung des Hauses Bockenheimer Landstraße 111 unter dem Schutz der Demonstranten war die adäquate politische Antwort auf den Vorfall im Grüneburgweg. Hier konnten Möller, Müller und Konsorten nicht so einfach zuschlagen wie drei Tage zuvor; sie wußten, daß das Haus verteidigt werden würde. Hier war auch kein Überfall mit 80facher Übermacht der Polizei möglich wie bei der Räumung des besetzten Hauses Ditmarstraße 24.

Seinen politischen Wert und – gemessen an früheren derartigen Aktionen – seine neue Qualität hatte dieser Aktionszusammenhang der jüngsten Vergangenheit in seiner dezidiert antireformistischen Stoßrichtung: Nicht die Auswüchse der kapitalistischen Verhältnisse gilt es anzugreifen, sondern diese Verhältnisse selbst und deren Spielregeln. So verstanden, hat die Parole auf der Demonstration deren politischen Inhalt ausgedrückt: Macht kaputt, was euch kaputt macht – nehmt euch, was ihr braucht zum Leben!



» marx an die uni - bakunin in die stadt «



- gruppenbericht -

in den letzten wochen ist es endlich gelungen,die in frankfurt a[illegible]ten-den anarcho-genossen in einer gruppe zusammenzuschließen. dazu h[illegible]ller dings nicht nur die einsicht der genossen geführt,endlich zu eine[illegible]erbi ndlichen zusammenarbeit zu kommen,sondern auch das unbehagen über [illegible]ie te ndenz zu einer fortschreitenden bürokratisierung und partei-ähnl[illegible]en fo rmalisierung der meisten in frankfurt tätigen politischen gruppen [illegible]nd ni cht zuletzt die ereignisse der letzten wochen wie hausbesetzungen [illegible]uchme sse,demonstrationen,pig-razzia im bonhöffer-heim usw. es handelt [illegible]ch ei gentlich nicht um eine neugründung;die gruppe bestand informell s[illegible]on vo rher,aber nur in form von einzelgenossen,die nur losen kontakt zu[illegible]ande r hatten.daß es jetzt gelungen ist,einen besseren zusammenhalt zu [illegible]rreic hen,können wir als einen ersten erfolg ansehen.

DIE LAGE IM EINZELNEN:

1) aufgabe der gruppe:
es kann nicht die aufgabe der gruppe sein,große ansprüche zu stel[illegible]n,die dann nicht eingehalten werden können (dafür gibt es gerade in ana[illegible]ho-gr uppen genug abschreckende beispiele),es kann auch nicht darum geh[illegible],spek takuläre aktionen anzukündigen oder in einen blindwütigen aktioni[illegible]us zu verfallen,der genau dem bürgerlichen verständnis von "anarchismus[illegible] entsp rechen würde,anarchismus im sinne von durcheinander,chaos,unordnu[illegible],aufl ösung usw.;es wird vielmehr einiger anstrengungen bedürfen,diese [illegible]urte ile auf zwergschulniveau schritt für schritt abzubauen.
es geht darum,in dieser stadt einen festen stützpunktfür die a[illegible]chis tische bewegung zu schaffen,eine ausgangsbasis für unsere eigene [illegible]beit und für die unterstützung der genossen in anderen städten.

2) formale bestimmung:
die gruppe versucht,eine antiautoritäre projektgruppe in kleingru[illegible]en zu verwirklichen in zusammenarbeit mit ähnlichen anderen gruppen,in [illegible]serem fall besonders mit heidelberg (spk/izrm - vgl.info 1o-red.) und b[illegible]lin (stadtteilgruppen,emanzipationsgruppen,subkultur) die besondere zu[illegible]mmena rbeit mit den berlinern ergibt sich einerseits aus personellen gr[illegible]den,d a einige ehemalige frankfurter genossen jetzt in berlin arbeiten,[illegible] den en wir verbindung halten,und da eine weitere beziehung durch info[illegible]ation en,besuche und meinungsaustausch untereinander besteht,und andererseits durch gemeinsame inhaltliche themenstellung wie stadtteilprobleme ,eman zipationsfragen und subkulturdiskussion.

3) inhaltliche bestimmung:
die inhaltliche projektarbeit kann nicht durch irgendwelche theorien un d schulungstexte an den haaren herbeigezogen werden,sondern muß sich in der klassenkämpferischen praxis der mitarbeitenden genossen und den mat eriellen voraussetzungen ergeben. für diesen winter sind folgende proje kte vorgesehen:
- a) stadtfragen und wohungskonflikte
- b) emanzipation (SW/AO-initiative)
- c) subkultur-kommunikation (plan einer "german voice of the lumpen")

4) schriften:
das vorhaben,zusammen mit den berlinern schriften herauszubringen ist a uf unerwartete schwierigkeiten gestoßen. bisher mussten wir improvisier en und haben mit völlig unzulänglichen mitteln nur folgende texte herau sbringen können:

bakunin: sozialismus und freiheit
kropotkin: gesetz und autorität
Mao: : wie soll man sich schulen ?
pannekoek: bolschewismus und demokratie

die besonders wichtigen schriften 'stadtplanung'und 'aufsatzsammlung'si nd immer noch nicht fertig und wir können auch noch keinen termin dafür angeben.

5) klassenanalyse:
die gruppe setzt sich zum größten teil aus angehörigen des lumpenprolet ariats zusammen, aus genossen ohne festen arbeitsplatz,gesicherte wohn-verhältnisse und geregelte lebensbedingungen. das war im grunde schon i mmer eine besondere eigenart der frankfurter anarchistischen bewegung,e benso das merkaml,daß bei uns schüler und studenten ,die bei anderen po litischen gruppen im allgemeinen die mehrzahl darstellen,in der minder-zahl sind.stärke der gruppe: 1o - 12 feste und ganz schwarze genossen;d ie stärke der projektgruppen kann zahlenmäßig noch nicht angegeben werd en,da sie sich z.t. erst im anfangsstadium befinden und dabei auch geno ssen außerhalb der direkten zellen hinzukommen,insbesondere bei projekt 2 (emanzi),und eine gewisse fluktuation besteht.

6) praktische ergebnisse der letzten zeit:

ERFOLGE

I hausbesetzung. obwohl das haus wie der geräumt wurde,kann die aktion al s erfolg gelten,da politisch und agi tatorisch dadurch die aufmerksamkeit auf weitere mißstände im wohnungswes en gelenkt wurde.
II schriftenproduktion (s.o.!)
III organisation eines eigenen stand es auf der buchmesse
IV messe-empfang für anarchos
V die zelle ist jetzt vertreten im:
hausbesetzerkollektiv
raubdruckkollektiv
schwarze hilfe
literaturproduzentenkollektiv
VI allgemeiner besserer zusammenhalt der gruppe und profilierung der pol itischen richtung innerhalb der ges amten linken.

MISSERFOLGE

I. theoriefeindlichkeit:das schulung skonzept ist noch nicht in angriff g enommen.
II.die projektgruppen haben sich noc h nicht arbeitsfähig konstituiert.
III. es ist nicht gelungen,den teil einer studentischen arbeitsgruppe "u mweltschutz" auf anarchie umzufunkti onieren.
IV. die besondere verbindung nach be rlin reißt immer wieder ab.wir warte n oft wochenlang vergeblich auf nach richten und informationen,obwohl wir uns von unserer seite ständig bemühe n. das projektierte "rätekollektiv f rankfurt berlin " steht daher vorläu fig nur auf dem papier.

7) die nächsten aufgaben:
a) aufnahme der praktischen projektarbeit
b) öffentlichkeitsarbeit (artikel,berichte,schriften)
c) beginn des schulungsprogramms
d) lustgewinn: bemühung um eine art subkulturelles gegenmilieu.

M A R X A N D I E U N I - B A K U N I N I N D I E S T A D T

DOKUMENTE:

inzwischen haben die s.z. ihre arbeit aufgenommen. wir drucken hier einige materialien ab.

1 FLUGBLATT:

warum schwarze zelle frankfurt?
genossinnen und genossen!

die schwarze zelle-direkte aktion wird sich in der nächstenzeit verstärkt um einen zusammenschluß aller antiautoritären genossen bemühen/
/die notwendigkeit ,zu einer verbindlichen zusammenarbeit zu kommen,hat sich gerade in den letzten wochen gezeigt (hausbesetzungen,demonstrationen, buchmesse etc)/
/es geht darum,die weitere entwicklung nicht mehr wie vielfach bisher weit gehenden zufälligkeiten und unverbindlichen kontakten unter genossen zu überlassen,und nach eingetretenen ereignissen immer nur zu reagieren /
/wir müs sen die initiative zurückgewinnen und in eigener verantwort selbstständig handeln (nach der devise des vorsitzenden mao:Im vertrauen auf die eigene kraft mutig vorwärts')/
der fehler der 'liquidation der antiautoritären phase' wirkt sich in letzter zeit immer mehr aus und zeigt sich u.a. in der fortschreitenden bürokratisierung der frankfurter gruppen/ unsere aufgabe in dieser situation ist es, die nicht - oder nicht ausschließlich - in starr strukturierten gruppen tätigen genossen ,die für eine mitarbeit in frage kommen,hinzuzugewinnen/
/dabei kann es nicht unsere absich t sein,uns gegen bestehende gruppen zu richten oder den vielen in frankfurt vertretenen gruppierungen jetzt noch eine weitere hinzuzufügen/ wir sind keine organisierte gruppe oder gar organisation im sinne der bestehenden gruppierungen/ wir verstehen uns vielmehr als gegengewicht oder ergänzung zu den vielen anderen parteiartigen gruppenapparaten, um antiautoritäre genossen,die dort nicht mitarbeiten können,eine möglichkeit zur betätigung in unserem sinne offenzuhalten.

/das ziel: antiautoritäre projektarbeit in informellen kleingruppen,verbindung und zusammenarbeit mit ähnlichen anderen gruppen nach dem kropotkinschen prinzip der gegenseitigen hilfe,aufbau einer art gegengesellschaft und gegenkultur als altermative zu den bestehenden verhältnissen durch repressionsfreie kommunikation./

genossinnen - genossen !
/es geht auch ohne organisation und gruppenbürokratie!
/nicht earten - anfangen! die antiautoritäre phase regenerieren!

beautiful/bakunin back in town/black ist beautifuul/bakunin back in town/bl

2

§§

SW/AO INFO 1

%%

GENOSSINNEN .

die sw/ao (schwarz-weib/aufbauorganisation) ist eine initative frankfurter und berliner genossinnen, die die emanzipationsarbeit der bisherigen weiberräte in anderer form fortsetzen wollen.

begründung: die bisherige arbeit der gruppen kam an die eigentlichen probleme nicht heran. die bestehenden weiberräte waren ein stück nachgeholter studentenbewegung mit ähnlichen entwicklungsabläufen. wochenlange hegel-schulung,kapitalbüffelei,strukturdebatte und parteidiskussion reicht natürlich nicht aus,die eigentlich zu behandelnden konflikte aufzuzeigen. in unserem neuen versuch soll die spezielle unterdrückung der frau in der von männerherrschaft bestimmten ausbeutergesellschaft klargemacht werden, weniger durch abstrakte und theoretische schulung als durch praktische arbeit. ein schulungskonzept soll dabei nur praxisbegleitende diskussionsbeiträge geben.

vorläufiger plan:1) meinungsaustausch über grundsätzliche fragen
2)diskussion über schulungsvorschlag (konzept liegt vor)
3)kritik und entlarvung der von der bundeszentrale f. pol. bildung herausgegebenen betrügerischen schriften zur 'gleichberechtigung'.
zusammenstellen einer entsprechenden schrift gegen 'das parlament' (sonderausgabe über 'frauen im öffentlichen leben') 'tz' und 'vor dem gesetz gleich?!'
4) herausgabe der pelagea nr. 3 (texte liegen vor)

durch unsere beziehungen zu anderen antiautoritären und anarchistischen gruppen haben wir die möglichkeit auch in größerem umfang agitationsschriften und informationen zu verbreiten (über fizz,883,direkte aktion usw.)

GENOSSINNEN! WEIBERRÄTE SIND PASSEE - HINEIN IN DIE SW/AO !

---

3 Schulung konzept SW/AO (Das grundwissen der jungen anarchistin)

★ DAS GRUNDWISSEN DER JUNGEN ANARCHISTIN ★

MAO:wie soll man sich schulen? MAO unsere schulung umgestalten/NN ANLEItung zum handeln - taktik direkter aktion/NN RAF-paper das konzept stadtguerrilla MARIGHELLA: stadtguerrilla.
MARX/ENGELS: manifest BAKUNIN: worte an die jugend BAKUNIN: philosophie der tat BAKUNIN schriften KROPOTKIN: gesetz und autorität KROPOTKIN gegenseitige hilfe KROPOTKIN eroberung des brotes PANNEKOEK bolschewismus und demokratie PANNEKOEK schriften
ENGELS die lager der arbeitenden klassen in england ENGELS die entwicklung d. soz.v.d. utopie z.wissenschaft MARX lohnarbeit u.kapital MARX lohn,preis,profit MAO die 3 ständig zu lesenden artikel MAO über die jugend MAO mehr sorge für das alltagsleben der volksmassen
LUXEMBURG aufsätze (ich war ich bin ich werde sein) LUXEMBURG vorträge (berliner schulungsvorträge) ZETKIN schriften NETTLAU über bakunin ROCKER/MOST/ NETTLAU kommunistischer anarchismus
FOURIER zur emanzipation ENGELS ursprung der familie BEBEL die frau u.d. sozialismus MAO über die frauen RÜHLE die sozialisierung der frau GOLDMANN über freie liebe H.HÖRZ Die frau als persönlichkeit NN. shrew-womans liberations workshop
NN schweizer papier NN mannheimer paper NN heidelberger paper (die kommune)
BOBBY SEALE der kampf der bpp. CLEAVER über die pol.strategie der bpp. HUEY NEWTON selbstverteidigung

---

4 SW/AO INFO 2

- eine frau ist eine frau -
"eine frau ,die ihre leibesfrucht abtötet,oder die abtötung durch einen anderen zuläßt- wird mit gefängnis und in besonders schweren fällen mit zuchthaus bestraft" (§218)
aber diese frau ist gut zum ficken ! - und sie wird gefickt: von den unternehmern als billige arbeitskraft,von der werbung als umsatzsteigerung von illustrierten und zeitschriften als schauobjekt von bornierten männern als lustobjekt als körper ohne gehirn. von der ganzen scheiß- ausbeutergesellsahaft, die sie als ware kauft und verkauft. sie soll konsumieren und sie wird konsumiert.

GLEICHZEITIG ERFÄHRT SIE DAS GANZE VERLOGENE GETUE,DIE HEUCHLERISCHE BEHANDLUNG ALS "VEREHRTE DAME",ALS "SCHUTZBEDÜRFTIGES ZARTES WESEN"! wir 'zarten wesen'mit der zarten lohntüte sehen aber heute,was mit uns getrieben wird.

wir brauchen keine fürsprecher und beschützer mehr,wir helfen uns selbst.

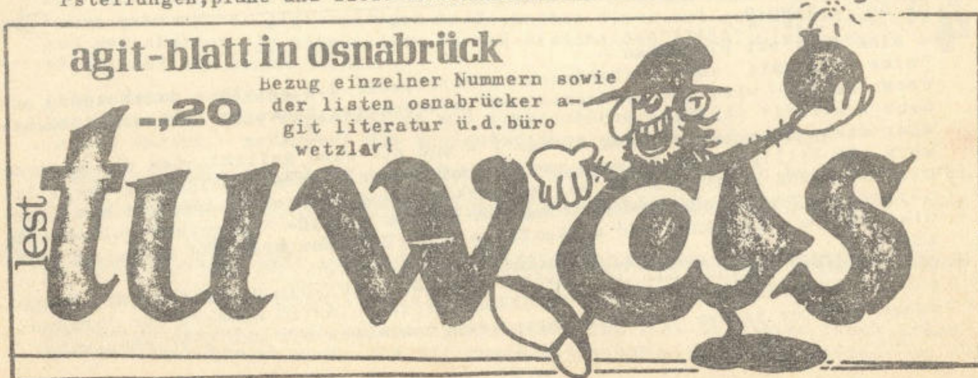
Wir frauen in der SW/AO wehren uns, wir ficken,wenn es uns paßt. keine
vorschriften,keine selbstbefriedigung. wir lassen uns nicht länger von den
abgefuckten ausbeuterschweinen ficken. TREIBT AB:
TREIBT AB DIE BOSSE-TREIBT DIE BANK AB-TREIBT DIE BULLEN AB-TREIBT DIE PFA
FFEN AB-TREIBT DIE PARTEIEN AB-TREIBT DEN STAAT AB/MACHT KAPUTT,WAS EUCH
KAPUTT MACHT!

wir wollen frei sein. wir wissen: keine emanzipation ohne r evolution. mäd-
chen wehrt euch! schließt euch zusammen! vereinigt euch in der SW/AO - es
geht um die emanzipation aller! schafft 2,3,viele ulrike meinhof!

SW/AO Schwarz-Weib/aufbau-organisation frankfurt-berlin
treffpunkt:freitags 20oo bonhöfferhaus,lessingstraße 2
::::::::::::::::::::::::::::: ::::::::::::::::::::::::::::::::::

OSNABRÜCK:

es gibt hier verschiedene mehr oder weniger intensiv arbeitende projekt-
gruppen,die in den bereichen erziehung,randgruppen und bewußtseinswerdun
g arbeiten.(obdachlosengruppe,sexpolgruppe,kriegsdienstverweigerer,kommu
nikationszentrum,kinderladen,erziehungsberatung,3.welt,agitdruck ... na-
türlich gibt es viele personelle überschneidungen.)diese gruppierungen
sind unabhängig von dogmatikern. ml-gruppierungen gibt es hier natürlich
auch. einige mitglieder der projektgruppen haben die perspektive des fre
iheitlichen sozialismus. die projektgruppen bieten durch ihre praxisbezo
genheit eine gute voraussetzung dafür,daß diese perspektive sich durchse
tzt als alternative zu dogmatismus und staatssozialismus.
wir haben eine agitationszeitung,die TU WAS heißt (bsiher 3 nummern).
daran arbeiten vertreter der verschiedenen projektgruppen mit.daher kann
man das redaktionskollektiv auch als so ne art lokalföderation betrachte
n,wo die lokalen projektgruppen (oder vielmehr deren an der TU WAS inter
essierte mitglieder) sich ein medium geschaffen haben,in dem sie ihre vo
rstellungen,pläne und ziele artikulieren und koordinieren



ROTER



ist ein leider wenig bekannt
gewordenes kommunikationsbla
tt,das nach 4-maligem ersche
inen eingeschlafen ist.durch
die wiederaufnahme der gegen
kulturdiskussion (fizz,frank
furt)halten wir es für wicht
ig,die zukunft des blattes z
ur diskussion zu stellen.

das info "roter mohn" entstand
anfang 197o als überregionales
kommunikationssystem auf dem r
emscheider 'workshop subkultur'
einem treffen verschiedener su
bkultur- und popgruppen und 'kr
itischer' linker. später wurde
das ding auch als (internes) o
rgan eines treffens von überre
sten der antiautoritären bewegung übernommen.die verbreitung war ziemlich begrenzt (a
uflage 3oo - 6oo),adressaten waren kritische marxisten,anarchisten und (zu anfang übe
rwiegend) sub- bzw. "gegenkultur".
um die organisation weitgehend zu dezentralisieren,flexibel und unabhängig zu halt
en und den teilnehmern gruppen möglichst freie hand zu lassen,sollte die zeitschrift
im omnibusverfahren zusammengestellt werden - d.h.die einzelnen beiträge sollten mögl
ichst von den gruppen bzw. autoren in eigener verantwortung selbst gedruckt (din a 4)
und zentral nur zusammengeheftet und verschickt werden.tatsächlich wurde der überwieg
ende teil doch von der sammelstelle gedruckt,was an sich langfristig nur als ausnahme
gedacht,für den anfang aber erwartet und akzeptiert worden war. einzelhefte waren kos
tenlos. die finanzierung erfolgte durch gruppenbeiträge (ab 5 expl.) und spenden.
bisher erschienen 4 nummern,die letzte im mai 71. weitere kamen vorerst nicht zust
ande,da die sammelstelle nichts mehr zur veröffentlichung erhielt. die technischen mö
glichkeiten und die prinzipielle bereitschaft bestanden UND BESTEHEN jedoch weiter.
wer interesse hat,wende sich an die derzeitige zentraladresse:

PROJEKTGRUPPE SUBKULTUR

Helmut Schneider
61 Darmstadt
Hauptpostlagernd

DARMSTADT (ROTER MOHN)

inhalt der bisherigen hefte:

nr. 1: gruppe 27,münchen,grossfamilie,projektgruppe urbanistik münchen,projektgruppe kulturrevolution im bbk/münchen ko-rat münchen,für einen kritischen sozialismus-rolf schwendter,zur gegenmedientagung in remscheid,aktionsgruppe film,tübingen/cinematik tübingen,semesterbericht ss.7o

nr 2: rolf schwendter,notate zum aufbau der ökonomischen organisation.g.bommersheim,brief an den bbk-münchen,fnl mainz,von der antiautoritären bewegung zur antiautoritären organisation & flugblatt,peter staimmer,informationspapier 3 für kritische linke münchens.

nr. 3: floh de cologne (nachdr.)agitationshinweise.d.lange,thesen zur agitation. c.thimm,betr.agitation.betriebsgruppe zehlendorf (nachdr.) thesen zum verhältnis von produktion und sozialisation. protokoll vom 3. workshop subkultur in remscheid. ak kritische presse,arbeitsbericht.

nr. 4: ko-rat münchen,protokolle v.mainzer treffen dez/7o. pgsubsub darmstadt,einiges zum workshop subkultur und zum roten mohn. c.thimm,kommunikation u.revolution.kommune mai '68,marburg:über d.emanzipatorischen dimensionen d.studentenbewegung u.d.aktualität revolutionärer wissenschaftskritik a,d.hochschulen (teilauflage)

sowie jeweils verschiedener kleinkram.
nr 2 und 3 sind vergriffen (einzelexemplare können im anarcho-büro/wetzlar eingesehen
werden);nr. 4 (ohne d.letzten beitrg) noch reichlich vorhanden,gegen voraussendung vo
n porto (dm o,4o). nähere einzelheiten über den roten mohn (perspektive,realität,tech
nisches usw.) sind in der nummer 4 noch nachzulesen!

WILHELMSHAVEN **asy**

agit-prop

BÜCHERSTUBE DES ANARCHISTISCHEN SYNDICATS WILHELMSHAVEN



Hier, in der Gökerstraße 32, weht seit einigen Tagen ein neuer, frischer Wind: „René's Lesestube" (inzwischen eine stadtbekannte Adresse) hat sich nach uneigennütziger Initiative einer Gruppe politisch engagierter Jugendlicher zu einem Kommunikationszentrum gemausert, das sich anzusehen und kennenzulernen lohnt — Platz, Lektüre und Gesprächsstoff sind ausreichend vorhanden.

„WARNUNG! — Wir machen keine Profite. Wer hier also klaut, muß damit rechnen, zusammengeschlagen zu werden. Wir machen Stichproben!" — So warnt ein handgemaltes kleines Plakat oberhalb einer Galerie politischer Poster, die seit einigen Tagen neben aufklärenden, agitierenden und informierenden Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Plakaten und Schallplatten in „René's Lesestube" in der Gökerstraße 32 zu finden sind.

Sozialistische Literatur, grelle Plakatmotive, in kaum einer öffentlichen Bücherstube oder Lesehalle vorzufindende Politblätter und sonstige Informationen (keineswegs nur aus dem politischen „underground") wurden hier mit dem Hintergedanken der Selbsthilfe und Kommunikationserweiterung von einer Gruppe politisch engagierter Jugendlicher zu einem stattlichen „agit-prop"-Berg zusammengetragen und stehen jetzt jedem Interessierten kostenlos (als Leihgabe) zur Verfügung.

Dazu René Morgenstern, einer der Initiatoren: „Wir wollen Informationen vermitteln, an die man sonst nicht 'rankommt. Schüler, Lehrlinge und alle anderen sollen hier das für ihr gesellschaftspolitisches Engagement notwendige Hintergrundmaterial finden und so zugleich auch eine Basis für das Gespräch mit uns und anderen entdecken bzw. erarbeiten. Hier finden sie Material, das über die bestehenden Herrschaftsstrukturen informiert und sich gegen die Unterdrückung des Menschen überall in der Welt wendet. Das sind Informationen, die wir alle brauchen!"

Das Angebot in den Regalen und Borten rund um die zum Gespräch einladende Sitzecke ist dann auch entsprechend gut sortiert, wobei natürlich „Standardwerke" nicht fehlen: Wilhelm Reichs „Die sexuelle Revolution", Reimut Reiches „Sexualität und Klassenkampf", Robert Havemanns „Fragen, Antworten, Fragen", Herbert Marcuses „Kultur und Gesellschaft" oder auch Hörlemann/Gäng: „Vietnam". Aber auch so entlegene Zeitschriften wie „Politikon", „Aktion" oder „Lopus" liegen parat, und im Hintergrund grüßen auch schon die neuesten Poster-Informationen der Berliner Agitrockband „Ton, Steine, Scherben", die auf Initiative der Wilhelmshavener Lehrlingsprojektgruppe (LPG) in die Jadestadt kommen wird. Wer sich vorab genauer über die Berliner informieren will, kann sich jetzt der bei René ausliegenden Schallplatte und des ebenfalls zur Verfügung stehenden Plattenspielers bedienen.



Die gemütliche Ecke zum Lesen und diskutieren.

Wenngleich man inzwischen schon einen durchaus nennenswerten Grundstock für die so beabsichtigte Arbeit gelegt hat, wäre man natürlich nicht unglücklich, wenn weitere Sympathisanten und Interessenten zur Mitarbeit animiert werden könnten. René: „Wir würden uns sogar über Spenden (in Form von Büchern oder ähnlich) freuen!"

René, der im übrigen daran denkt, später eventuell auch eigene Polit-Poster anzufertigen und zum Kauf anzubieten, betont andererseits, daß die Resonanz bisher erfreulich gut war. Morgenstern: „Wir hoffen allerdings keineswegs nur auf gezielte Neugierde, sondern sind froh, wenn jemand überhaupt nur die Bereitwilligkeit zeigt, sich mit dem von uns angebotenen Material auseinanderzusetzen. Danach ist dann auch die Bereitwilligkeit zur Vertiefung des daraus gefilterten Wissens vorhanden und darauf läßt sich dann aufbauen."

Für Klischeevorstellungen etwa in der Richtung, hier handele es sich um eines der vielen „links-euphorisch" initiierten Eintagsprojekte, scheint vorerst keine Veranlassung gegeben zu sein. Mehr Information auf dem Weg über bessere Kommunikation ist eine sicherlich solide Voraussetzung für die angestrebte Effektivität der Morgensternschen Lesestube.

In der Hoffnung, jederzeit in diesem Sinne „bedient" zu werden, kann man augenblicklich dienstags, donnerstags, freitags und samstags jeweils von 16.00 bis 19.00 Uhr in der Gökerstraße 32 anklopfen und darf sicher sein, daß einem „aufgetan" wird. (Jo)

DRINGENDER AUFRUF ➧➧

WIR BITTEN ALLE GENOSSEN DRUCKER, VERLEGER UND VERTREIBER VON ANARCHISTISCH-SOZIALISTISCHER LITERATUR, SEXPOL, ÖKONOMIE U.Ä., RAUBDRUCKER UND ZEITUNGSMACHER MIT UNS IN VERBINDUNG ZU TRETEN BZW. AN DIE MIT UNS IN VERBINDUNG STEHENDEN GENOSSEN UNSERE NACHBESTELLUNGEN ZU BEACHTEN! DANKE. anschrift: agit-prop/rené morgenstern, 294 wilhelmshaven, gökerstraße 32

sie war noch nicht eine woche eröffnet, die bücherstube des asy/whv (siehe info 1o!), da schlugen die faschisten uns schon die schaufenster ein:

Scheibensplitter gegen Anarchisten

Die Reaktion in Wilhelmshaven schläft nicht. Sie hat wieder zugeschlagen.

In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober dieses Jahres zertrümmerte eine dreiköpfige Gruppe Jugendlicher mit einem Gegenstand die Schaufensterscheibe der neueröffneten Bücherstube in der Gökerstraße Nr. 32. Dieser Vorfall, der sich gegen 3 Uhr morgens zutrug, wurde von einem unbeteiligten Zeugen zufällig beobachtet. Nach seinen Berichten handelte es sich um Personen, die ihr Unternehmen vorher genau geplant hatten. Sie machten weder

★ **ASY/W.**

einen betrunkenen Eindruck, noch schien ihr Handeln spontan zu sein: sie liefen vielmehr im Laufschritt an dem Geschäft vorbei und zertrümmerten die Scheibe vermutlich mit einem Hammer mit solcher Wucht, daß die Splitter bis 4 Meter in den Raum hineinflogen. Das Motiv liegt auf der Hand:

Die Bücherstube, am vorigen Samstag eröffnet, führt vornehmlich Literatur, die man durchweg als „links" bezeichnet und in herkömmlichen Bib'iotheken und Buchläden nicht ausliegt. In der Bücherstube, die von wenigen Genossen des Anarchistischen Syndicats Wilhelmshaven aus eigenen Mitteln mit viel privaten Opfern betrieben wird, kann jeder Interessierte Bücher lesen und ausleihen — von sozialistischen Klassikern über psychologische Schriften bis zur anarchistischen Philosophie. Außerdem sind dort Zeitschriften, Plakate und Informationen jedem zugänglich; die Stube wurde rasch Ort politischer Diskussion.

Freilich gibt es Leute, denen eine legale politische Arbeit linker Kräfte nicht ins Konzept paßt. Ihnen ist es äußerst unbequem, anarchistische Lehrlinge und Schüler zu sehen, die ihre Ideen in Wort und Schrift verbreiten und die öffentliche Diskussion suchen: in öffentlichen Veranstaltungen, in Vorträgen, Broschüren und eben der Bücherstube.

Die Intentionen solcher Terrorakte: Man sucht der öffentlichen Diskussion aus dem Wege zu gehen, indem man zu Methoden greift, die man sonst als Apo-Methoden zur Verteufelung der bundesdeutschen Linken bezeichnet. Es paßt absolut nicht in das Konzept solcher Leute, in das Konzept vom bombenwerfenden Anarchisten, vom Bürgerschreck und garstigen Kommunisten, daß junge Leute öffentlich für ihre Ideen eintreten und im sachlichen Gespräch zu erörtern suchen.

Das Resultat: Man treibt die Linke so systematisch in den Untergrund, die illegale Arbeit, denn dort gehöre sie ja hin; dort kann man sie dann so richtig verhetzen. Soll es auch bei uns so weit kommen?

Anarchistisches Syndicat
Wilhe'mshaven
Rainer O. Neugebauer
Siedlerweg 11, Tel. 3 42 21

Ton, Steine, Scherben

„Macht kaputt, was euch kaputtmacht!" — Diese inzwischen auch im Lehrlingskampf bekanntgewordene Solidaritätsformel steht auch als Motto hinter der Agitation der Kreuzberger Agitrockband „Ton, Steine, Scherben", die jetzt (am 10. Oktober) auf Initiative der Wilhelmshavener Lehrlingsprojektgruppe (LPG) nach Wilhelmshaven kommt.

Hier, auf der Bühne des „blue note" in der Bordumstraße, wird man dann aber auch auf präzisere Akzentuierungen und Modifizierungen derartiger Agitation treffen. Da heißt es zum Beispiel in einem (inzwischen auch auf einer LP vorliegenden) Text:

„Sie nehmen uns aus / Sie schmeißen uns 'raus / Sie tun nichts für uns / Doch sie leben von uns / Sie nennen uns ihre Sklaven / Und wenn wir kämpfen, werden sie uns jagen." Oder an anderer Stelle: „Uns fehlt nicht der Mut, uns fehlt nicht die Kraft / Uns fehlt nicht die Zeit, uns fehlt nicht die Macht / Was wir wollen, können wir erreichen / Wenn wir wollen, stehn alle Räder still / Wir haben keine Angst zu kämpfen / Denn die Freiheit ist unser Ziel / Denn die Freiheit ist unser Ziel!" — Aber: „Alles, was uns fehlt, ist die Solidarität!"

Fehlende Information, mangelnde Kommunikation und nur selten zu erreichende Solidarität ist auch nach Aussage der Ber'iner „Politrocker" der wunde Punkt jeglicher Lehrlingsarbeit in der Bundesrepublik. Dennoch hoffen sie, mit der agitierenden Wucht ihrer Lieder einen Teil zur heute noch fehlenden solidarisierenden Kraft innerhalb der Lehrlingsbewegung beizutragen:

„Wenn wir uns erst mal einig sind / weht, glaub' ich, ein ganz anderer Wind / dann werden sie nicht mehr lachen / sondern sich auf die Socken machen / auf die Bahamas oder ins Tessin / der Teufel weiß am besten wohin / und du weißt, das wird passieren / wenn wir uns organisieren."
(Peter)

so wurde der laden erst richtig bekannt. in der folgezeit wurde (und ist) er ein bombenerfolg - auch für die gruppe. mittlerweile verkehren neben einem traditionellen stamm (darunter viele lehrer) auch tählich neue leute, bei einem beachtlich großen einzugsbereich. verleih, verkauf, vertrieb von büchern, postern, zeitungen und informationen, ausstellungen, duskussionen und kommunikationsind die aufgabe von agit-pro

SONSTIGES:

+ die LPG (lehrlingsprojektgruppe) hat mit großem erfolg die ton-steine-scherben veranstaltung organisiert und arbeitet zur zeit an ihrer lehrlingszeitung. personell ist die lpg z.z. jedoch sehr schwach.
+ das asy beteiligt sich mit teach-in und informationsstand (unterschriftensammlung) an der solidaritätskampagne gegen unterdrückung.
+ ansonsten regeneriert sich die gruppe bewußtseinsmäßig: persönliche befreiung, personeller kontakt lustgewinn - mannheimer kommune-paper u.a. schulung leisten gute hilfe - ebenso, wie feten.

STRAUSSKUNDGEBUNG IN BREMEN

flugblatt der bremer genossen

politischer kampf-oder wahlkampagne der kommunisten?

Nach der Sprücheklopperei auf dem Marktplatz, die mit einer Ermahnung zur Disziplin endete, versuchte man uns in 10er-Reihen zu pferchen (2m Abstand), um den " großen Protestmarsch " zur Bürgerweide anzutreten. Am Ziel angekommen, wurde uns plötzlich erklärt, die Demonstration sei beendet. Anstatt sich mit Strauß " S c h l a g f e r t i g " zu unterhalten, sollten wir zusammen schön die Internationale singen und dann nach Hause, um die faschistische Wahlversammlung nicht zu stören.
Der Großteil der Demonstranten schien aber gar nicht den (Un)sinn der Demonstration erkannt zu haben und begehrte Eintritt in die Halle. Dabei ging leider nur eine Scheibe zu Bruch, so daß nur ein kleiner Teil reinkam. Dieser Zugang wurde sofort von den " Genossen " versperrt (Hilfssheriffs?), die vorher in intimem Kontakt mit den Bullen ihre Scheißtaktik, keine Ausschreitungen aus taktischen Gründen, abgesprochen hatten. Komischerweise hatte sich die SDAJ einige Tage vorher lautstark beschwert, weil sie die Stadthalle nicht für ihre Dogmenorgie kriegen konnte. Durch eingeschlagene Scheiben hätten sie die Halle doch leicht haben können! Oder haben sie etwa auf den roten Teppich gewartet???
VORLAUFEN - KOPFEINZIEHEN ????
WEG MIT DER SCHILDKRÖTENTAKTIK!!!!

Die genossen, für die die Demonstration eben nicht vor der Stadthalle beendet war, wurden von den anderen " Genossen " als " Abwiegler, Spalter, Langhaarige und wildgewordene Kleinbürger " bezeichnet. Aber wer ist denn " Kleinbürger ", die jenigen, die sich nach einem disziplinierten Protestmarsch in der Parteizentrale verdrücken und von der Diktatur über die Arbeiter träumen, oder die jenigen, die versuchen, den Faschismus nicht auf dem parlamentarischen Weg, sondern revolutionär zu bekämpfen.
Wir brauchen keinen neuen Gott in Form einer Partei, sondern die Freiheit, die absolute Selbstorganisation der Arbeiter. Wer darauf hofft, daß eine Partei Freiheit schenken kann, der kennt die Geschichte der kommunistischen Bewegung nicht. Freiheit kann man nur erkämpfen und nicht erwählen. Eine Partei, die sich revolutionär gibt, muß die Spontanität der Massen unterdrücken und vergewaltigen, weil die Arbeiter, wenn sie ihre Interessen selbst wahrnehmen, keine Partei brauchen.
Das Marschieren in 10er-Reihen, das Zurückhalten der Genossen vor der zerschlagenen Scheibe, der Aufruf, nicht gegen die Polizei (die Waffe der Faschisten) vorzugehen, kann nur als disziplinierende Maßnahme, als Vergewaltigung der Spontanität verstanden werden.

M A C H T K A P U T T, W A S
E U C H K A P U T T M A C H T!!!!

Die Faschisten haben keine Gegner mehr! Darum müssen Arbeiterfäuste her!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Anarcho-Info-Exklusiv-Interview mit
FRANZ-JOSEF-STRAUSS:

"oink-oink..." (gekürzt)

BREMEN

situationsbericht der anarcho-gruppe bremen -
ergänzung zum bericht in info 1o

---

vor 3 monaten haben sich einige anarchistisch gesinnte genossen zusammengefunden um sich zu organisieren. im laufe der zeit sind noch mehr genossen dazugekommen,so daß wir jetzt etwa 25 leute sind. da die schulung in der großen gruppe gescheitert ist,haben wir uns vor ca. 7 wochen in drei schulungsgruppen aufgeteilt.

---

die gründe dafür liegen in den schulungsgruppen. im moment ist die gesamte gruppe in eine krise geraten. die ursachen sind z.b. gegenseitige entfremdung ,falsche methode der schulung u.ä.

---

in unserer kleinen schulungsgruppe sind wir 6 genossen und zwei genossinnen;bei uns läuft die arbeit verhältnismäßig gut. wir haben das mannheimer paper durchgearbeitet und wir legen unsere hauptarbeit auf die emanzipation der genossen in der kleinen gruppe.

---

wir,die wir aus der recht gut laufenden arbeitsgruppe kommen,versuchen, diesen bericht so objektiv wie möglich zu halten.

EIN GENOSSE AUS EINER ANDEREN BREMER SCHULUNGSGRUPPE SCHRIEB UNS :

"...wir sind die neueste der bremer gruppen und haben vor,basisgruppen und öffentlichkeitsarbeit zu betreiben;augenblicklich betreiben wir je doch fast ausschließlich persönliche emanzipation.
wir wollen jedoch versuchen,für die kampagne zumindest die schriften und poster zu vertreiben. möglicherweise können wir in der neuen uni einen raum bekommen..."

münchen
situationsbericht

im großen und ganzen verlauft die entwicklung ähnlich wie in berlin -bloß mit ca. einjähriger phasenverschiebung. spartakus und dkp sind noch ziemlich schwach vertreten,die kpd/ml total unbedeutsam,weil in keinem bereich verankert. die stärkste organisation waren bisher die antirevisionistischen roten zellen,die aus den basisgruppen der apo hervorgegangen waren,und ca 3oo mehr oder weniger aktive geschulte mitglieder zählten.der dogmatisierungsprozeß,der sich z.b . in berlin abzeichnete sollte durch eine sogenannte arbeits-konferenz verhindert werden,die nach gründlichem marx-studium die grundrisse der heutigen kapitalverhältnisse erarbeiten sollte,um daraus erst die richtigen 'hauptaufgaben'der revolutionären intelligenz ableiten zu können,und danach die richtige organisationsform bestimmen zu können.dadurch,daß sich aber nur sehr wenige rotz-genossen an der mühseligen analyse-arbeit beteiligten und sie auch ziemlich akademisch angegangen war,gab es immer mehr vermittlungsschwierigkeiten,die mit der zeit zu fraktionierungen und im juli glücklich zur endgültigen spaltung der roten zellen führten.die fraktionen,die die arbeitskonferenz für überflüssig halten,weil für sie das leninistische parteiprinzip als für unsere epoche verallgemeinbar gilt

orientieren sich nun teilweise an der politischen linie der früheren ao,jetzigen kpd,oder den inzwischen sehr revisionistischen restbeständen der münchner arbeiterbasisgruppen,die nur mehr auf organisationsebene agieren,weil sie in gar keinem betrieb mehr verankert sind.die schwerpunkte ihrer arbeit definieren sie neben der propagierung des sozialistischen studiums ,was sie bisher noch nicht inhaltlich ausgewiesen haben,als kampf gegen den abbau demokratischer rechte und faschismusgefahr. die arbeitskonferenz-fraktion unterstützt personell und und mit theoretischen analysen 'im proletarischen bereich' die arbeitersache und die revolutionäre arbeiterjugend (raj),die sich vor ca einem halben jahr wegen des revisionistischen trends von den arbeiterbasisgruppen abgespalten hat,heute in einigen großbetrieben gut verankert ist und sich in der politischen strategie bisher an die berliner pl/pi und durch zusammenarbeit mit gastarbeitergruppen an il-manifesto-vorstellungen z.b. autonomie-begriff anlehnen.

der KO-rat (koordinationsrat der undogmatischen,nichtrevisionistischen linken) versuchte,die reste zusammenzufassen,und war auf initiative von leuten wie rolf schwendter,frank böckelmann u.a. gegründet worden.der ko-rat bestand größtenteils aus intellektuellen,die in stautteilgruppen oder projektgruppen (über psychologie,sexpol,sozialisation,antiautoritäre kinderläden,kommunikation,agitationszentrum) arbeiteten.inzwischen sind leider die meisten projektgruppen aus mangelnder aktivität und wahrscheinlich auch zu hohem anspruch eingegangen.weiterhin betreibt der ko-rat internationalismus arbeit in form von gastarbeiter-kontaktierungen und gibt 14-tägig ein internes info heraus.der ko-rat hatte vor dem sommer mit einer selbstverständnis-diskussion begonnen,nachdem die perspektive unseres schwerpunktes in der stadtteil-arbeit sich in der praxis als sehr problematisch dargestellt hatte,weil die mieterfrage fast nur caritativ und keineswegs systemsprengend angegangen werden konnte.es wurden eine kommission beauftragt,eine theoretische neubestimmung auszuarbeiten;ihr arbeitsprogramm liegt inzwischen vor.

m.h.

HANNOVER:

in hannover arbeiten derzeit verbindlich eine 883-gruppe (redaktion und aktion),die schwarze hilfe hannover,die libertären schüler hannover (früher:malatesta-gruppen) sowie die musikinitiative hannover (mih) eine gruppe hat sich zusammengetan,um die erfahrungen der anarchistischen föderation hannover (afh) aufzuarbeiten,die ihre aufgabe als dachverband der hannoverschen gruppen mehr recht als schlecht erfüllen konnte - vornehmlich wegen kommunikationsschwierigkeiten.eine weitere gruppe plant,sich mit erziehung zu beschäftigen.da wir über die anderen gruppen bereits berichtet haben,und bisher noch keine neuen arbeitsergebnisse vorliegen,berichten wir etwas eingehender über die musikinitiative:

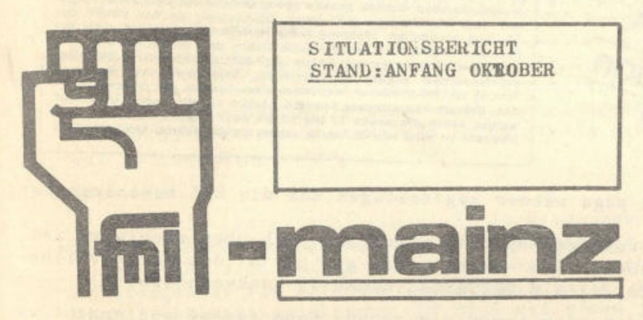
MIH

die gruppe besteht momentan (3.1o.) aus 7 genossen,davon 2 mädchen.zusammensetzung:1 student,1 angestellter,1 lehrling,4 schüler. ursprünglich haben wir kommerzielle popveranstaltungen mit flugblättern,stürmungen,kartendruck bekämpft.seit anfang 71 befindet sich die gruppe im neuaufbau;am 1o.juli veranstaltete sie eine freie veranstaltung mit 6 popgruppen. die minimalen unkosten wurden mit zeitungsverkauf gedeckt. seitdem sind alle weiteren kommerziellen festivals in hannover (eintritt 4,5o - 15 mark) in die hose gegangen.die veranstaltung am 1o.juli ist also als ein erfolg zu wertenobwohl dabei keine politischen in

halte vermittelt wurden.weitere projekte:ein jugendzentrum-kampagne (ist inzwischen angelaufen - red.) zusammen mit 883,und eine veranstaltung mit ton-steine-scherben.

soweit die gruppen. es gibt natürlich noch viele sympathisanten,die nicht in gruppen arbeiten. ansätze bestehen bei der schülergruppe (derzeit ca 2o mann) zu einer basiserweiterung,sowie zur gründung einer studentengruppe. außerdem arbeitet man auf die straßenbahnpreiserhöhungen am 1. 1. hin.

a.b.



zur zeit des anarcho-kongresses existierten in mainz zwei fnl's,eine anarcho-marxistische (fnl-1) und eine subkulturelle (fnl-2). dadurch,daß sowohl zwischen den beiden fnl's als auch innerhalb der fnl 2 nur wenig kommunikation bestand,war es einigen putschistischen elementen der fnl2 möglich,den anarchistenmongreß vorderweidental (hinterpfalz) zu "organisieren". nach diesem 'kongress' wurde innerhalb der fnl-2 kritik an den autoritäten,woraufhin diese und eine reihe andere absprangen. der rest schloß sich der fnl - 1 an. die letzte aktion beider fnl's vor dem untergang der fnl-2 war eine mißglückte anti-fahrpreis-erhöhungs-demonstration,die im wesentlichen von der fnl-2 'organisiert' worden war,und dementsprechend ihren verlauf nahm: 5 genossen wurden verhaftet.

zur zeit gibt es zwei projektgruppen:eine gibt eine lehrlingszeitung heraus,den roten panther (5. ausgabe,auflage 6oo). die andere arbeitet an einem gymnasium. dort sollen infos und flugblätter verteilt werden und diskussionen mit schulfremden genossen in einzelnen klassen stattfinden.

sowohl die heruasgabe der 'libertären front' als auch die der 'direkten aktion' wurden vorwiegend aus finanziellen gründen zunächst einmal eingestellt.

es soll zur auffrischung der gruppendymamik ein artikel einer mannheimer kommune zur psychischen selbstbefreiung und politischen praxis (fizz 5-7) besprochen werden. zum gleichen zweck wurden bereits diskussionen geführt,bei denen es vor allem um die stellung der einzelnen gruppenmitglieder zueinander ging. als folge derselben wurden mehrere saufgelage und ausflüge veranstaltet um die beziehungen zwischen den einzelnen genossen zu intensivieren.

seit gruamer zeit findet (im stillen kämmerlein) von 3 genossen eine schulung über das marx'sche kapital statt.

AKTUELLER NACHTRAG:

für die anti-unterdrückungs-solidaritätskampagne,die in der zweiten dezemberwoche stattfinden soll,hat die fnl mainz,von der die initiative ausging,die organisation der verbreitung (flugblätter,plakate) sowie die ausarbeitung des inhaltes übernommen,der größtenteils fertig ist.

fnl-mainz

883

Revolutionäre Aktion
stirbt nicht!

BERLIN

(ehemalige reichshauptstadt)

Anarchisten schlugen Kripo zu Boden

BERLIN, 16. Oktober (DA)

* Bei dem Versuch, die sogenannte Anarchisten-Zeitung „Agit 883" zu beschlagnahmen, wurden gestern abend Beamte der Politischen Polizei von etwa 15 Personen auf einem TU-Parkplatz an der Straße des 17. Juni angegriffen. Während eines Handgemenges wurde einer der Polizisten verletzt. Wie die Politische Polizei dem ABEND mitteilte, lag gegen die Ausgabe Nummer 84 von „Agit 883" ein richterlicher Beschlagnahmebeschluß wegen Gotteslästerung, Beleidigung und Veröffentlichung von NS-Symbolen vor. Durch einen Hinweis war bekanntgeworden, daß die beanstandete Ausgabe gestern abend an der TU verkauft werden sollte. Als gegen 22 Uhr 20 ein Auto vorfuhr, wurden die drei Insassen im Alter von 21 bis 28 Jahren vorübergehend festgenommen.

in berlin haben die pigs wieder zugeschlagen,und die 883 beschlagnahmt. zum x-ten male...
gründe: verwendung von nazi-symbolen (man muß sich überlegen:wozu ist dieses gesetz gemacht worden - doch wohl g e g e n die nazis??!!) beleidigung (natürlich...) und GÖTTESLÄSTERUNG !! (schwachsinn!!!)

man sieht:es findet sich immer ein grund. wenn das so weitergeht,werden die pigs demnächst unsere blätter wegen falscher rechtschreibung klauen.

jedenfalls: 883 war (und ist) einigermaßen pleite,zumal der verkauf ja nicht stattfinden konnte. wie wir aber aus gewöhnlcieh gut unterrichteten kreisen erfahren,ist die neue nummer schon wieder in vorbereitung und erscheint auch ganz bestimmt (hi,hi!!!)*

was wichtig ist: 883 braucht in dieser scheiß-situation unsere solidarität. auf unseren spendenaufruf sind ca 5oo mark eingegangen,recht beachtlich (zumal wir nebenher ja auch noch für schwarzkreuz gesammelt haben) wer also kein geld spenden kann,oder noch keines gespenden hat (postscheckkonto 96619,klaus stowasser,frankfurt/m stickwort:berlin), (der sollte den genossen wenigsten mit einem abbonement helfen.(abo-schein in der 883-anzeige!!!)

zum glück konnten die pigs die valpreda-poster (die die 883 gedruckt hat) nicht krallen - wir hoffen,sie bald zu empfangen.

unten drucken wir die beschlagnahmungsgründe ab...

-büro wetzlar-

* DIE NEUE 883, Nr. 85 ist soeben eingetroffen !!!!!

1

2

NIXON FREUT SICH!

Liquidierung der Che-Guevaristen in Ceylon!
Unterstützung der Militärfaschisten in Pakistan!
Tschou En-Lai jubelt in Persien!
Mao empfängt die Negus-Mumie!
Sind das alles Einübungen für den Mammutarschfick mit Nixon?

3

Gott ist ein Arschloch

BASEL

Aus einem Brief von Dr.H.Koechlin,Basel

in basel besteht seit langem eine gruppe aus 5 älteren genossen und einigen sympathisanten. diese gruppe arbeitet intern (besser:trifft sich regelmäßig) und veranstaltet ab und an vorträge bzw. bringt broschüren heraus (z.b.:a.berkman über kronstadt;j.h. mackay,die pariser kommune im bewußtsein ihrer anhänger) das zentrum dieser gruppe ist offenbar der buchladen des genossen koechlin (spalenberg 34,4o51 basel),in dem es übrigends auch noch andere,z.t. antiquarische anarcho-literatur gibt.

diesen brief schickte uns der genosse koechlin am 27. september. auf einen kritischen antwortbrief haben wir bisher noch keine antwort.

wir wissen,daß es in basel auch noch jüngere genossen gibt,haben bisher noch keinen kontakt mit ihnen. falls sie dieses info lesen,bitten wir um kontaktaufnahme!

-büro wetzlar-

"...daß wir (resp. ich) uns nicht zurückgezogen haben,zeigt dir die berkman-broschüre,die uns,zum mindesten finanziell,einige anstrengung kostet

wir,(das sind wenige gesinnungsfreunde) machen auch öffentliche veranstaltungen,so wie sich die gelegenheit bietet,z.b. eine mit gaston leval über staat und sozialismus und eine mit einem jüdischen referenten über die probleme israels. (??? anm.d.red.)

was die 'bewegung' anbetrifft,so bin ich nach dem,was ich so höre und sehe skeptisch. sie sog. 'neue linke' hat uns einen 'geist' beschert, mit dem,was an-archie positiv bedeuten kann,wenig mehr zu tun hat.die sprache,die gesprochen und geschrieben wird (weitgehend dem nazi-jargon entlehnt) ist verheerend.der hang zu verschiedenen schattierungen des terrorismus ist,wie historische beispiele zeigen,selbstmörderisch. was dabei herausschauen kann,ist eine reaktion von rechts,für die heute schon anzeichen vorhanden sind. eine (wenig wahrscheinliche) siegreiche revolution von links würde wohl unter den heutigen subjektiven bedingungen zu irgendeiner art bolschewistischer diktatur führen.auch in diesem falle hätte die freiheit nur zu verlieren.

meine schlußfolgerung ist:propagierung und,wo möglichrealisierung kollektiver und genossenschaftlicher lösungen dort,wo die staatlich-kapitalistische gesellschaft am hag ist. auf diesem boden bietet sich,wenn man die augen offen hat,ein weites feld zu positiver arbeit,welche die voraussetzung zu einer wirklich freiheitlichen bewegung schaffen kann.

wir sind interessiert an kontakten und auch an mitarbeit von fall zu fall,dort wo wir es für richtig halten.



KURZNACHRICHTEN

MÜHLHEIM:
neben w.huppertz existiert in m. neuerdings eine anarchistisch-gesinnte gruppe,die vor allem subkultur-arbeit machen. herausgabe einer zeitung zoom. wir haben kontakt aufgenommen.

SIEGEN:
der lehrlingsarbeitskreis (lak) der aus der gruppe um le libertaire her vorgegangen ist,veranstaltete ein ton-steine-scherben konzert,mit gutem erfolg.

ASCHAFFENBURG
die zweite nummer der lehrlingszeitung 'rotstift' ist erschienen.die gruppe berät zur zeit,ob und wie sie sich zu den gruppen um info verhalten soll,da sie k e i n e anarchistische gruppe ist.der bericht in info 10 war k e i n e gruppenmeinung.wir halten weiter kontakt mit individuen in dieser undogmatischen gruppe.

TÜBINGEN
die fnl tübingen berichtet von leichtem gruppenzuwachs und besserer arbeit. seit kurzer zeit beteiligen sie sich an einem kinderladen-projekt.

KÖLN
das anarchosyndikat köln veranstaltete vorigen monat einen vortrag mit gaston leval in der uni;diesen monat einen mit der 'roten gräfin' aus spanien.
erstellung von material zu italien (valpreda,pinelli).exemplare können im wetzlarer büro angefordert werden.
die neue nummer (nov.71) ist soeben erschienen.

HAMBURG
die fnl als gesamtverband der stadtteilgruppen hat sich aufgelöst.6 stadtteilgruppen arbeiten autonom weiter.

GIESSEN
kontaktaufnahme zu einer undogmatischen,linksmarxistischen gruppe (BUMS) herausgabe von einer hervorragenden stalin- kritik,sowie 3 nummern des 'des ten mythen killers' zur kritik des linken dogmatismus. anfragen über das wetzlarer büro.

HERBORN
Kontaktaufnahme mit einer anarcho-gruppe (8 mann). wir hoffen,gruppenbericht im nächsten info zu bringen.

MAINZ/HAMBURG/HANNOVER/WILHELMSHAVEN/TÜBINGEN/WETZLAR
beteiligen sich bis jetzt an der anti-unterdrückungskampagne - wer noch? anfragend DRINGEND ans wetzlarer büro !

VECHTA
wie wir hören,hat sich die gruppe wieder etwas erholt,und arbeitet an der zweiten nummer der 'klärwerk'. ist soeben erschienen! Gruppenstärke ca 25 Mann.

AACHEN
sozialistische ortszeitung (soz) erschienen

ZÜRICH
die nummer 4 der anarchistischen blätter ist erschienen.bezug:anarchisten zürich,postfach 599

Von den Gruppen

ANARCHISTEN ZÜRICH

KRITIK AM "SIEVERSHAUSEN-MODELL"

an unserer sitzung,die wir allwöchentlich abhalten,diskutierten und kritisierten wir u.a. das sievershausener modell.
wir stellten fest,daß wir auf die 10 punkte,die im anarcho-info 9 aufgeführt sind,nicht eingehen können.
was dagegen spricht,ist die bürokratische und autoritäre aufmachung dieses modells.
um punkt 4 z.b. herauszunehmen,sind wir der ansicht,daß jeder von uns eine differenzierte ansicht vom anarchismus hat.(grundströmungen im anarchismus: individualismus und kollektivismus) daher ist es unmöglich eine gemeinsame anarchismus-definition abzugeben.
ein solches karteiblatt wie dieses modell trägt nach unserem sinn nicht zur zusammenarbeit unter den gruppen bei,da es unpersönlich ist,die gruppen nach diesen zehn punkten einstuft ,sie aber nicht in ihrer realität erscheinen lässt.
unsere alternative besteht darin,persönliche kontakte herzustellen,gegenseitige besuche,gespräche zu führen,artikel für das anarcho-info schreiben,broschüren austauschen.
beiliegend senden wir euch einen artikel verfasst von einem genossen. wir sind der meinung daß dieser text mehr zur verbreitung der anarchistischen idee beiträgt,als die beantwortung der zehn punkte.[1]

h./br.
anarchisten zürich

Der Wert der Arbeit
(NACH KROPOTKIN)

In den letzten jahrtausenden haben die menschen unerhörte schätze gesammelt. sie haben boden bebaubar gemacht,sümpfe getrocknet ,gerodet,straßen angelegt,gebaut und erfunden,beobachtet und gedacht. sie haben komplizierte werkzeugapparate geschaffen und kraft in motoren gebändigt.
all dieses aufgehäufte kapital finden wir heute vor,und falls wir unsere arbeit mit der anderer kombinieren,gewinnen wir neue reichtümer,die uns erlauben,mehr möglichkeiten zu erhalten als irgendwie denkbar ist.

*

der boden,soweit er kultiviert ist und zweckmäßig bestellt wird, ist heute bereit,üppigere und reichere ernten hervorzubringen,als es die befriedigung a l l e r menschlichen bedürfnisse erforderte. auf normalem boden produzieren heute hundert menschen mit hilfe vom maschinen in einigen monaten soviel getreide,wie zur ernährung von 50.000 menschen während eines ganzen jahres notwendig ist.der zivilisierte mensch von heute versorgt die umwelt mit unendlich geringerer mühe als je zuvor.

*

die in der industrie vollbrachten wunder sind noch viel erstaunlicher. mit hilfe der modernen maschinen (frucht mehrerer generationen meist unbekannter erfinder) fabrizieren heute hundert menschen das,wovon 50.000 menschen während zweier jahre kleiden können. in gut organisierten kohlebergwerken fördern jedes jahr hundert menschen soviel heizmaterial als zur erwärmung der wohnungen von 50.000 familien ausreicht.
wir sind reich,durch das,was wir schon besitzen,reicher noch durch das,was wir produzieren können und würden noch unermeßlich

[1] vergleiche dazu die anmerkung ~~am ende des folgenden artikels~~ S.18! !

ich reicher sein,durch unseren b
oden,unsere industrie mit hilfe
der wissenschaften,wenn diese er
st dazu dienen wurden,uns allen
zu einem nützlichen wohlstand zu
verhelfem.

*

woher kommt also denn noch elend
,das niemand abzuleugnen vermag?
warum harte arbeit,abstumpfende
arbeit,? warum all dies,inmitten
der ererbten reichtümer und trot
z der gewaltigen produktionsmit-
tel,welche bei einer täglichen a
rbeit von nur w e n i g e n st
unden allen den nützlichen wohls
tand verleihen könnten?

weil alles zur produktion nöt
ig ist,der boden,die bergwerke,d
ie maschinen,die verkehrswege,di
e nahrungsmittel,die wohnungen,d
ie erziehung,das wissen zum auss
chließlichen besitz einiger weni
ger geworden ist,durch den staat
sanktioniert und von justiz,poli
zeiund armee aufrechterhalten.zu
m trost wird ein gott erhoben,da
mit die ganze kapitalistische sc
hweinerei einen lauteren anstric
h bewahrt,damit jeder sich eines
anständigen lebens nach nach dem
tod versichert weiß und hier nic
ht aufmuckst. diese wenigen,die
durch raub,kriege,unwissenheit u
nd unterdrückung uns nun sogenan
nte rechte vortäuschen,bemächti-
gen sich heute einem drittel des
ertrages der menschlichen arbeit
und treiben mit der arbeitskraft
und dem gewinn die unsinnigste u
nd empörendste verschwendung.

dies alles können sie nur,wei
l sie uns dahin gebracht haben,d
aß wir alles unnütze sofort kons
umieren und daher nie mehr als f
ür einen monat lang genug zum le
ben haben.infolgedessen haben si
e die macht,niemanden arbeiten z
u lassen,der ihnen nicht stillsc
hweigend den gewinn überläßt und
sie damit auch die produktion de
ssen erzwingen können,was dem au
sbeuter den größten gewinn verhe
isst.

das ist das wesen des kapital
ismus !

*

ganze generationen,geboren und
gestorben im elend,unterdrückt
,krank durch überarbeitung und
misshandelt von ihren herren,h
aben die ungeheure erbschaft d
em zwanzigsten jahrhundert ver
macht.während tausenden von ja
hren haben millionen von mensc
hen daran gearbeitet,die wälde
r zu lichten,die sümpfe auszu-
trocknen,die straßen zu bahnen
,die flüsse einzudeichen.jeder
kilometer straße und eisenbahn
,jeder meter eines tunnels ode
r stollens haben menschenblut
gefordert. der wert jedes haus
es,jeder fabrik,jedes bergwer-
kes,jedes bodens ist wieder nu
r das resultat der aufgehäufte
n arbeit millionen von arbeite
rn.jedes atömchen des sozialpr
odukts erwirbt seinen wert ers
t dadurchdass es ein teil dies
es unermeßlichen ganzen ist.mi
llionen menschlicher wesen hab
en daran gearbeitet,diese zivi
lisation,deren wir uns heute r
ühmen,zu schaffen.

es gint nichts,und sei es e
in gedanke oder eine erfindung
,was nicht kollektivarbeit wä-
re,ausfindig gemacht durch me-
hrere generationen unbekannter
arbeiter,welche den primitiven
erfindungen jene kleinen unbed
eutendheiten hinzufügten,ohne
welche die fruchtbare idee un-
fruchtbar geblieben wäre.jede
entdeckung,jeder fortschritt,j
ede vermehrung des reichtums d
er menschheit hat seinen urspr
ung in der gesamtheit von hand
- und hirnarbeit der vergangen
heit und der gegenwart.

also mit welchem recht darf
sich irgendjemand auch nur des
geringsten teils dieses unerme
sslichen ganzen bemächtigen un
d sagen:"das gehört mir und ni
cht euch."?

*

die bergwerke,welche die arbei
t mehrerer generationen repräs
entieren und ihren wert erst w
ohl durch die bedürfnisse der
industrie und die richtigkeit
der bevölkerung erhalten,gehör
en wieder nur einigen personen

und diese wenigen personen besch
ränken die ausbeute der gruben o
der verhindern sie völlig,wenn s
ie eine günstigere anlage für ih
re kapitalien finden.auch die ma
schine ist das eigentum einzelne
r,und selbst,wenn eine solche,un
bestreitbare den stempel der ver
vollkommnung seitens dreier arbe
itergenerationen an sich trägt.z
u diesen parasitären wenigen hat
sich im laufe der zeit noch eine
ganz schmarotzende schicht von z
wischenhändlern und beamteten bü
rokraten gesellt.

alle diese ausbeuter muß der
arbeitende miternähren-er muß ih
nen luxus bezahlen,damit sie ihn
überhaupt arbeiten lassen und da
mit noch ärger ausbeuten können.
wir zetern über den feudalbaron,
welcher dem bauern nicht gestat-
tet,das land zu berühren,wenn er
ihm nicht ein viertel seiner ern
te überliess. wir nennen jene ze
it eine barbarische. indess,nur
die form der ausbeutung hat gewe
chselt,der grad derselben ist de
rgleiche geblieben. der arbeiter
nimmt heute unter dem namen des
freien kontraktes feudallasten a
uf sich,denn nirgends würde er b
essere bedingunge vorfinden.

*

heute finden die ausbeuter übera
ll konkurrenten,die es ihnen gle
ichtun wollen.alle nationen entw
ickeln sich im gleichen sinne.da
mit sind kriege in permanenz geg
ben;sie müssen ausbrechen,weil j
eder der herr der märkte sein wi
ll.kriege für die letzten koloni
albesitungen,kriege für bohr- un
d schürf-'rechte'.kriege für die
herrschaft dermeere. kriege um z
ölle aufzwingen zu können und se
inen mitmenschen bedingungen vor
zuschreiben;kriege gegen diejeni
gen,welche sich dagegen auflehne
n.der donner der kanonen verstum
mte nicht mehr,ganze generatione
n sind deswegen hingeschlachtet
worden.die staaten verwenden ein
drittel ihres budgets für rüstun
g;und man weiß,wer die steuern e
hrlich bezahlen muß,darunter zu
leiden hat für die gewinnsucht d
er wenigen und schmarotzenden.
die einfache tatsache der kapita
lkonzentration erstreckt ihre ve
rhängnisvollen konsequenzen über
das gesamte soziale leben.redlic
hkeit,selbstachtung,mitgefühl un
d gegenseitige unterstützung ver
kommen elend. die menschlichen g
esellschaften werden sich gezwun
gen sehen,auf folgende fundament
alprinzipien zurückzukommen:

die produktionsmittel müssen
als kollektivprodukt der menschl
ichkeit wieder in kollektivbesit
z der menschheit gelangen;der in
dividuelle besitzist weder gerec
ht noch nutzbringend;alles soll
allen gehören,da alle dessen bed
ürfen,da alle nach ihren kräften
den vorhandenen reichtum haben s
chaffen helfen, und da es faktis
ch unmöglich ist,den anteil zu b
estimmen,welcher in der gegenwär
tigen produktion einem jeden zuf
allen könnte. wir pfeifen auf di
e sogenannte 'politische freihe
it und fordern die persönliche f
reiheit jedes individuums zur en
tfaltung in würdigen umständen m
it dem recht auf nützlichen wohl
stand nach seinen bedürfnissen.

»SICH AN DER PRAXIS ORIENTIEREN!«

(ANTI-HUPPERTZ-POLEMIK)[1]

1)
was so gut wie allen anarchistischen gruppen heute fehlt,ist eine legitimierte antwort auf die frage:"was bedeutet anarchismus heute eigentlich? oder deutlicher: wie verstehen wir uns als gruppe?" fehlt diese aussage, gerät die praxis leicht in den bereich der handwerkelei oder des chaotismus,da gemachte erfahrungen überhaupt nicht oder nicht richtig eingeordnet werden können.

einen ersten anlauf zur klärung dieser fragen unternimmt zweifellos 883 in ihrer diskussion.

notwendig wäre hier zweierlei:a) eine ideologieanalyse (anarchismus,marxismus,revisionismus)und b) eine klassenanalyse der brd.beides umspannen würde die analyse der heute arbeitenden 'linken'gruppen,sowohl die analyse ihrer theoretischen standpunkte als auch ihrer praxis.aus allem müßte eine synthese erarbeitet werden,die allerdings kein konglomerat aus gelesenen büchern sein darf,sondern eine 'anleitung zum handeln',eine theorie,die aus der praxis kommt und in der praxis mündet.

(ich bin mir zwar darüber voll bewußt,daß es leichterist,einen solchen artikel zu schreiben,als eine oben beschriebene durchzuführen,aber:ohne eine untersuchung kann niemand mit vier zitaten und einem handgriff eine theorie abtun.)

2)
hier schiebt genosse huppertz jedoch gleich einen riegel vor:zuerst unterschiebt er uns,durch nichts anderes das augenblickliche theoretische und praktische dilemma beheben zu wollen, als durch ein mechanisches aneinanderkleben von "marxismus und primitivem anarchismus";er hat schon recht,daß man s o eine 'gründliche basis' kaum erhält.

dann aber stellt er nicht etwa eine untersuchung über das verhältnis marxismus-anarchismus (heute) an,sondern will uns lediglich mit ein paar zitaten aus der bahn werfen!

(um herrn huppertz' gewohnheiten entgegenzukommen verwende ich im folgenden auch ein paar zitate,hier gleich das erste:"wer eine sache nicht untersucht hat,der hat auch kein recht,mitzureden." worte des vorsitzenden mao-tse-tung,s.271,verlag f.fremdsprachige literatur,peking,1967)

3)
was nun die zwei phasen des kommunismus betrifft so stellt damit marx nichts anderes als den p r o z e ß h a f t e n charakter der entstehung einerkommunistischen gesellschaft dar.es hieße,die dialektik falsch anwenden,wollte man "in den kommunismus springen". (herr huppertz würde hierbei sehr unsanft landen!)

die revolution ist ein p r o z e s s ,von dem die zerstörung der macht des kapitals und die zerschlagung seines machtapparates lediglich e i n t e i l , e i n e e t a p p e ist.wenn schon der kapitalismus mit dem kommunismus schwanger geht,so ist dieser doch noch nicht erwachsen,sobald er entstanden ist.

seine bloße existenz bedeutet nich nicht,daß er sich derklassenkämpfe bereits entledigt hat.d.h.:das ende des kapitalismus auf ökonomischem gebiet (privateigentum,das nicht sofort in seiner gesamtheit "abgeschafft" werden kann:z.b. kleinhandel,'freie'berufe etc;dazu kommen ökonomische abhängigkeitsverhältnisse zum ausland usf.) und auch auf politischem gebiet (bewußtseinsstrukturen die sich im klassenkampf ändern,aber immer noch elemente alter denkweisen enthalten werden) muß erst einmal 'verdaut' werden,überwunden,allgemein in dem sinne,die entfremdung,die sich in der unterdrückung des menschen durch den menschen manifestiert,zu überwinden – anders ausgedrückt:der klassenkampf wird weitergehen,aber nicht um klassenstrukturen aufzubauen sondern um sie abzubauen.

wie und in welchen organisationsformen dieses unterfangen durchzuführen ist,kann heute wohl nur noch vage angedeutet werden.andererseits kann in unseren heutigen organisatiosformen der keim einer vorwegnahme späterer enthalten sein.

dieoben angedeutete kollektive selbstbefreiung des menschen,genau das ist die aufgabe und der inhalt der diktatur des proletariats.in dieser frage hat herr hupperts marx etwas in den mund gelegt,was dieser nie geäußert hat:er hat nie für das "von oben dirigieren" (huppertz) plädiert,über den aufbau des sozialismus hat sich marx nie sehr genau geäußert,weil er es einfach nicht konnte.

er hat allerdings klar zu organisationsformen stellung bezogen,die aus den klassenkämpfen selbst entstanden sind,z.b.zur pariser commune,die eben zum einen den bürgerlichen machtapparat zerschlagen hat,um zumanderen eine der regierung der mehrheit über die minderheit angepaßte und adäquate organisations-und regierungsform aaaaaaaaaaa aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa ierungsform aufzubauen:das system der revolutionären stadträte (dies alles ist jedoch nicht konsequent genug geschehen)folgendes kann man jedoch verallgemeinernd sagen: "je größeren anteil das gesamte volk an der ausübung der funktionen der staatsmacht hat,umsoweniger bedarf es dieser macht" (lenin:staat u.revolution,s.46,dietz verlag ostberlin 1969).

selbst wenn der kommunismus nach der sozialen revolution,deren begriff dann falschlicherweise sehr reduziert wäre,vor der tär stünde,("sofortige gleichstellung der menschen,huppertz):es würden dennoch organisationsformen entwickelt werden müssen:welche? darüber schweigt herr huppertz!

auch seine bakunin-zitate geben dazu nicht viel her,nur zweideutiges: denn auch das sich verzweifelnd wehrende kapital wird wissen,"daß die gerechtigkeit sich denen,die sie nicht selber zu nehmen wissen,nie gibt"und "daß das recht siege,dazu gehört,daß es seinerseits eine kraft werde",danach wird das kapital in seinem sinn wohl zu handeln wissen,wie es das heute schon tut!



4)
was aber das zweite marx-zitat betrifft,so ist mit diesem griff in herrn huppertz' zitatenschatzkästlein die stellung des marxismus zur (augenblicklichen wie auch späteren)organisationsfrage keineswegs abgeklärt:denn awar marx nie für eine organisationsform,die autoritär von oben nach unten 'arbeitet',sondern gerade für das von unten kontrollierte,legitimierte und bestimmte oben,eben für ein dialektisches verhältnis von unten als bestimmendem fundament von oben und oben als (noch) notwendige bedingung.(dazu ein beispiel:die fnl hamburg schreibt in anarcho-info 1o,daß aus der situation heraus "faktisch eine kaderkonzeption" notwendig geworden war,die später wieder abgebaut werden konnte.auch in aschaffenburg hatte der ehemalige 'rote oktober' bei der schulung von neuen leuten dieselben erfahrungen in der aufgezwungenen rolle des "pragmatischen kaders" -pragmatisch heißt hier:situationsbedingt,nicht notwendig per se- machen müssen.

b:wenn man organisation als vermittlung von theorie und praxis (lucács) ansieht,so wird daraus sehr klar,daß marxens vorstellungen von organisation insoweit heite für uns von bedeutung sein können,wie unsere praxis und ihre bedingungen die gleichen sind."der marxismus ist kein credo " (engels),das heißt weder mechanische übertragung von historischen modellen noch von irgendwelchen importmodellen kann uns in dieser frage weiterbringen.was wir brauchen,ist dieaufarbeitung von solchen modellen,d.h.ihre kritische reflektion auf unsere heutige praxis.

5)
das sollte herr huppertz eigentlich wissen,wenn wir annehmen,daß <u>er</u> "seinen marx kennt" und "sich nicht oberflächlich marx zuwenden",was er uns unterschiebt.kurzum,es genügt nicht,wie herr huppertz glaubt,in einer unmenschlichen gesellschaft "vom menschlichen her erkenntnis und zielsetzung zur gleichstellung aller zu fördern",sondern "nüchterner kämpfer" zu sein,wie er selbst schreibt. das bedeutet nicht mehr und nicht weniger als theorie und praxis,vergangenheit und gegenwart in das richtige verhältnis zu bringen.

das scheint herr huppertz noch nicht verstanden zu haben.

p.p.,aschaffenburg

[1] zu:"anarchismus und marxismus" von w.huppertz,info 1o

Mit Mythen Lücken füllen?

KRITIK UND WÜRDIGUNG DES LANDAUER-RAMUS TEXTES AUS HAMBURG

der anspruch ist hochgesteckt;erste zweifel der herausgeber zu
ur erreichugg dieses anspruches kommen in bezug auf "form und um
fang",nicht jedoch auf den inhalt,deort,wo sie eigentlich angebr
acht.wären.
sicherlich: es ist ein aufrichtiger vorsatz ebenso wie ein not
twendiges unterhehmen,die marxismuskritik von unserer seite vora
nzutreiben,vor allem dann,wenn die neurezeption des marxismus du
rch die antiautoritäre linke nicht bloß (wieder) re-aktion aufod
as schlechte gewissen unseper theoriesünden sein soll.
auch die wiederauflage historischer texte zu dieses diskussio
n ist legitim;diese zu verleugnen wäre absolut undialektisch.
aber:"man kann es nur erahnen (??!) ,welche grundeinstellung
und überzeugungskraft das leben dieses mannes ausmachte,der schl
ichte,einfache sätze wie diesen prägte:...",schreibt der genosse
GF in seinem vorwort über landauer. wenn landauer wirklich n i c
h t der "edelanarchist" religiöser prägung ist,wie GF schweisen
will,hat er dann diese beweihräucherung ,dieneinem jahrmarktsbox
er zur ehre gereichen würde,nötig? treibt die restaurierung des
landauer-bildes voran,wenn man um ihn einen neuen mythos webt?:
"das viele stationen durchlaufende leben gustav landauers,das er
mit 49 jahren auf die grausamste weise lassen musste,ist gewißli
ch ein beispiel der tat. es war das leben eines realisten und nich
ht eines 'phantastischen schwärmers' - das tragische ende liefert
auch hierfür einen beweis." papperlapapp! daß man von der reakti
on erschlagen wird (wie landauer in münchen nach dem sturz der r
äterrepublik) ist zwar traurig,aber doch keineswegs ein beweis d
afür,daß man realist ist! und:wessen leben durchläuft eigentlich
nicht "viele st ationen"?! wenn sieh die herausgeber beklagen,si
e hätten wenig platz zur verfügung gehabt,hätten sie besser nich
t ein so schwammiges vorwort schreiben sollen.
ganz nebenbei verfällt auch GF in den fehler und vorzuwerfen,
anarchismus mit marxismus "vermengen" zu wollen,und das ganze da
nn auch noch "anzupreisen".dazu ist zu sagen,daß eine "vermengun
g" shizophrenes sozialistisches verhalten wäre und nur politisch
en dreck produzieren könnte. ganz abgesehen davon,daß 'synthese'
und 'vermengung' rein ethymologisch nicht dasselbe sind,scheinen
GF und seine gesinnungsgenossen uns,die wir die neurezeption des
marxismus vorantreiben wollen,immer noch politische unlauterkeit
zu unterstellen. im übrigen empgehle ich GF die lektüre der anti
huppertz-polemik in diesem ingo.
kommen wir zum text:der erste teil ist eine eindringliche,pl
ausible und mit herzhafter polemik durchsetzte warnung vor ökono
mischem determinismus ("...sie kommt schon,die revolution!"),der
ja sowohl bei den revisionisten als auch bei den marxengelslenin
stalin-pfaffen zu einem fatalismus geführt hat,der ausschließlich
h zur verschleierung der fortgeschrittenen verbürgerlichung xkxk
xx dient.daher ist diese wanung richtig,wichtig und hochaktuell.
dann aber geht es rasch bergab:die folge von rhetorischen fragen
mag zur aufheizung der zuhörerschaft (und das ist ja auch völlig
legitim) angehen;als beweis oder widerlegung des prozeßhaften ch
araiters d er klassenkämpfe oder gar des historischen materialis
mus kann man diese attacken beim besten willen nicht werten.
absolut richtig sieht und verurteilt landauer die im marxismu
s liegendem gefahren der "sozialistischen" massenproduktion;eine
r sozialismus-vision des superdiszsiplinierten superproletariers
in staatssozialistischen superfabriken;eine vision,die aber nicht
t nur dem marxismus eigen ist. die entwicklung im ostblock (tra

ktorenorgasmus,produktionsziffernonanie) und die gänzliche aufga
be des konzeptes individueller befreiung und bedürfnisproduktio
n im den meisten'sozialistischen'ländern geben ihm recht.
was setzt landauer dem entgegen? "freudige arbeit",einen"geis
t" wie ihn die "christliche zeit" gekannt,der mit der "unkultur"
fertig wird. ehrlich:ein recht mageres konzept!,was auch durch d
en kernigen spruch ,der marxismus sei die pest unserer zeit,nich
t besser wird,denn: den marxismus als fluch zu aktualisieren,hei
ßt,ihn mit der kpd,dkp,sozialdemokratie oder dem bolschewismus g
leichzusetzen,und dies wäre absurd.
freilich: das ist nicht der ganze landauer;seine marxismus-kr
itik (die in underer derzeitugen diskussion sicherlich vonnöten
sein kann) beschränkt sich nicht auf die se polemik,aber gerade
hier liegt ja der grundsätzliche mangel in dieser broschüre:durc
h mystifizierunh eines antimarxistischen helden + einem kurzen
exzerpt deftiger sprüche dem marxismus ans leder zu wollen. d a s
aber nützt weder landauers ansehen,noch uns.
ähnliches gilt für den ramus-text,bei dem sich jedoch das (in
formativ gehaltene) vorwort von UT angenehm von dem GF's abhebt.
auch,wenn ramu's seltsame krisentheorie zu noch seltsameren er
gebnissen kommt (z.b.,daß krisen keine revolution auslösen könn
en,sondern nur dem kapital nützen (was war denn wohl in rußland
los...??) oder,daß ramus fein säuberlich trennt zwischen ökonomi
scher und politischer (staatlicher) krise,was an und für sich sc
hon humbug ist),so zeichnet sich dieser text doch durch eine grö
ßere sachlichkeit aus,als landauers pamphlet. es wird sich lohne
n,diesen text inhaltlich zu kritisieren (was hiermit nocht gelei
stet werden soll.)
fazit: wir glaubennicht,daß man ernsthaft ein die anarchismus
-marxismus-diskussion mit ein paar rhetorisch ausgezeichneten ap
horismen einsteigen sollte,ebensowenig,wie es der auseinanderset
zung nü tzt,wenn posthum helden deklariert werden,denn das macht
eine sachliche diskussion unmöglich und bringtun in die nähe der
ml,die ikonenbilder von mao,lenin,stalin herumträgt.

ob der hinweis auf weitere literatur und die (in anspruch gen
ommene) neubeurteilung landauers (das füllen von lücken in der d
iskussion) ein echo finden und damit das heft als erfolg zu betr
achten wäre,scheint bei der seltsamen textauswahl wohl recht fra
glich.

-horst stowasser-

Zur Gewalt-Diskussion

(BEITRAG ZUR FRAGE 3 DES 883-AUFRUFES)

eines der merkmale der gewaltdiskussion innerhalb der antiautori
tären linken ist -trotz aller gegenteiligen beteuerungen- die außer
ordentliche unsolidarische form,in der diese diskussion geführt wir
d.

man hört,daß an dieser frage,die ja hauptsächlich an der RAF aktu
ualisiert wird,sogar schon differenzen und arbeitsschwierigkeiten i
n solch wichtigen gruppierungen wie schwarze hilfe,883 und vielen g
ruppen gekommen ist.anlaß genug,die diskussion wieder in ihre bahne
n zu lenken,was nicht mehr und nicht weniger bedeuten soll,als den
disput dahin zu führen,daß er unseren zielen zuträglich ist,und dav
on abzubringen,unsere kräfte zu spalten und uns zu schaden.

wichtigste voraussetzung dafür ist offensichtlich,die diskussion
von der RAF zu lösen,und unabhängig von ihren guten oder schlechten
praxis weiterzuführen,denn:die RAF ist eine erklärtermassen marxist
isch-leninistische organisation,auch,wenn die gruppe nachweislich e
inen anderen anarchismusbegriff hat,als 'die ml',und auch,wenn eini
ge ihrer mitglieder bewußtseinsmäßig unvergleichlich weiter sind,al
s die masse der studentischen theoriesilos. dieses leninistische kon
nzept äußert sich vor allem darin,daß die RAF,insofern als s i e
als isolierte und ebenso selbsternannte avantgarde wie die studenti
schen parteien,den kampf (volkskrieg) entfesseln und das volk in de
r revolution führen will.dies ist,wie 883 ganz richtig bemerkt,eine
klassische leninistische auffassung von der rolle des proletariats
im klassenkampf,die in sträflicher weise die„revolutionäre gewalt"
spätkapitalistischer klassenkämpfe mißachtet.mag der grund für nich
t vorhandene zusammenarbeit zwischen RAF und basis,zwischen kämpfer
und Fabrik,zwischen'legalität' und 'illegalität',darin liegen,daß d
ie individuen der RAF unvorbereitet, in den kampf gedrängt worden
sind,so muß man den genossen doch vorwerfen,daß sie insofern un
revolutionär gehandelt haben,als sie unter diesen bedingungen überh
aupt erst den kampf aufgenommen haben.(mit dieser bedingung ist nic
ht die lage der klassenkämpfe,sondern die mangelnde zusammenarbeit
gemeint!). denn eines ist klar (und das ist der zweite grund,weshalb
lb man die diskussion unabhängig von der RAF führen sollte):die RAF
ist nicht sosehr wie ein fisch im wasser,sondern eher wie ein herin
g auf dem küchentisch der herrschenden.seit fast einem jahr ist si
e vollauf damit beschäftigt ,sich ihrer haut zu wehren und hat in b
ezug auf aktionen jeden politischen anspruch verloren.das soll kein
vorwurf sein,zeigt aber,wie schnell ein an sich gutes konzept (Zusa
mmenarbeit,politisch gezielte,vermittelbare aktionen)dank der macht
der herrschenden im eimer sein kann. verglichen mit lateinamerikani
schen stadtguerilleros ist es lächerlich,daß man sich heute noch ü
ber baaders befreiung (die bisher einzige,nachweisliche politische
aktion der gruppe!) streitet.

wenn wir also die diskussion von der RAF trennen,so geschieht di
es natürlich unabhängig von unserer persönlichen,konkreten solidari
tät,die wir den genossen entgegenbringen,da sie von der reaktion au
f leben und tod verfolgt werden.der grund liegt vielmehr darin,daß
bei diskussionen die 'bankerotte RAF' hingestellt wird,und manndie
gewaltdiskussion offensichtlichnicht dialektisch führen kann.

wie aber könnte stadtguerrilla hier - heute - aussehen? was könn
te der stellenwert sein? es ist wohl offensichtlich,daß stadtguerri
lla in einem westeuropäischen land des spätkapitalismus anders aus-
sehen muß,als in der agrarmetropole montevideo oder der "wohlstands
insel" sâo-paulo,und zwar nicht so sehr in bezug auf ihre form,als
vielmehr in bezug auf ihre strategie.daß man mit lebensmittelrequir
ierung und-verteilung hier zwar wohlwollendes lächeln,nicht aber ak
tive solidarität erreichen kann,hat sich in paris gezeigt;dennoch i
st das zugrundeliegende prinzip richtig und muß (zusammen mit dem p
olitischen stellenwert) den ausschlag für aktionen geben:die VERMIT
TELBARKEIT.es läßt sich beispielsweise kein banküberfall vermitteln (

der ja auch keinen stellenwert hat,wenn das geld verschwunden bleit
t!);sehr wohl jedoch ließe sich eine aktion gegen schmidt-noske ver
mitteln,wenn er im nächsten frühjahr die autos requirieren will,eben
nso ist die entführung des ~~griechisch~~ türkischen botschafters ,fall
s in der türkei die 18 genossen erschossen werden,vermittelbar,oder
...oder ...

voraussetzung jedoch ist,daß diese aktionen auch vermittelt w e
r d e n,das heißt,daß es genossen gibt,die legal arbeitend die nöt
igen informationen verbreiten,proganda machen,die entfesselnde spo
ntaneität aufgreifen,d.h.daß die gruppen verbindung und verankerung
in betrieben,schule,uni haben muß.d.h. daß die verbindung zwischen
'legalen' und 'illegalen' endlich hergestellt werden muß,denn ohne
sie ist jedes stadtguerrilla-konzept hier und heute unbrauchbar.(da
ß die RAF sie auch fordert,übersehen die 883-genossen immer gefliss
entlich.)

es gibt also kaum einargument,das stadtguerrilla hier und heute
als unnütz,unmöglich entkräften kann - ob die RAF diese Stadtguerri
lla erfüllt,ist eine ganz andere frage.stadtguerrilla ,so wie sie s
ein k ö n n t e ist nicht nur mögloch,sondern auch notwendig.hier
zu genügt es wieder,die mittlerweile legendär gewordene geplanten
deutschen truppentransporte nach frankreich im pariser mai zu zitie
ren.wer hätte sie auf halten sollen? die schreibtischavantgarden? d
ie horlemänner? die dkp? wohl kaum ! sie hätten leitartikel im rot
en morgen,in der rpk oder der uz geschrieben...

hieraus leitet sich ab:a), daß die mitglieder dieser stadtguerri
lla technisch besser geschult,finanziell und organisatorisch besser
abgesichert und vielleicht auch personell besser selektiert sein mu
ß,als es die unfreiwillig in die SG gestoßene RAF ist.

dies alles (was ja,wie gesagt,kein neues sg-konzept,sondern nur
eine korrektur der diskussion sein sollte) heißt nichts weiter,als
daß man zwischen 'legaler'arbeit (also auch zur 'revolutionären ge
walt in fabriken') und illegaler aktion (wieder) ein dialektisches v
erhältnis finden muß (die vorkriegs-kpd hatte zeitweilig);d.h.,
daß wir allen denen,die das eine oder das andere als alleinseligmach
endes konzept anpreisen (eine ohnehin sehr undialektische,unsoziali
stische verhaltenseise) eine klare absage erteilen müssen,was eine
r absage an revisionismus und putschismus gleichkommt.

es ist wahrscheinlich,daß die theorie des 'bewaffneten armes' ei
ner legalen bewegung die in lateinamerika und für lateinamerika sei
t régis de bray ja gestroben ist,h i e r noch eine zukunft haben
kann.

" el "



fortsetzung des artikels der berliner genossen aus inf nr.1o

In dieser ganzen fragestellung, entwicklung der sozialen ideen,kommt noch ein problem hinzu und zwar das der rolle der intelligenz.deshalb ist es,da die intelligenz die führende kraft der geistigen weiter -entwicklung war,nötig den genauen werdegang und ihre funktion zu untersuchen.
die entwicklung der russischen intelligenz ("intelligentsia"),von den wenigen vorhandenen liberalen schriftstellern abgesehen,fängt mit dem revolutionären populismus an.die russischen gebildeten konnten nicht ihre ideen auf eine grosse bürgerliche intelligenz aufbauen,wie die westeuropäischen intelligenzen.die französische revolution war nicht bis nach westeuropa vorgedrungen.die russ.gebildeten blieben immer mit der schicht in verbindung aus der sie kammen,den adligen.so z.b. belinski:"der alles angreift,was der menschlichkeit wiederspricht,das klassenprinzip für ihn jedoch eine ewige wahrheit ist."(th.dan))(lenin bezeichnete belinski als einen vorläufer der russ.sozialdemokratie).durch den einziehenden kapitalismus änderte sich die situation.die bourgeoisie brachte aber keine echte tradition zustande;der adel verlor die anzieh -ungskraft.einige schriftsteller (turgenjev,botkin)wollten sich deshalb an westeuropa orientieren,lehnten jedoch jede "bürgerlichkeit"ab. "in der einen oder anderen form - sozialistisch ,anarchistisch,rebellisch,anarchistisch-religiös oder reaktionär-mystisch - demonstrieren jedoch die meisten.....in der ganzen welt bekannten russ.schriftsteller klar,daß sie die bürger - liche welt,die bürgerliche ideologie und die bürgerliche moral entschieden "ablehnen".

die deutsche bürgerliche revolution von 1848 hatte auf den weiteren ver -lauf entscheidenden einfluss,indem sie das bewusstsein der intelligenz radikalisierte.mit dieser radikalisierung vollzog sich auch gleichzeitig die einsicht das ohne eine soziale veränderung es keine polit -ische geben wird,die auf den weg der freiheit führt.(a.herzen) gleichzeitig griff herzen den gedanken auf,das die russ.bauern - kommune die grundlage für den sozialismus sein könnte.man stellte sich also die kommende revolution als eine sozialistische vor,die die freiheit,freiheit nicht im sinn von kapitalistisch,bringen sollte. (freiheit verstand herzen in rein anarchistischem sinn,als frei von jeder autorität durch staat und gesetz.ob diese freiheit aufgrund der ökonomischen zustände dann eine freiheit im sinne von a.herzen geworden wäre bleibt dahingestellt.) die russ.intelligenz hatte ihre herkunft aus den bäuerlichen adelskreisen.die gesamte bevölkerung (bis auf einen geringen prozentsatz) lebte auf dem lande ,von daher mußten auch die ersten revolutionären bewegungen ihe bezugsfeld unter dem bauerntum haben und auf dessen befreiung gerichtet sein.
"unter dem einfluß der enttäusch - ungen über die revolution von1848, die die "soziale frage"nicht lösen konnte,nahm herzen diesen gedanken haxthausens auf,aber nicht,um die russ.kommune zur antithese des west -europäischen sozialismus zu er - klären,sondern im gegenteil zum fundament,auf dem der sozialismus viel leichter und ohne revolutio - näre erschütterungen aufgebaut werden könnte.(....)und die kommune selbst beurteilte er.....,vor allem

DIE ROLLE DER PARTEI BEI LENIN UND IHRE HISTORISCHE FUNKTION

als eine institution,die zum geist der solidarität erzieht."
selbst marx und engels waren sich nicht vollkommen im klaren über die funktion der kommune,ob man aufgrund dieser besonderheit die kapitalistische phase umgehen könne.
"ob von dieser gemeinde noch soviel gerettet ist,- heißt es im nachwort von1894 zu dem artikel"soziales aus rußland" (1875)aus dem volksstaat,- das sie gegebenenfalls,wie marx und ich 1882 noch hofften,im einklang mit einem umschwung in westeuropa zum ausgangspunkt einer kommuis - tischen entwicklung wreden kann, das zu beantworten maße ich mir nicht an".
die volkstümliche bewegung fing mit der narodniki an,und erhielten durch die oben geschilderten besonderheiten (mir-system)ihre theoretische definition.diese bewegung stand unter der bakunistischen losung "ins volk gehen ".als man feststellte das die agitation und propaganda zur beseitigung der auto - kratie nicht die gewünschten er - folge brachte,wurde der semlja i wolja gegründet,als zusammenfassung der noch vom regierungsterror übergebliebenen gruppen,die dann ein bakunistisches konzept vertrat.
durch den entstehenden gegensatz zwischen stadt und land,ende der 70 er jahre des 19.jahrh.spaltete sich diese organisation in die narodniki wolja und die tschorni pjeredjel (schwarze verteilung). die narodniki wolja vertraten nicht mehr das konzept der semlja i wolja.sie wollten ihre propagandatätigkeit in die stadt verlegen und hatte folgende vorstellungen :"sie wollte nicht po -litische reformen,aber die polit - ische freiheit,um ihr soziales programm in die wirklichkeit umsetzen zu können. (.......)man kann sie als eine politisch-zentralistische partei mit terroristischem charakter kennzeichnen.als zweckmässiges mittel sah sie in ihrem politischen kampf den terror an."das löste die bekannte welle von attentaten aus.
die tscherni pjerdel vertraten weiterhin ein bakunistisches programm, daß akelrod so charakterisierte :

"..daß man an das bevorstehen einer revolution glaubte,die eine voll - ständige umwälzung der ökonomischen und politischen einrichtungen von rußland zur folge heben würde,die vollständige abschaffung des staates und den übergang nicht nur des ganzen bodens,sondern auch der fabriken in die hände der verzweigten ver -einigungen föderativ verbundener bauerngemeinschaften und produktiven arbeiterassoziationen.als praktische-politische aufgabe wollten sie die Bauernschaft organisieren.
die letzten gruppen der narodniki wolja organisierten sich 1901 dann zur"partei der sozialrevolutionäre". das politische ziel war die soforti -ge revolution,das man mit der methode des terrors erreichen wollt.

an dieser stelle sollte man noch auf eine kontroverse eingehen. th. dan kommt in seinem buch "ursprung des bolschewismus"zu dem ergebnis das die volkstümlerbewegung grundsätzlich eine bewegung war die eine liberale verfassung schaffen wollte ,also das durchsetzen wollte wozu die bourgeoisie nicht in der lage war.
müller-lehning dagegen kommt in seinem buch "anarchismus und marxismus in der russ. revolution"zu dem schluß,das die volkstümlerbewegung die eine große beeinflußung ihrer ihrer ideen vom kollektivistischen anarchismus(bakunin)her erhielt,als eine solche auch anzusehen sei. grundsätzlich also ein antistaat - liches -auf die soziale revolution gerichtetes kozept vertrat.dieses problem ist von besonderer bedeut - ung wenn man die frage nach der neu -definition des anarchismus für die heutige gesellschaft stellt.
bei der kurzen schilderung über den revolutionären populismus habe ich bewußt die kontroversen innerhalb dieses lagers (z.b.bakunin-lavrov, unter den einzelnen organisationen) weggelassen,weil es mir für das ver -ständnis der leninistischen partei nicht von so großer bedeutung er - schien.
(ausführliche literatur:a.thun,geschichte der revolutionären bewe -

gung in rußland,71 raubdruck).
jedoch ist die bewegung des revolut
-ionären populismus nur eine seite
der medallie die sich innerhalb der
russ.arbeiterbewegung vollzog. mit
der beginnenden industrialisierung
zog auch der marxismus in rußland
ein.dieser einzug wurde besonders
durch die gruppe "befreiung der ar-
beit vollzogen.das industrieprole-
tariat hatte in mehr als 25 jahren
(1865-9o)in den betrieben(mit mehr
als 1oo arbeitern)verdoppelt, von
7o6ooo auf 1.432.ooo arbeitern(ge-
samtbevölkerung ca.11o millionen.
die gruppe "befreiung der arbeit "
mit plechanov & akselrod hatten sich
als mitglieder der"schwarzen umver-
teiler"in genf niedergelassen und
waren dort mit der dtsch.sozialdemo
-kratie und arbeiterbewegung in kon
-takt gekommen.sie brachen in ruß-
land mit den anarchistischen ten -
denzen und gingen daran den marxis-
mus in rußland zu propagieren.des-
halb richteten sie eine bibliothek
für den zeitgenössischen sozialis -
mus ein,die folgende funktion haben
sollte :
",..die idee des wissenschaftlichen
sozialismus ....von marx und engels
populär zu machen.(.....)
die wichtigsten fragen des russ.ge-
gesellschaftslebens vom standpunkt
des wissenschaftlichen sozialismus
und der intressen der arbeitenden
bevölkerung aus zu behandeln."
als längfristigeres ziel wurde eine
"organisation der russ.arbeiterklas
-se zu einer eigenen partei mit ein
-em bestimmten sozial-politischen
programm "angestrebt.
an diesem längerfristigen ziel,das
in den ansätzen die ganze problema-
tik in sich birgt,zeigte sich der
entscheidende einfluß der westeuro-
päischen arbeiterbewegung,speziell
der dtsch. sozialdemokratie auf die
russ.interlektuellen.man kann sagen
das der europ.marxismus in rußland
eingepflanzt wurde.
die grupp e von plechanov unterzog
die volkstümlerbewegung einer krit-
ik,wodurch der wechsel in der intel
-ligenz in richtung zum marxismus
hin eintrat.
durch die westeuropäische sozialde-
mokratie und die mit ihr zustande
gekommenen "übergangsformen"gingen
die gruppen "befreiung arbeit" von
einer sehr kurzen entwicklung des
kapitalismus aus,um so durch die"in
-ternationalen wechselbeziehungen"
mit den westeuropäischen sozialdem.
parteien zum sozialismus zu kommen.
"der russ.kapitalismus kann sich
nicht nur so entwickeln,(....)
sondern auch sein bestehen kann
nicht von einer solchen dauer sein
wie in den westeuop.ländern.der
russ.kapitalismus wird verwelken
bevor er richtig erblüht ist.(...)
die gegenwärtige lage der bürger -
lichen gesellschaft und der einfluß
internationaler beziehungen auf die
internationale entwicklung geben
uns das recht zu der hoffnung daß
die soziale befreiung sehr bald auf
den fall des absolutismus folgen
wird."
man versprach sich von der besonder
-heit das der russ.marxismus noch
in der zeit des absolitismus in ruß
-land eingezogen war einen beson -
deren nutzen,nämlich den,daß man
schon unter autokratischen verhält-
nissen eine klassenpartei aufbauen
konnte.
durch das stagnieren der produktion
zwischen 188o-87 kames zu den erst-
en streiks die wiederrum zu einer
weiteren verbreiterung des marxist-
ischen gedankengutes beitrugen.im-
mer größere teile der intelligenz
schlossen sich in zirkeln zusammen
und untersuchten die verhältnisse
und versuchten sich marxistische
kategorieen anzueignen.
die arbeiterklasse blieb von dem
treiben der intelligenz fast völlig
ausgeschlossen(ein glück!)
demgegenüber interessierten sich
teile des kapitals für den marxis-
mus:
"sie waren natürlich hauptsächlich
an der seite ....interseiert, die
nicht nur die möglichkeit,sonderb
auch die unabwendbarkeit und die
geschichtliche progressivität einer
kapitalistischen entwicklung in ruß
-land bewiesen hatte.... .
die streikbewegung die aus der ka-
tastrophalen wirtschaftlichen situ-
ation ausbrach und mit niederlagen
für die arbeiterklasse verbunden
war,jedoch schon klar ein kollek -

tives bewußtsein entstehen ließ,
rüttelte die russ.intelligenz aus
ihrem theoretischen zirkeln auf und
ordnete die anderen aufgaben der ag
-itation unter(martov).
mit welchem naiv-sozialistischen
verständnis die interlektuellen das
problem anfassten soll das folgende
beispiel verdeutlichen:
"wir waren aber überzeugt davon,daß
die massen,wenn sie einmal aufgrund
ihrer alltäglichen berufsinteressen
zum sozialen kampf herangezogen sin
d,sich für weitergehende gesellsch-
aftliche und politische zielsetzung
-en zu engagieren....und daß wir au
f dem neuen weg zur bildung einer
sozialdemokratischen arbeiterbeweg-
ung kommen werden.
die hauptsächlichen schwerpunkte
der agitation wurden auf dem west -
lichen bereich rußlands gelegt um
dort in zusammenarbeit mit der
jüdischen arbeiterbewegung zu tret-
en.
martov verfasste die broschüre
"über die agitation"(später wilnär
programm genannt)in der die änder-
ung der theoretischen zirkel in
ihren grundzügen dargelegt wurden.
diese broschüre hatte zum anlaß das
sich in petersburg der "kampfbund
zur befreiung der arbeiterklasse"
bildete,dem auch lenin angehörte.

der petersburger streik (1895-97)

die streikbewegung und besonders
der petersburger streik hatte auf
die intelligenz große auswirkungen
die verschiedenen zirkel,die teil-
weise versucht hatten in die beweg
-ung aktiv einzugreifen,schlossen
sich zu einer sozialdemokratischen
partei zusammen,um so zu einem
besseren kontakt,koordinierung,
pol.strategie usw.zu kommen.
p.b.struwe verfaßte ein manifest,
das folgende praxis vorsah:
"die verschiedenen schattierungen
in den ansichten,...,waren kaum
noch dedeutet und brachten nicht
die geringste Dissonanz in die all-
gemeine Arbeit. (...) Die gemeinsame
theoretische Überzeugung war, poli-
tische Aufgaben den sozialistischen
unterzuordnen, die ihnen gemeinsame
praktische Arbeit bestand darin, den
wirtschaftlichen Kampf Arbeitermassen
auszunutzen, um sie schneller in den
politischen Kampf einzubeziehen.
Eben diese Verbindung von Theorie
und Praxis war es, die ihren Ausdruck
im Manifest des ersten Kongresses
fand." (I, S.175)
Mit der Agitation die während der
Streikperiode betrieben worden war,
erhob sich erneut das Problem der
Organisation. Das Problem lag darin
das man eine Verbindung von Intelli-
genz und den Massen haben wollte,
diese jedoch nicht richtig zustande
kommen konnte, weil die Kampfverbän-
de eine Organisation von Interlek-
tuellen war.
Für die russ. Sozialdemokratie hatte
die Streikperiode auch die Funktion
das sie sich ein klares Verhältnis
von ihrer politisch- praktischen
Arbeit verschaffte, was erst einmal
durch das Manifest gelöst worden e
war. Jedoch trat dieses Problem auf
dem ersten Kongress noch nicht so in
Erscheinung(Dieses Problem sollte
in der späteren Phase zur Spaltung
der Sozialdemokratischen Partei
führen.)
Auf diesem Kongress wurde auch ,
neben der organisatorischen Seite,
die der weiteren politischen Stra-
tegie angesprochen. Die Arbeiter die
in diesem Verband mit aufgenommen
wurden, hielten die konspirative
Arbeit für ein Produkt der Intelli-
genzzirkel und wollten diese auf-
heben, zwar nicht völlig, denn das
ließ der zaristische Regierungsapa-
rat nicht zu, jedoch so daß mehr
Arbeiter in diese Kampfverbände Zu-
tritt bekamen.

Ökonomismus

Das Aufkommen des Ökonomismus war
durch verschiedene Ursachen kenn-
zeichnet war denen die zentrale
Frage gegen die Autokratie war, um
so die Voraussetzung für die Ent-
wicklung zum Sozialismus zu schaffen
An diese Frage und den politischen
Vorstellungen von Martov und Lenin
dazu, ergab dich 7 Jahre später die
Spaltung der Sozialdemokratie. In
Ansätzen war nämlich dieser Streit
schon 1895 da. Lenin ging von fol-
genden Vorstellungen der russ. So-

DIE ROLLE DER PARTEI BEI LENIN UND IHRE HISTORISCHE FUNKTION

zialdemokratie aus:
"... die Aufgabe der zukunftigen Partei , diesem Kampf der Arbeiterklasse durch die Entwicklung des Klassenbewustseins der Arbeiter, die Förderung ihrer Organisation und den Hinweis auf das wahre Ziel des Kampfes zu helfen."(I, S.174)
Die Entwicklung des Klassenbewustseins ist das Mittel was die politische Freiheit förderte. Hartov vertrat dagegen die Ansicht das man durch " wirtschaftpolitische Agitation " das Klassenbewustsein fördern müsse. Die theoretische Begründung des Ökonomismus hatte dann folgenden Inhalt:
Die Aufgaben der Sozialdemokratie ist es eine permante Agitation unter den Fabrikarbeitern durchzuführen, orehtierte an ihren Bedürfnissen. Über die ständigen Kämpfe wird es eine Entwicklung des kollektiven Bewustseins geben, daß auf weiterführende Aufgaben vorbereitet und Klassenbewustsein schafft. Auf die Schaffung von Klassenbewustsein ist deshalb die Agitation ausgerichtet, weil man so zu einer Veränderung der Verhältnisse kommt. Kurz gesagt beinhaltet der Ökonomismus, wenn man mit Lenins Worten spricht, ein zurücktreten des politischen vor dem wirtschaftlichen Kampf.
Innerhalb des ökonomistischen Lagers, daß durch das nicht zustande kommen der Reorganisations der Partei unter zentralsistischen Verhältnissen, grösseren Einfluß innerhalb der Sozialdemokratie gewann, gab es zwei Lager die die theoretische Begrüngung des Ökonomismus in zwei Beziehungen sahen: Zuerst einmal die eine Richtung unter der Zeitung " Ratsotschej̈e Delo " (Sache der Arbeiter) die die folgende Ansicht vertrat:
"... daß die Sozialdemokraten vor Beginn der politischen Agitation mindestens zwei Phasen rein wirtschaftlicher, d.h. die Grenzen sozialwirtschaftlicher Beziehungen zwischen Arbeiter und Unternehmern nicht überschreitender Agitation durchmachen müssten ..."
die andere Ansicht vertrat die Ratschotschaja Mysel (Arbeiterglaube):
"... als ob die Arbeiterklasse zur Fähigkeit, politische Agitation aufnaehmen könne heranreifen könne, ohne die enge Sphäre ihrer Wechselbeziehungen mit den Unternehmern zu überschreiten und ohne ihre Aufmerksamkeit den Fragen der allgemeinen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung des Landes zu zuwenden,..."Beide Zitate(I,S.179)
Es wurde in der folgenden Zeit eine harte Auseinandersetzung um das Problem von politischen und wirtschaftlichen Kampf sei. So wurde es jedenfalls vom Petersburger Kampfbund definiert.
Die Ökonomisten wollten sich in ihrer Arbeit hauptsächlich an den Bedürfnissen orientieren, die Kampfverbände waren der Ansicht den Kampf gegen die Autokratie mit der Arbeiterbewegung zu fuhren (wirtschaftlicher-politischer)
Lenin definiert in seiner Schrift die " Aufgaben der russ. Sozialdemokratie " :
" Im Kampf gegen den Absolutismus muss sich die Arbeiterklasse hervortun, denn nur sie ist der bis zum Ende folgerichtige und unbedingte Feind des Absolutismus.
Nur zwischen ihr und dem Absolutismus ist ein Kompromiss unmöglich. (I, S. 188)
Um 1900 gründeten " die begabten Männer aus Petersburger Kampfverband " (Th. Dan.) die Iskra um so die russische Sozialdemokratie wieder zurückzuerobern. Die Gruppe um die Iskra stellte sich neben der ideologischen Auseinandersetzung auch die Aufgabe die zersplitterten E Gruppen zu reorganisieren. Im März 1902 wurde dazu eine Konferenz einberufen.
Mit dieser Konferenz begann auch der Kampf gegen den Ökonomismus der besonders durch Lenins Schrift " was tun " .

Die Partei bei Marx und Engels

Marx und Engels haben einen anderen Beriff von Partei als Lenin ihn dann später entwickelte. Sie gehen wenn sie Partei sagen von der Gesamtheit der Klasse des Proletariat auds, gegenüber der Bourgeoisie.

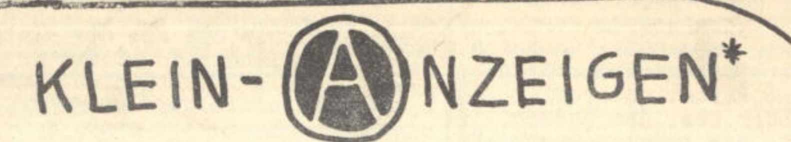
schluß im naechsten info

Die FNL lehnt den Begriff Partei für eine solche Avantgarde strikt mit dem Hinweis ab, daß die Geschich-te der Arbeiterbewegung deutlich macht, daß eine Partei notwendig immer neben oder über den Massen stehen muß, daß die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse immer zum guten Teil von den Parteien selbst, sozialdemokratischen sowohl wie bolschewistischen, gebremst und behindert worden ist. Die PF-Gruppe Hamburg, das MLZ, sowie die Genossen aus dem SPARTAKUS-Vertriebskollektiv sind demgegenüber der Meinung, daß aus dieser Tatsache zwar die Ablehnung der überlieferten Parteimodelle folgt, jedoch nicht die Ablehnung der Organisation einer Partei als solcher mit den oben beschriebenen Aufgaben.
Modelle, wie eine solche Partei oder Avantgarde sich organisatorisch zu struktuieren hat, wie organisatorisch die enge Beziehung zu den Massen garantiert und Verselbständigung und Verbürokratisierung verhindert werden können, können diese Gruppen konkret zur Zeit nicht angeben.
Diese Fragen sind in der Geschichte der Arbeiterbewegung weder theoretisch noch praktisch zufrieden - stellend und dauerhaft gelöst. Sie stehen als Aufgabe der zukünftigen politischen Praxis vor uns.
Viele historische Fragen, die zur Klärung und besseren Definition des Problems helfen könnten, blieben in der Diskussion noch offen :Inwieweit ist die Deformation der KPdSU im lenischen Parteimodell selbst schon angelegt? Bieten die chinesischen Revolution und die Maotsetungideen in dieser Frage eine Alternative? Wie sind die Erfahrungen der spanischen Revolution einzuschätzen?
Wenn die theoretische Diskussion heute immer wieder auf ungelöste Fragen stößt, so ist das nicht ein Zeichen der Schwäche derjenigen Organisationen, die aus der historischen Wirklichkeit und den praktischen Erfahrungen der Arbeiterbewegung einen revolutionären Weg aufzuzeigen versuchen. Im Gegenteil, nur dort, wo diese Fragen noch als solche gestellt werden, wo ihre Beantwortung ganz klar als Aufgabe einer politischen Praxis, die zum allergrößten Teil noch vor uns liegt, definiert wird, nur dort ist es möglich, den Dogmatismus, die Verbürokratisierung von selbstgesetzten Führungsorganisationen zu überwinden und zu einer wirklichen revolut-ionären Alternative zu finden.
Wir sind uns darüber im Klaren, daß die Differenzen zwischen unseren Organisationen noch lange nicht geklärt und aufgehoben sind. Wir wissen daß es - auf nationaler und lokaler Ebene - andere Organisationen und Gruppen gibt, deren theoretische und praktische Arbeit in dieselbe Richt-ung weist, wie die unsere.
Die offene Diskussion zwischen den Organisationen mit einem prinziell gemeinsamen Verständnis des Klassen-kampfes voranzutreiben ist genauso wichtig, wie die öffendliche Diskussion zwischen Organisationen ver - schiedener politischer Richtungen w i e d e r h e r z u s t e l l e n.
Wir werden die Diskussion fort - setzen und hoffen, auf der Basis praktischer Zusammenarbeit den Kreis der sich daran beteiligenden Gruppen und Organisationen in der nächsten Zeit ausweiten zu können.

Güster, im September 1971

Föderation Neue Linke (FNL)
Marxistisch-Leninistisches Zentrum (MLZ)
Proletarische Front-Gruppe Hamburg
Genossen vom Spartakus-Vertriebs - kollektiv (C.H.Reiser, Karin Psikus)





ITALIEN

wer materialien über italien regelmäßig erhält, verbindungen zu italien hat, sich mit der italienischen situation beschäftigt, oder aber an italien-informationen interessiert ist, wende sich bitte an das wetzlarer büro!

WER hat noch ein exemplar von anarchd-info n 1? angebote ans büro/wetz.

> Aus der Asservatenkammer der Frankfurter Staatsanwaltschaft haben Justizbedienstete Rauschgift im Wert von 50 000 Mark gestohlen und verkauft. (Hessen-Rundschau) — **„Stoff" vom Staat**

---

wir habennoch einzelne nummern von politikon, 883 und direkte aktion, sowie libertärer front. büro/wetz.

---

wer kennt:
die russische revolution und die kommunistische partei von r.rocker? wird zum nachdruck DRINGEND gesucht. nachricht an's wetzlarer büro.

---

der genosse h o r s t stowasser ist ab sofort verreist. briefe privat zwecklos; arbeitskontakte weiter über k l a u s stowasser gleiche adresse.

" DEN STRASSENVERKAUF PROPAGIEREN "

genossen, die sich keinen buchladen leisten können (wollen), sollten sich mal ernsthaft überlegen, daß man im straßenverkauf (z.b. mit einem auto, oder straßenstand) prima bücher und zeitungen verkaufen kann. so könnte man den absatz von anarchistischen büchern und zeitungen erheblich steigern. man kann z.b. für 11 mark einen 'wandergewerbeschein' beantragen. wir in wetzlar haben damit bisher sehr gute erfahrungen gemacht. WIR BITTEN ALLE ANDEREN GENOSSEN, DIE ERFAHRUNGEN IM STRASSENVERKAUF HABEN (befreiung, 883) UNS DARÜBER ZU BERICHTEN !!!!!!!!!!!!!

*werden umsonst veröffentlicht!

Bestellschein:

die schrift 'libertärer sozialismus oder staatskapitalismus' ist der beginn einer textreihe, die in erster linie mit denkern und autoren des anarchismus bekannt macht, die bisher in der diskussion des antiautoritären lagers kaum in erscheinung getreten sind. in diesen texten soll immereine bestimmte thematik angesprochen werden, die die aktualität und die situation der antiautoritären und libertären sozialisten in besonderem maße berücksichtigt. man kann die berechtigte frage stellen, ob sich diese anliegen auf wenigen seiten anspruchsvoll durchführen lassen (...) es wird immer schwer sein, eine textauswahl so zu treffen, daß sie die typische meinung des autoren klar wiedergibt. wir hoffen ... anregung zur diskussion sowie zum weiteren studium der aufgeführten werke zu geben.

einsenden an: arbeitskreis freunde gustav landauer, hamburg, postfach 800222.

ich/wir bestellen hiermit ..... stück der schrift "libertärer sozialismus oder staatskapitalismus".
name.................... anschrift ....
dm. o,7o

Drucke/Zeitungen

Neuerscheinungen:

proletarische front hamburg:
Nr.3. nov 71. aus dem inhalt:
lage i.d. türkei
dogmatismus u. revisionismus: die ml.
verteidigung der demokratischen rechte?
lage der arbeiter in der west deutschen metallindustrie
45 seiten, dm 1,8o über:
willi bergmann, 2 HH.39, alsterdorferstr. 85

MAD-meinungen, analysen, diskussion. heft nr. 1:
ANARCHIE hier, jetzt, wie?
dm 1,-
bezug: pierre gallissaires, 2, HH.47, billstedter hauptstraße 49

---

anarchistische blätter zürich nr 4 erschienen; inhalt u.a. anarchismus i.china, der wert der arbeit, cafiero.
anarchisten zürich, postfach 599

---

libertärer sozialismus oder staats kapitalismus
herausgegeben vom freundeskreis gustav landauers, 2 HH, postfach 800222 dm -,70 mit texten von ramus und landauer
(siehe auch Bestellschein Seite)

WAS IST EIGENTUM
von pierre joseph proudhon
bei: verlag für sammler, graz/österreich

---

politikon neu erschienen; nummer 38-
thema: KARL KORSCH

Neue: 883 nr. 85
Fizz 8 Knastnummer
Befreiung November

---

hans schaub,
J.H.Mackay -
der dichter der namenlosen
basel, 197o
werke des individualanarchisten. zusendung bei überweisung eines solidaritätsbeitrages in beliebiger höhe auf: konto h.schaub, postscheck: 4o/64695

---

der aufstand der kronstädter matrosen
-eine dokumentation-
herausgegeben vom anarchistischen syndicat wilhelmshaven. 42 seiten, 8o pfg.
noch wenige restexemplare übers wetzlarer büro, 633 wetzlar, fischmarkt 8, klaus stowasser. porto beifügen!

---

die freie gesellschaft, monatsdruck f. freiheitlichen sozialismus 1955 - 61, einzelhefte noch erhältlich:
zeitgeist, walter stöhr, hamburg 76, eckhofstr. 18 a

---

bakunin: sozialismus u. freiheit
kropotkin: gesetz u. autorität
mao: wie soll man sich schulen
pannekoek: bolschewismus u. demokratie
sind erschienen in frankfurt, aller dings in sehr kleiner auflage, die schon wieder vergriffen ist. wird evtl, nach gedruckt.

Buchtip des Monats November:
Der rote Schüler und Lehrlings-Kalender
Neuauflage! Trotz Beschlagnahme bei Wagenbach

---

eine bücherliste mit über 3oo titeln ist zur zeit in vorbereitung und wird dann veröffentlicht. wir bitten um etwas geduld.
-büro wetzlar-

anarcho-info bücherliste nr 2 (ausschneiden,sammeln - wird fortgesetzt! ....

internationale marxistische diskussion,merve verlag

1)c.bettelheim:über d.fortbestehen des warenverhältnisses in den 'sozialistischen ländern'. 2,-
2)coletti/libertini/maitan/magri:lenins 'staat u.rev.'
3)martin nicolaus:konkurrenz und mehrwert 4,- \5,-
4)edoarda masi:der marxismus von mao u.d.europ.linke 2,-
5)"partei u.klasse",diskussion zw.sarte u.'il manifesto
6)jean laplanche:marcuse und die psychoanalyse 2,- \3,-
7)lucio coletti: zur stalin-frage 2,-
8)maurice godelier:system,struktur u.widerspr.i.'kapital'. 2,-
9)ernest mandel/martin nicolaus:kontroverse über die möglichkeit einer revolution in den usa. 4,-
1o)louis althusser:freud und lacan 2,-
11)die notwendigkeit des kommunismus,plattf.il manif.5,-
12)mario tronti:reformismus u.extremismus 4,-
15)ralph miliband:marx und der staat 2,-
17)rossana rossanda:der marxismus von mao tsetung 2,-

MERVE -VERLAG , 1 BERLIN 15 , POSTFACH 327

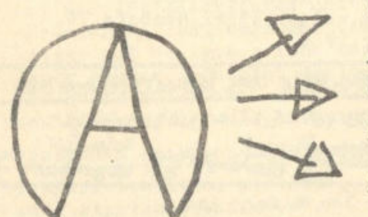
eine ausführliche bücherliste mit über 35o titeln ist in arbeit - sobald sie fertig ist,kann sie über uns bezogen werden
-büro wetzlar-

ENGLISCHE LITERATUR ÜBER ANARCHISMUS:

listen anfordern bei: LIBERTARIA BOOKSHOP,95 west green road,london N 15

AGIT-PROP 248 bethnal green road,london E 2

FREEDOM BOOKSHOP 84 b,whitechapel high street,london E 1



KARIN KRAMER
VERLAG + VERTRIEB, 1 BERLIN 44, ROLLBERGSTR. 67
P. Schelk-Kto: Bln. W. 244053

Stück	Titel	Netto	Brutto
	ERZIEHUNG		
	Anti-autoritäre Erziehung I Psychoanalytische Kindererziehung - Psychoanalytische Spieltechnik - Kinderanalysen mit Erwachsenen V.Schmidt - M. Klein - S. Ferenczi	3,85	5,5o
II	Anti-autoritäre Erziehung II - M. Klein Psychoanalyse des Kleinkindes	5,60	8,--
	Anti-autoritäre Erziehung III Schmiedeberg - Reich - Bernfeld - Klein Kritik an W. Reich von S. Bernfeld	3,85	5,5o
	Anti-autoritäre Erziehung IV Psychologie der Kinderlaunen - Beobachtungen über die Sexualität kleiner Kinder - Kritik an W. Reich Wulff - Zulliger - Sapier	2,8o	4,--
	Erziehung zum Sozialismus - O. Rühle	2,1o	3,--
	Die Revolutionäre Schule - F. Ferrer	3,85	5,5o
	Praktischer Versuch der anti-autoritären Erziehung		
	PSYCHOANALYSE		
	Dialektischer Materialismus und Psychoanalyse Reich - Fromm - Bernfeld	3,5o	5,--
	Politik und Psychoanalyse - Reich - Fromm - Horn Stellung der Psychoanalyse in der Sowjetunion - Politik und Psychoanalyse - Deformation des Unterschichtenbewußtsein	2,1o	3,2o
	Kritik der bürgerlichen Sexualreform - W. Reich	3,85	5,5o
	KLASSENANALYSE		
	Bd. 1 Klassenanalyse Beiträge von Mallet, Gorz, Bridier, Marcuse, Krahl	4,2o	6,--
	Bd. 2 Arbeiterkontrolle - Streiks - Klassenanalyse Beiträge von Mallet, Basso, Gorz, Sofsky	5,6o	8,--
	Bd. 3 Thesen zur Arbeiterkontrolle Beiträge von Touraine - Libertini - Panzieri	2,8o	4,--

MARXISMUS - BOLSCHEWISMUS - ANARCHISMUS		
Marxismus und Anarchismus ån der russ. Revolution Arthur Lehning	4,2o	6,--
Marx und Bakunin - Fritz Brupbacher Beitrag zur Geschichte der I. Internationale	4,2o	6,--
Der Bolschewismus - Verstaatlichung der Revolution R. Rocker - E. Goldman	3,85	5,5o
Der Bolschewismus - von Mautner Geschichte - Theorie - Verhältnis zum Marxismus	7,--	1o,--
Arbeiterselbstverwaltung - Syndikalismus - Räte Beiträge von R. Rocker - H. Rüdiger - E. Gerlach	2,45	3,5o
Reihe: Internationale Arbeiterbewegung Errico Malatesta von M. Nettlau	3,85	5,5o
FASCHISMUSANALYSE		
Bürgerlicher und faschistischer Antisemitismus V. Brentano - Furth	2,1o	3,--
Revolutionäre Bewegungen		
Die Tupamaros - C. Nunez Geschichte der uruguayischen Widerstandsbewegung	1,75	2,5o
Tupamaros in Aktion E. Rodriguez: Krise der revolutionären Bewegung D. Bravo: Veränderung der Strategie und Taktik? C. Nunez: Regis Debray	3,15	4,5o
Kommune von Kronstadt - von Ida Mett (erste deutsche Übersetzung)	2,8o	4,--
DIE KOMMUNE VON PARIS - KLAUS MESCHKAT IM SPIEGEL D. SOWJET·GESCHICHTSSCHREIBUNG	6,30	9,-
LENIN - SINOWJEW : GEGEN DEN STROM (AUFS.)	10,50	15,-

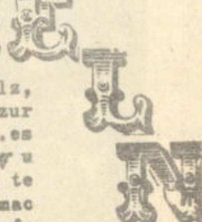
70

die PPC »polit poster cooperative«

*

gibt sich die ehre,alle genossen,fetischisten und sammler von ikonenbildern darauf hinzuweisen,daß es nunmehr,um der immer größer werdenden flut von stalinpostern entgegenzuwirken käuflich zu erwerben,die seit jahren nur als geheimtip bekannten und begehrten,echten

ANARCHO KACHE



gibt!

jene kacheln haben din a 4,eignen sich zum aufziehen au holz, und kosten 1 dm. der erlös des verkaufes verwendet die ppc zur finanzierung überregionaler projekte,gefangenenhilfe et pp.es ist der demographischen gerechtigkeit zuzuschreiben,wen wir unsere erste serie mit 3 theoretikern,2 praktikern und einem terroristen beginnen.(vlnr:bakunin,proudhon,kropotkin,fig er,machno,henry)bestellungen (auch der sonstigen poster - liste anfordern!) über das wetzlarer büro! die 'kacheln' sind aus papier

–,70

